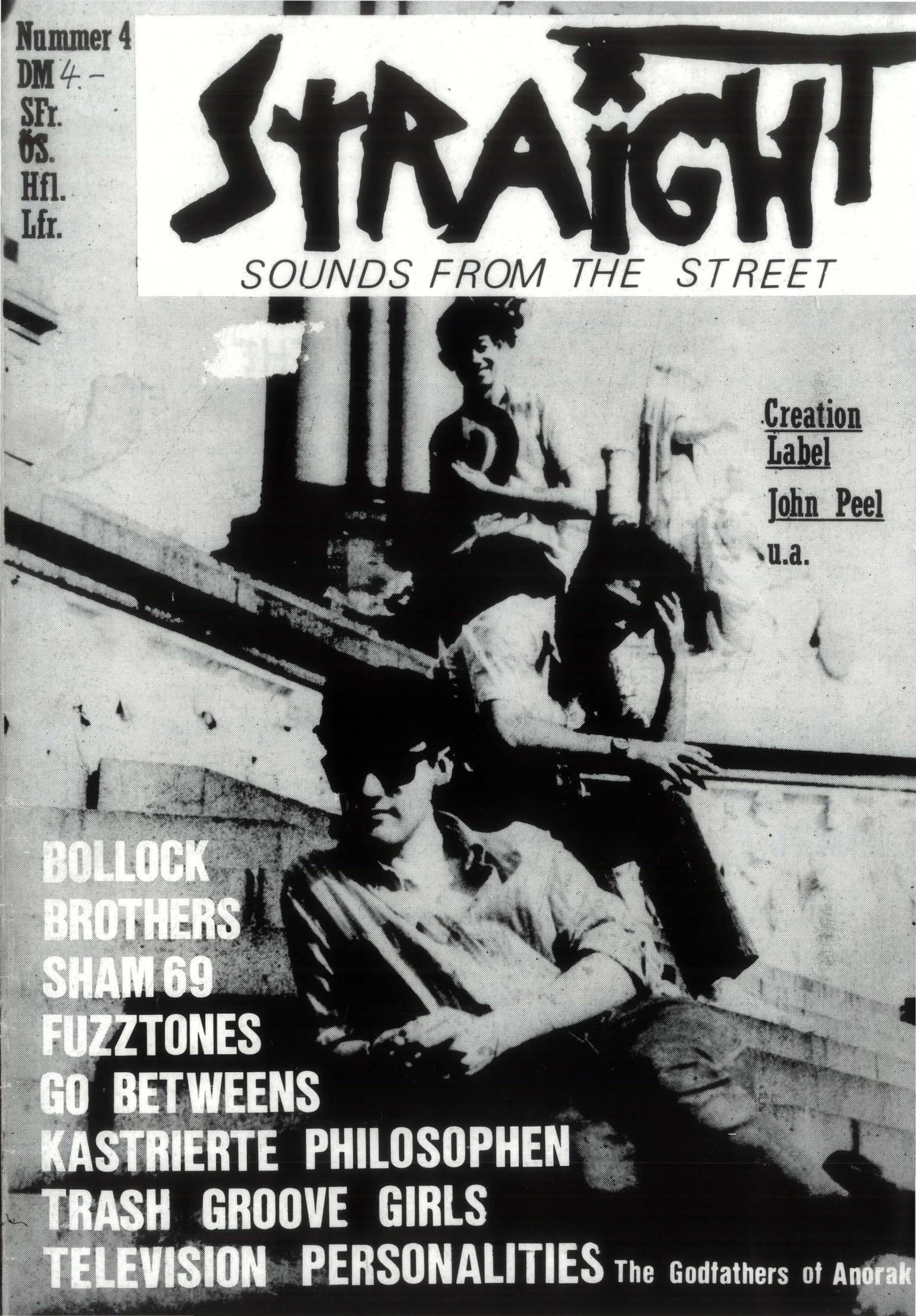


Nummer 4
DM 4.-
SFr.
Ös.
Hfl.
Lfr.

STRAIGHT

SOUNDS FROM THE STREET

Creation
Label
John Peel
u.a.



**BOLLOCK
BROTHERS
SHAM 69
FUZZTONES
GO BETWEEN
KASTRIERTE PHILOSOPHEN
TRASH GROOVE GIRLS
TELEVISION PERSONALITIES** The Godfathers of Anorak

LOVE'S SIMPLE DREAMS

SWAMP-O-RAMA ON L.S.D. REC.

AGENCY FOR MONSTERS OF THE SWAMPEDELIC

LIVE ON EUROPEAN TOUR: THE MIRACLE WORKERS

- DAISY CHAIN: DO WHAT YOU WANT LP.....16.00
- THE CHUD: SILHOUETTES OF SOUND LP....16.00
- YELLOW SUNSHINE EXPLOSION: SAME LP...16.00
- THE MIRACLE WORKERS: OVERDOSE LP.....16.00
- THE CHUD: Single DON'T CALL ME BATMAN..6.00
- DIZZY SATELLITES: AIN'T COMIN BACK 7".6.00

SAMSTAG	05.12.87	MÜNCHEN
SONNTAG	06.12.87	FRANKFURT
DIENSTAG	08.12.87	DÜRIN
MITTWOCH	09.12.87	HEIDELBERG
DONNERSTAG	10.12.87	STUTTGART
FRIDTAG	11.12.87	FREIBURG
SAMSTAG	12.12.87	ULM
SONNTAG	13.12.87	NÜRNBERG
DIENSTAG	15.12.87	BERLIN
MITTWOCH	16.12.87	HANNOVER

IN VORBEREITUNG: THEE FOURTIVEN-MORLOCKS
CHESTERFIELD KINGS-STOMACH MOUTH.....

IN VORBEREITUNG: SKY SUNLIGHT SAWN-THE PARODIAS-
MORLOCKS-THE PSYCHOTICS-THEE FOURTIVEN-THE CHUD
and many more

MAIL ORDER

- THE CHESTERFIELD KINGS: DON'T OPEN TIL DOG-SLAY.....18.00
- THEE FOURTIVEN: TESTIFY LP.....21.90
- ONICS: BLUE TRAIN STATION LP.....21.90
- DIANA'S HOOTIN' TOOTIN' COMPILATION LP: GREAT.....29.00
- L.I.N.E SPIDERS: WHEN CAVE COMES ALIVE LP.....21.90
- RAW CUTS VOLUME THREE: AUSTRALIA LP.....21.90
- BAMBOOS: BORN KILLER LP:.....21.90
- NOVA EXPRESS: SPACE KIMER LP.....16.00
- THE BEST OF PEBBLES COMPILATION LP.....18.90
- RAW CUTS VOLUME THREE: GERMAN UNDERGROUND.....18.00
- THE MULTICOLORED SHADES: WALK ON STAGE LP.....24.00
- PLAN 9: SEA HUNT LP.....18.00

LISTIE ANFORDERN!!! WIR HABEN PLATTEN VON BIG BLACK-DYS
BUTTHOLE SURFERS-CORNFLAKE ZOO-SIENS-CILLOZER-CHILLS-
EINSTURZENDE NEUBAUTEN-FUZZIONES-CHAMPS-ALEX CHILION-
ICOGY POP-MISSION-LONG RULERS-PANDORAS-SUBIONES-chrome
UND VIELES MEHR. T-SHIRTS, MAGAZINE UND POSTER!!!!!!!

on
L.S.D
Eisenacher Str.73
1000 Berlin 62
030 7824945

Stadtkasse Köln



IMPRESSUM

REDAKTION/EDITORIAL:

Kerstin Grether
Sandra Grether

MITARBEITER:

Mike Jenkins/F.
Mrs Shankly/Willi
Salzmann/Matthias
Lang/Charly Mildener/
berger/Christian
Thomas/Curt Amend/
Thomas Wegener

LAYOUT:

Wolfgang Schreck

COMIC:

DIS.

BANKVERBINDUNG:

1101659496
Sparkasse Eberbach:
67251305

ANZEIGEN:

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 1.8.87
Anzeigenleitung:
S.Grether

DANKE:

An alle Bands/Labels/
Freunde/Anzeigenkunden,
die uns behilflich
waren.

ABO:

5 Ausgaben=22 DM

AUFLAGE: 2000

Einem Viertel der Auflage liegt das erste "Passion & Obsession"-Straight-Tape bei.

© STRAIGHT, 1987

Straight
Sandra und Kerstin
Grether
Neckarstr.4,Hinterhaus.
6930 - Eberbach
Tel:06271-7 12 34

I N H A L T

TVP.....	4
Turbo Hy Dramatics..	8
Bollock Brothers....	12
The Fuzztones.....	15
The Go Betweens....	16
Comic.....	19
20 Jahre John Peel.	20
Creation Label.....	22
Trash Groove Girls.	24
Railway Children...	26
Kissing Cousins....	28
Electric Church....	28
Big Store.....	31
Kastrierte Philq....	32
SHAM 69.....	34
Cassettenkritik....	35
Plattenkritik.....	36

"And now it's finally no difference between making up your mind, and making up your face." -Flowerpornoes / 87

Beim STRAIGHT gibts nach wie vor einen meilenweiten Unterschied, obwohl das Gesicht(sprich Layout) hübscher geworden ist, ist der unruhige Geist noch immer das Feuer, das am hellsten die Nacht durchbricht. Das beiliegende Tape wird jedoch nicht nur die Nacht durchbrechen, sondern auch den Tag heller scheinen lassen, als er möglicherweise ist. Das 1. "PASSION-OBSESSION"-Straight-Tape liegt einer Auflage von 500 bei, mehr war bei diesem spottbilligen Preis leider nicht möglich. Wer dennoch die neuen Wilden nicht verpassen will, darf/kann, hat die Möglichkeit, nach Einsendung von 5 DM (incl. 1,50 Porto), die reine Leidenschaft und Besessenheit direkt ins Haus geflattert zu bekommen. Den Kulturpreis von 1 DM, der in keinem Verhältnis zu den musikalischen Qualitäten der Bands steht, werden nur die zu spüren kriegen, die schnell zugreifen.

Selbstverständlich gibt es auf "PASSION OBSESSION", kein übergeordnetes Konzept, da jede Band ihre eigene Individualität auslebt, was wiederum doch eine Zusammenstellung der Bands berechtigt. Die Zusammenstellung der Musiker selbst, erwies sich da bei einem kürzlichen Treffen als problematischer, da diverse Streitigkeiten unter einzelnen Kampfmaßnahmen beinahe zu Handgreiflichkeiten geführt hätten. Doch der KRACH und die WUT macht eben auch vor dem Südwesten nicht halt. Wir und die Jungs bitten um Resonanz.

"Wir empfinden es als unsere Pflicht, in einige Arsche zu treten", schrieb John Robb im letzten Straight, und daran wird sich auch in den nächsten hundert Jahren nichts ändern. Aber was kommt dann? Wird die folgende Generation genauso im Sumpf ertrinken wie diese und die davor...? Kann sich das Karussell, das den schleppenden und doch stürmischen Nachtzug ablöst jemals wieder erneuern? Inwieweit kann man davon Distanz halten, und wie kann man wieder abspringen, wenn man mal darauf herumgewirbelt wurde? Kann man diesen Satz nur im Passiv schreiben, oder ist doch jeder einzelne auch selbst aktiv daran beteiligt? Ist dieser Prozeß verwundbar, und wenn ja, darf man mit beschmutzten (jawohl!) Fingern in der Wunde wühlen, wo diese doch auch schon zuvor mit Blut beschmiert waren? "Straight kämpft den alten Kampf", schreibt "TRASH", und wir fragen uns, ob Ihr nicht doch nur auf Independent-Kanal 1, die 30. Folge der ewig gleichen Episode "Wie klingen die Nachfolger der Buzzcocks heute" hören wollt? Diesen Kanal haben wir natürlich auch eingeschaltet (Tip für die nächste Folge: Die Blue Eyed Bandits aus Worms), aber wir versuchen noch manchmal die Wellen des Kanals zu berühren; zu stören; zu durchschneiden... Wer von Euch auch oft die Ausschläge zählt, betrachtet oder gar durchleuchtet, der soll uns doch bitte seine Erkenntnisse zustecken.

Tränen haben dieses Blatt durchnäßt, und ich muß ein neues einlegen. Mein, diesesmal ist es nicht der destruktive "das Schöne sehen"-Verzweiflungsakt von "Black", deren Wonderful Life wir uns bereits im letzten Herbst zu Herzen genommen haben, als A&M den Red-Rhino-Schmachtjetzen noch in den Indie-Charts dahinjähern ließ. Nein, wir betrauern den Verlust einer ganzen Familie. Der Denver Clan kommt, der Smiths Clan geht, schluchz, nie war es so traurig wie heute. Die letzte wichtige Singles Band (nach, jetzt gabs nach den Jam d o c h noch eine!), die Eimer voll Tränen füllen konnte, die, aller Mißdeutungen zum Trotz, dennoch die Sonne aufgehen ließ, diese Band also, die durch die Einheit, und doch Widersprüchlichkeit des Zusammenspiels von Kopf Morrissey und Klampfe Harr, neue Bäume in den toten Wald pflanzte, hat sich selbst unter den Laubbäumen begraben. Doch die Blumen auf ihren, jetzt im Nachhinein noch(!) sorgfältigen gepflegten Gräbern, werden niemals verwelken, und falls doch, dann pflanzen wir eigenhändig neue! "I know it's over, still I cling, I don't know what else I can do...", ein Smiths-Apostel aus dem Land der "ungezügelter" Möglichkeiten, hat sich nicht festgehalten, sondern nach Bekanntgabe des Karr-Ausstiegs, ihrem Leben(?) ein Ende gesetzt. Wir sind tiefst betroffen und fragen uns, warum es mit der eigenen Philosophie immer mehr den Bach runtergeht. "Love and peace, very nice, very nice, but maybe in the next world", gibt der Prophet selbst zur Antwort, und wir hoffen, daß das neue Leben für den Mann mit den traurigen Augen und den genialen Farolen, sowie für den Mann mit den schnellen Fingern bald beginnt. Im nächsten

STRAIGHT gibt es einen Bericht zum Tod mit Hoffnung auf Auferstehung, für alle, die ihre suiziden Gedanken vorerst mal aufgeschoben haben. Wir erhoffen uns Taschentücher zum Tränentrocknen (bergeweise!), und auch am Telefon können Trostworte abgegeben werden (06271-71234). Da wir gerade bei unseren Lieblingskindern sind: Das Heft ist v o l l davon und für alle, denen das zuviel des Guten ist, hier nun unsere Liste mit all den Bands, über die wir nicht geschrieben haben, da sie zu den Straßenlaternen gehören, deren Licht n i e m a l s geleuchtet hat: Nitzer Ebb, Legendary Fink Dots, Mighty Lemon Drops, Primitives, Field of the Nephilim, Napalm Death, Danielle Dax, Dead can dance, diverse 4AD-Attacken, Curiosity killed the head,...

Peter Tosh und T.La Rock haben in ihrem Leben sovielle giftige Schübe abgegeben, so daß sie nun selbst dran glauben mußten, wir geben unser Beileid ab und wiegen uns in Todesängsten.

Das Blatt, das Creation als "Müllnalde der Popmusik" bezeichnet hat, Ihr wißt schon, die Alchemisten von "Go for Gold" hat sich selbst den Goldenen Schuß gesetzt und ihr Erscheinen eingestellt. Gibt es heute nur schlechte Nachrichten? Grund dafür ist die angebliche Konkurrenz anderer Fanzines. Um zu beweisen, daß uns Konkurrenzdenken in diesen Bahnen unbekannt ist (sind wir deshalb "blauäugig"?), geben wir Euch jetzt schnell die beiden Fanzines bekannt, die Ihr Euch, jetzt auf der Stelle, vom gesparten Straight-Preis kaufen müßt: GORONA aus Hamburg und TRASH aus Augsburg. Warum? Weil die beiden Hefte eine Gefahr fürs Herz sind! Bewegung und Berührung! Vaterchen SPEX ist auch umgezogen, aber das wißt Ihr ja selbst genauso gut wie wir. Das Pink-Label gibts nicht mehr, die Weather Prophets haben ihre Tour verschoben, die Triffids kommen doch noch, der NME kostet jetzt nur noch 3 DM, der Mannheimer Hardrock-Club wird immer besser, die Mekons trinken am liebsten Glenfiddich-Whisky, Creation wird auch immer besser, 4AD immer schlechter und die "Railway Children" gaben das beeindruckendste Konzert seit der diesjährigen Go-Betweens-Tour.

House of Love mit Shine on haben nach wie vor einen der besten Songs des Jahres rausgebracht, und folgende LPs haben wir aus dem Müllhaufen der letzten Monate gefischt und an unsere Brust gedrückt: The poison Boyfriend-Momus, Lucy Show-same, More tales from the city-Band of holy Joy, Mini-Lp-New Model Army, Mayflower-Weather Prophets, Darklands-Jesus & Mary Chain, Rank and File-same (das Beste, das Zensor in den letzten Jahren gesehen hat!), Poem of the river-Felt, High Priest of love-Zodiac Mindwarp..., Surprise, Surprise-Miracle Legion, Nova Express-same und natürlich Strangeways here we come The Smiths. Das Wühlen im Pappkarton lohnt sich also doch noch (Trost für die 83,84,85,86, 87-Gefrusteten)

Bedanken möchten wir uns für jegliche Unterstützung durch Leser, Labels, Fanzines (bes. Wolfgang und Karla), Anzeigenkunden und Musiker, die durch ihre motivierenden Gesten, Benzin in unseren Motor geschüttet haben.

Und falls Ihr Euren Motor noch füllen wollt, dann nicht vergessen: Einmal in zwei Monaten volltanken und Straight hält Euch für nur 2,90 DM auf dem Laufenden und Brennenden. Falls Euer Auto zuviel Benzin verbraucht, dann könnt Ihr noch diverse Back Issues bestellen, oder Euch auf die nächste Ausgabe mit ua Band of Holy Joy, Mekons, Jesus & Mary Chain, Chills, Third Mind-Label, Lolitas (endlich!), the new Songwriter generation: Momus, Andy White, Bill Fritchard, Julian Cope, Wedding Present, Leather Nun, etc. freuen, oder Euch mit einem Abo darauf vorbereiten. Remember: Nie war Treibstoff so wirksam und billig wie heute. Wer spricht da von Energiesparen?

Man sieht sich.
Zitat der letzten zwei Monate: "Das wichtigste ist eine unschuldige Arroganz und das richtige Maß an Romantik." - Primal Scream

Es gibt Bands, die man so sehr in sein Herz geschlossen hat, daß man ihnen verzeiht, etwa (wenn auch nicht alles) verzeiht, etwa wenn sie mal 'ne schlechte Platte machen, oder wenn der Sänger aufsteht wie ein fettes Schwein. Durch die vertrauten Töne, liebt man sie in schlechten Zeiten, wenn man mit dem Kopf durch die Wand will und erfahren muß, daß der Zement nur langsam abbröckelt. In guten Zeiten spielt man sie seinen Freunden vor und legt die Platten bei bestimmten Anlässen auf und eine überspielte Cassette nimmt man überall wohin man geht in seiner Reisetasche mit.

Auch wenn der Umschlag der Cassette schon einiges über sich ergehen lassen mußte, und das Band an manchen Stellen verdächtig knistert, so ist es unnötig zu erwähnen, daß es sich um die Musik der **Television Personalities** handelt, die niemals zerreißen, da das Band so straff gespannt ist.

Natürlich hat jeder so seine eigenen Vorstellungen, was das erste Treffen mit einer solchen Band (Du darfst sie auch Kultband nennen, falls Du dieses oftmals-verbrauchte Wort noch hören kannst) betrifft. Ich stellte mir Dan Treacy vor, mit seinem verschwitzten Lächeln und Jowe Head, dessen sprichwörtlicher Kopf nur aus wenigen Haaren besteht. Ich überlegte mir den Moment, in dem ich in die Gaderobe betrete.

Nun ja, erstens kommt es anders, zweitens als man denkt und drittens sind die TVP's eben in jeder Beziehung einzigartig.

A K T 1:

Ich stehe auf der Treppe des live-Clubs und habe die unliebsame Aufgabe übernommen, Fanzines zu verkaufen (das Argument, daß man doch schon genügend Läden hat, zieht in der Redaktion nicht mehr...) Irgendwann kommt ein großer dünner Mann mit Lederjacke und Halblatze vorbei...

television personalities

"Is this yours?"

Yeah.

"Okay, then I buy it" Das Männchen gibt mir drei Märker, rennt die Treppe hinunter, grinst, dreht sich um, lacht so seltsam... War nur einer unter vielen, der komische Vogel, war der nicht schon zu alt für ein TVP's Konzert? Na, wieso eigentlich nicht?

A K T 2:

Das Konzert der Band, fand in der Woche statt, in der ich (mal wieder) Geburtstag hatte. In der Woche, in der die deutsche Fernsehnation sich freute, daß Bobby und Pam wieder beisammen sind, galt meine Vorfreude den Television Personalities, den wirklichen Persönlichkeiten, die zwar viel träumen, jedoch nicht so einfach erwachen und bemerken, daß all das Unangenehme um sie herum nur ein harmloser Traum war. Die TVP's bestanden niemals aus einer Herde von Kopftoten Fernseh-Glotzern. Nein, sie sind vielmehr die Leute, die den anderen die Bilder brachten, die hinter den Kulissen dabei sind. Sie spielten die Verlassenen, die Traurigen und Unglücklichen. Und vor allem die, die immer etwas fragend in die Weltgeschichte blickten, so als wollten sie sagen "

--warum gibt es nur so viele böse, böse Menschen?--

Nie waren sie ganz auf der Seite der one-day Gewinner, sie spielten eher die Rolle derjenigen die beständig an alte Ideale glauben, und dieser Blick, dieser Blick...

Das offensichtliche Böse Gemeine, Hinterhältige überließen sie anderen aus der Szene, solchen, die das Wort "Persönlichkeit" verpönnen "weil das alles so kompliziert macht". Doch dafür schrieben sie

die Drehbücher selbst, schnitten den Film am Ende zusammen, führten Regie direkt hinein in das Psychedelik-Traumland, von dem auch die Kosten wollen, die den ersten Adam und Eva-Biß, aufgrund später Geburt, verpasst haben. Neo-Psychedelic nennen es die, die immer alles benennen müssen, weil sie sonst beunruhigt wären. Und um ihn den Schlaf nicht zu rauben, nenne ich es vorsichtshalber auch mal so, und füge für den zu behandelnden Fall noch das schöne, gehasste (und doch konsumierte) Wort "Pop" hinzu.

Ogleich die Musik der TVP's immer den Stempel der Zeit trägt, klingen sie seit jeher so, wie man sich eine Band vorstellt, die in den 60's in irgendeinem Club, eine verräucherte Version von "Painter Man" zum besten gibt, und die das Glück hat, diese Version mit Eigensinn auszufüllen. Eine seltene Gabe, übrigens, die von vielen Laiendarstellern nicht beherrscht wird.

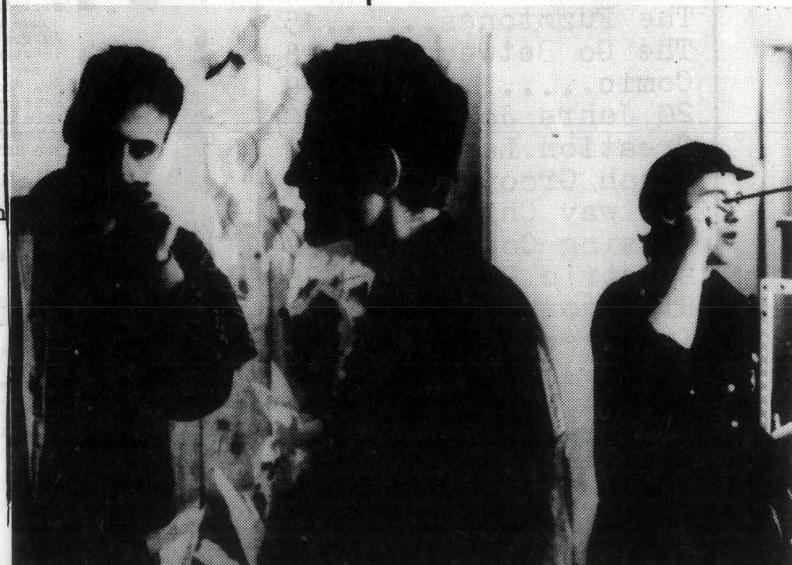
Die Band hatte es nie nötig, sich den Zeichen der Zeit anzupassen; Mal klangen sie so, als hätte die sexuelle Revolution und der Wandel in der Gesellschaft gerade erst begonnen, dann

wieder so, wie man sich die perfekte Band im obligatorischen Jahr 2000 vorstellt. In ihrem Gründungsjahr, 1977, klangen sie so, wie drei enttäuschte Schuljungs, die mit ironischem Grinsen ihre Schultüte, ihren Triumph, in die Höhe hielten, als wollten sie allen klarmachen, daß sie die Aufbruchstimmung des Punk-Rock schon längst in ihrem Innern verewigt hatten, und so all die Ideale, die sie als künstlich empfanden, nicht nötig hatten.

Das panische Bemühen, alles in einem negativen Licht zu sehen, nur um hip zu sein, verarbeiteten sie in ihrem Kultsong "P a r t t i m e p u n x".

Das zeigt, welchen Stand- und Status-Punkt die Jungs zu dieser Zeit bereits hatten. Es ist anzunehmen, daß die Käuferschicht des Songs hauptsächlich aus Punks bestand. Dies zeigt entweder, daß diese auch nicht mehr zufrieden waren, mit den "Grün-Irokesen-Saturday-afternoon-Kings-Road-Alk-Fuck off"-Punks und der Ausbeutung von Protest und Aufbruchstimmung, oder aber es macht deutlich, daß

Foto: Thomas Zimmermann/TVP



die meisten schon bei der Erwähnung ihrer "Gattung" in helles Entzücken ausbrachen und gemäß dieses "Born in the USA"-Syndroms, keinen großen Wert auf den Text legten.

Ich kann Euch, aus persönlichen Gründen, leider nicht damit verschonen, endlich mal einen Bericht über die Band, ohne Erwähnung des Songs, zu schreiben. Und wenn Ihr g a n z e h r - l i c h zu Euch selbst seid, dann müßt Ihr zugeben, daß Ihr das ja auch gar nicht wollt...

Hier also wieder mal ein Textauszug aus Part time punks, mit der Hoffnung, daß Ihr den einen oder anderen Satz, noch nie richtig verstanden habt: Walking down the Kings Road/They always walk together/Then they go to Rough Trade/To buy Siouxsie & The Banshees/They heard John Peel played it/Just the other night/Like to buy the O-Level single/But they're not pressed in red/So they buy the Lurkers instead/They pogo in the bedroom/in front of the mirror/but only when their mum's gone out/They never use tooth-paste/They play their record very loud/They got 2.50/To go and see the Clash tonight.../"

Die naive Stimme von Treacy, die Kinderreim-Melodie "lalalalalalaaa" sowie die einfache Verwendung der Gitarren, machen Part time punx unsterblich.

Der Song war damals 7(1) Wochen auf Platz 1 der englischen Indie-Charts und ist heutzutage noch auf der (rare) Part-time punx-EP erhältlich.

Ein Song, der natürlich fürchterlich entweilt wird, wenn er, wie kürzlich geschehen, beispielsweise im "Hessischen Rundfunk" gespielt wird.

HOW I LEARNED TO LOVE THE T.V. PERSONALITIES

Ich hörte Part Time Punx das erste Mal vor einigen Jahren, nachdem ich John Peel einen Bittbrief geschrieben hatte, in dem ich ihn bat, das Lied doch mal für mich zu spielen.

Als Peel mir den Song dann, irgendwann zwischen 0 und 1 Uhr widmete, hatte dies etwas Mystisches an sich. Es war dunkel im Zimmer, und durch den von weither kommenden Song, aus einem kleinen knisternden Radio mit schlechtem MW-Teil, wurde ich wirklich aufgewühlt.

Alle Helden tot? Wie kommst Du darauf, Blixa?

Dieses Aufkommen des Unbewußten, das Abschalten von Greifbarem und das Verlangen nach etwas unsagbar Anderem, das Gefühl, bezogen auf Nichts und Alles, die Zerissenheit, ja, ich glaube in dieser Nacht habe ich die Stärke der TVP's das erste Mal wirklich begriffen. Und diese Stärke hält bis zum heutigen Tag. Die Hauptinspiration des Dan Treacy sind, musikalisch gesehen, seine Lieblingsband, die Creation, die in den 60's sehr, sehr einflußreich waren. Die Band, nach der auch MCGee sein Label, und nach dessen Songtitel, seine Band benannt hat (Genug, genug...d.Red.) Okay, ich halte mich kurz. Also, Treacys "Dreamworld" (früher Whaam) label, ist daher auch eng mit Gees Creation verknüpft und musikalisch auch vergleichbar.

Wobei natürlich anzumerken ist, daß Dreamworld um Klassen schlechter ist, als Creation. (So, das war doch kurz genug, ihr Nörgler). Zurück zum Konzert der TV Personalities.

A K T 3 :

Als sie die Bühne betraten, äußerte jemand im Publikum die Hoffnung, daß diese drei häßliche Gestalten da oben, doch hoffentlich nicht die Band sei. Ich fand diese Bemerkung unangebracht, bis ich bemerkte, daß auch Kultfiguren älter werden, und mir schlagartig klar wurde, woher ich den Baßisten kannte.

Es war der komische Vogel, der mir die drei Märker gegeben hatte;

Es war Jowe Head.

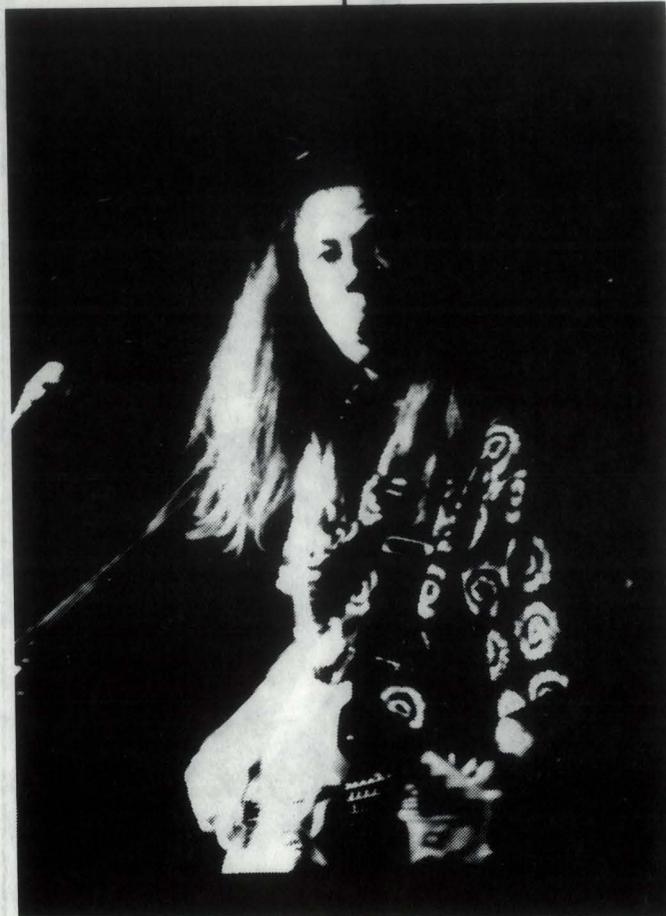
Erste Begegnung verpasst oder doch etwas Positives daraus gemacht? Die TVP's ließen mir keine Zeit, diese Frage zu

beantworten.

Dan fing an mit seiner rührigen Stimme zu singen und Jowe lachte über seine eigenen Witze und, seht Ihr, nicht nur Emely cries...

Erwartungsgemäß spielten sie PTP nicht, ich bin mir auch nicht im Klaren darüber, ob ich den Song hätte teilen

lichen Touch, der auf der live-LP "chocolate live" überzeugt, fehlte ganz einfach. Schade, ich hätte es, ohne Überbewertung, gerne gesehen hätte, wenn sie mit einer kleinen silber-feinen Krone die Bühne verlassen hätten. So war es eben betrachtet man die Atmosphäre, ein Durchschnittskonzert.



Peter/Thomas Zimmermann/TVP

wollen, mit so vielen Gaffern.

Aber vielleicht hätte sich auch die Stimmung von damals, in meinem Zimmer wiederherstellen lassen. Sie nahmen mir die Entscheidung ab, und spielten als Krönung auch ihr legendäre Ortsbeschreibung

vom verschollenen Syd Barrett nicht, das tat weh. Ihr langes etwa zweistündiges Konzert, empfand das Publikum zeitweise als langweilig(?) und so wurde auch die 10minütige Version von "Back to Vietnam/How I learned to love the bomb nicht genügend gewürdigt.

Ja, so siehts aus, warum sollte ein TVP's Konzert eine Ausnahme sein? Durch die Reaktion im Publikum hatte der Auftritt etwas Entheiligendes, Nüchternes, der feier-

Schwamm drüber.

A K T 4 :

Das Interview mit Dan Treacy. Er sitzt relaxt in der Ecke, mit seiner obligatorischen Mütze und seine Stimme klingt zerbrechlich und dennoch markant; ebenso, wie er auch singt.

Seine Hauptaussagen auf einen Nenner gebracht, würde bedeuten daß er am liebsten über labels spricht, über die 60's und über die Tatsache, daß er nicht der große Star sein will, sondern eher derjenige, dem man zuhört und dessen Aussage und Texte man auf sein eigenes Leben und die eigene Person beziehen kann. Dan T. : "Ich möchte ja nicht sagen, daß es ein Geschenk oder so was ist, aber ich bin glücklich darüber

daß ich sagen kann, was in meinem Kopf vor sich geht, und daß ich dies in die Musik einbauen kann. Die meisten Leute können das nicht. Ich glaube, wenn ich mich nicht hinsetzen könnte, um einfach das zu schreiben was ich denke, dann wäre ich ein sehr unglücklicher Mensch."

S t r a i g h t :
Einen Song zu schreiben bedeutet Dir also persönlich

dann habe ich etwas erreicht."

Wie ein roter Faden, durch das gesamte Interview zieht sich Dans Abneigung Leuten gegenüber, die nicht seine Grundhaltung teilen, und die vorgeben etwas zu sein, was sie nicht sind.

Dan T. : "Ich hatte einen Club in England und wir haben Bands wie den Mighty Lemon Drops die

Das ist sehr viel, wir verkaufen jetzt konstant 20tausend von jeder Ip, die wir veröffentlichen."

An diesem Beispiel aus der englischen Indie-Szene sieht man wie groß der Unterschied zwischen der englischen und deutschen Szene ist. Zu Glanzzeiten der deutschen Indie-Musik, Anfang der 80 er Jahre, war es keine Seltenheit, wenn eine Band wie Fehlfarben mehr als 20.000 Platten verkaufte. Inzwischen kommt es äußerst selten vor, daß d e u t s c h e Indie-Bands mehr als, sagen wir mal höchstens (aber allerhöchstens) 6000 Platten verkaufen. Die Neubauten haben, nach letzten Angaben, mit ihrer 1/2 Mensch-LP die astronomische Zahl von etwa 23 Tausend(!) erreicht, Boa verkauft auch nicht schlecht, aber, um den Bogen zu den TVP's wieder zu spannen (ganz schön vom Thema abgekommen - d.Red.) muß man noch sagen, daß es in England üblich ist, daß Bands so viel verkaufen. Leute wie die Smiths, Billy Bragg, New Order etc bringen noch viel mehr Exemplare über den Ladentisch.

Machen wir zusammen mit Dan einen kleinen Streifzug durch die englische Labelszene, sein Lieblingsthema.
S t r a i g h t :
Was hältst Du vom Pink-label?

Dan T. : "Das finde ich sehr gut. Bands wie Wolfhounds, MC Carthy. Ich kenne die Leute, die das Label machen und sie haben die selbe Einstellung wie ich. Sie wollen nicht auf Platz 1 kommen oder aufs Cover vom NME. Sie wollen gute Musik machen. Die Bands selbst sind auch sehr nett."

S t r a i g h t :
Rough Trade?

Dan T. : "Hör auf damit. Das ist ein absolut schlimmes Label. Es ist sogar schlimmer als EMI."

S t r a i g h t :
Der Meinung bin ich nicht.
Ron Johnson?

Dan T. : "Das klingt

zu sehr nach Cpt. Beefheart. Ich mag Beefheart natürlich, aber mir gefallen keine Kopien davon. Ich bevorzuge die Originale."

S t r a i g h t :
Dreamworld?

Dan T. : "Das mag ich natürlich (lacht). Es ist nicht so wie bei EMI. Wir müssen unsere Aktivitäten nicht den ganzen Tag durchziehen. Wir nehmen nur Bands, die wir mögen, hinter denen wir auch stehen können, auch wenn uns das keine Millionen einbringt."

Nun, das habe ich vorhin ausdrücken wollen, mit meiner Deutung des TVP-Begriffs. Sie sind keine strahlenden Sieger, aber Leute, die an das glauben, was sie machen, immer etwas am Rande stehen, aber zuschlagen, wenn ihre Zeit gekommen ist. Persönlichkeiten eben. Keine Plastikfiguren, wie z.B. die heutigen Mighty Lemon Drops, die kurz im Rampenlicht stehen und dann auswechselbar sind wie Darsteller in Dallas. Doch Dan mag sogar Stars, richtige Stars.

Dan: "Leute die in Top of the Pops auftreten finde ich gut. Madonna Prince. Die sind toll. Ich verstehe die Leute, die sie mögen. Ich war ja auch mal jung und hatte meine Pop-Star-Favoriten."

S t r a i g h t : Aber die klangen damals eben auch anders.

Dan : "Ja, weniger technisch. Psychedelisch, Mod-mäßig..."
Und er erzählt die rührend-bekannteste Geschichte, von dem Freund seiner Schwester, der immer zu Besuch war und mit dem er im zärtlichsten Kindesalter durch London fuhr. Muß ihn ungemein geprägt haben.

Dan: "Alle Bands heute klingen nach gestern. Ich liebe die Originale. Die Kids heute kennen aber nur Bands wie die Mighty Lemon Drops, Soup Drag-ons. Sie kommen erst dadurch auf die Buzzcocks und auf uns."

S t r a i g h t : Ihr habt aber auch schon

etwas. Schreibst Du demnach nur für Dich?

Dan T. : "Wenn ich mich über etwas aufrege, dann muß ich schreiben, damit es mir wieder besser geht. Dennoch gibt es viele Leute, die die selben Empfindungen wie ich haben; wenn ich etwas über unerklärliche Liebe und solches Zeug singe. (lacht) Manche Leute kommen nach dem Gig zu mir und sagen, daß ich genau das ausgedrückt habe, was sie fühlen. Auch wenn es unglaubwürdig klingt, so muß ich doch sagen, daß mir das mehr bedeutet als auf Platz 1 der Indie-Charts zu kommen. Wenn jemand kommt und sagt -hey, Du hast genau das verbal umgesetzt, was ich denke

Chance gegeben, aufzutreten. Das war vor drei Jahren. Sie haben in meinem Haus übernachtet, in der Küche, im Bad. Und jetzt bilden sie sich ein, sie seien Stars und wollen viel Geld, wenn sie in London spielen. Sie waren auf dem Cover vom NME und wurden im Radio gespielt. Schrecklich."

S t r a i g h t :
Aber Ihr seid doch auch ziemlich erfolgreich, Ihr verkauft viele Platten...

Dan T. : "Ja, aber das ist eine andere Art des Erfolgs. Part time punx war der erste Indie-Hit überhaupt. Wir haben davon 45-tausend Exemplare verkauft, von unserer ersten LP 30tausend.

geklaut. Bei den Byrds z.B.

Dan: "Ja, aber das geben wir wenigstens zu. Wir sagen, ja, wir sind davon beeinflusst."

S t r a i g h t : Es ist auch fast unmöglich, etwas Neues zu machen, oder seine Einflüsse zu verleugnen.

Dan: "Das ist wahr. Wenn eine Band wie Sique Sique Sputnik etwas Neues sein soll, dann klauen wir lieber bei den Byrds. Die hatten wenigstens noch was zu sagen."

Genau wie die TVP's. Auch wenn Dan die Songs nur für sich selbst schreibt, so gibt es doch offensichtlich viele, die das Gefühl nachempfinden können. Die so naiv es auch klingen mag - an ihren Wertvorstellungen festhalten. Die TVP's vermögen das in manchen ihrer Texten ganz gut auszudrücken. Sie beklagen dann die Leute, die einem Steine in den Weg werfen. Auf den Felsbrocken lastet der

Druck des Kommerz und der Zynismus der Außenstehenden, wenn man sich nicht beirren läßt. Die Steine wiegen schwer, und ich mag die TVP's, weil sie sich auf den Weg gemacht haben, die Steine aus dem Weg zu räumen. Einer ihrer bemerkenswertesten Texte ist sicherlich "A sense of belonging" den auch DD in seinem "Sexbeat"-Buch zitiert hat, weil man den Text eben nur zitieren kann. So einfach ist das.

"...You say I'm young and naive because I go on CND-marches/ but that's my decision/ And I think you're the one who's naive/ Because you believe all the things you see on television/ It's all propaganda/ And like a fool you accept it/ or like a fool you ignore it/ Instead to try and stop it/ And find a sense of belonging..."

Once there were reasons for our optimism/ Now we are drowning in a sea of cynicism..."

S t r a i g h t : Sag was zu dem Song, Dan!

Dan: "Er spiegelt meine Ansichten wider. Ganz klar und deutlich. Ich handle danach. Das ist das Wichtigste. Ich schreibe auch mal über komische Dinge, aber wieso nicht, wenn die Leute darüber lachen können. Gut. Das haben wir schon immer gemacht. Früher wie heute."

Endlich wage ich den Vorstoß. Ganz vorsichtig.

S t r a i g h t : Was empfindest Du, wenn Du Deine alten Songs spielst?

Dan: "I'm deadly bored Deadly pissed off."

Nun, liebe Leute, jetzt habt ihr's im Originalton, schwarz auf weiß.

Und daß nur keiner mehr nach dem "langweiligen alten Kram" schreit. Ich tue es trotzdem. Irgendwann muß ichs ja mal sagen.

S t r a i g h t : Part time punks ist in meiner ewigen top-20.

Dan macht ein mitleidiges Gesicht und scheint sein Zitat fast zu bereuen, der

arme Kerl. Stell Dir vor, Du machst seit 10 Jahren Musik und wirst immer nach dem selben Song gefragt.

Dan: "Ich bins gewohnt."

Das beruhigt mich ja ungemein. Back to the future.

S t r a i g h t : Kannst Du etwas zu Euren neuen Songs sagen?

Dan: "Wir machen weiter wie gewohnt. Nur haben wir diesmal ein bißchen produziert. Ich kann besser Gitarre spielen, als noch vor drei Jahren. Wir kennen uns schon lange und sind gut aufeinander eingespielt. Wir zahlen weiterhin wenig Studiomiete, weil wir für einen Song nur einen Tag brauchen und machen das, was uns gefällt."

Er sagt das und lächelt irgendwie rührend, und ich überlege mir, wie oft man in einem TVP's Bericht eigentlich dieses Wort "rührend" benutzen darf. Wahrscheinlich beliebig oft und so lange es die Band noch gibt. Denn welches Wort wäre passender für die Television Personalities?

(Kerstin Grether)

Cassetteneditionen
T-Shirts
Musikbücher
Musikpresse
Fanzines etc.

ZARDOZ RECORDS HAMBURG

KASSIBER

Mail Order Catalogue für
Independents/Underground
Punk, Psych, Wave, 60s, Industrial, Avantgarde etc.

Alle Neuerscheinungen und Backrepertoire
Erscheint monatlich — anfordern gegen DM 1,20

SECOND-HAND KATALOG

Regelmäßig ca. 20 000 neuwertige S/H LP's, Singles, Maxis aller Stile der
60er, 70er, 80er, 90er New Music, Soul, Jazz, Rock etc.
Anfordern gegen DM 3,-

Katalog
anfordern bei:

ZARDOZ

Wiesenstr. 42
2 Hamburg 20

Unser Laden

Mo Fr 10.00 18.30

Tel. 40 73 10

Osterstraße 164

Eimshüttel

Sa 10.00 14.00

Tel. 38 51 20

Paul Nevermann Platz 1

Altona

Langer Sa 10.00 18.00

(Bhf Altona, Taxistand)

TURBO HY DRAMATICS

MÖGEN SIE NIEMALS ALLES FINDEN, DENN DANN WÄREN SIE BALD ALT, LANGWEILIG UND EUPHORIELOS. UND DAS WÄRE DOCH SCHADE...



Photo : Marion Schuit

Die TURBO HY DRAMATICS war für mich immer eine Band, die mir nie besonders gefiel. Die Musik war mir zu Hardcore-mässig und irgendwie zu stilllos. Das einzige, das mir schon immer zu denken gegeben hatte und mich auch dazu bewegt hatte auf ein Konzert der Band zu gehen, waren die Texte. Vorher erstand ich noch die schon 1985 veröffentlichte, aber immer noch aktuellste LP der Band. Schon allein der LP Titel läßt aufhören: Set fire to yourself. Der Titel signalisiert "Tu was", setz Dich für was ein, aber erstmal die Energie dafür aufzubringen, mußt Du Leidenschaft für eine Sache haben. Dein Herz muß übergehen. Du mußt Dich also selbst unter Flammen setzen. Denn ohne Begeisterung und Energie kannst Du nichts machen. Daß auch die Turbo Hy Dramatics diese Leidenschaft in sich haben und diese auch musikalisch umsetzen können, bewies das Konzert

der Band, von deren Urbesetzung Russel Berke-Bass, Vinny Signorelli-drums und Geoff Freeman, nur noch Geoff, Sänger, Gitarrist und Kopf der Band, übrig ist. Russel und Vinny sind mittlerweile wieder in New York und versuchen sich dort in der Indie-Szene über Wasser zu halten.

Mit zwei Berlinern hat Geoff einen guten, wenn auch nicht besseren, Ersatz gefunden. Außerlich wirken sie amerikanischer als ihre Vorgänger.

Geoff war übrigens vor seiner Zeit mit Turbo Hy Dramatics Mitglied von Richard Hell's Voidoids.

Beim Konzert lehnte ich meinen Kopf gegen die Lautsprecherbox. Ganz intensiv dröhnte mir die Musik entgegen und ich schloß die Augen, um alles noch besser wahrnehmen zu können. Als ich sie wieder öffnete, strahlte mir ein Strahler direkt in die Augen. Er hatte seine Farbe gewechselt... gelb. Es war, als würde die Sonne auf-

gehen und vor mir spielte immer noch diese fantastische Band. Von Hardcore keine Spur mehr. Obwohl immer noch hart, der Gesang immer noch recht bissig, und eine Gitarren-attacke die andere jagt.

Bei "Lola loves chocolate" kam ich wieder zurück in diese Welt und erinnerte mich meiner Jackentasche, die einige Schokoladenstücke enthielt. Doch noch bevor ich diese auf die Bühne werfen konnte, fiel mir rechtzeitig ein, daß chocolate ein ausländischer Insider-Ausdruck für Shit ist und so unterließ ich es besser, zumal aus dem Text nicht eindeutig hervorgeht, was nun eigentlich gemeint ist.

Nach dem Konzert trefte ich in der Garderobe auf einen sehr konzentrierten und aufgeschlossenen Geoff Freeman, dem sogar Kleinigkeiten auffallen.

Geoff macht sich viele Gedanken um Menschen im Allgemeinen. Dazu muß man sich zuallererst mal die Fra-

ge stellen, warum Menschen so reagieren wie sie es tun. Darauf läßt sich natürlich keine allgemeine Antwort finden, da Menschen nun mal individuell sind, aber doch zumindest allgemeine Grundsatzgedanken:

"Die Menschen denken zu wenig nach, daß ist die Ursache vieler ihrer Reaktionen. Sie überlegen sich nicht wofür sie leben. Ich versuche optimistisch in meinem Leben zu sein. Ich bin glücklich, daß ich leben darf. Ich möchte lieber mit vielen Problemen kämpfen als tot zu sein. Man muß herausfinden, wofür man lebt. Es gibt sonst nichts, was man tun könnte. Für was man lebt ist egal. Irgendwas, das einem wichtig ist. Bei mir ist das die Musik."

Für etwas Leben ist tatsächlich das Wichtigste. Viele Menschen aber leben für eine Person, anstatt eine Sache in den Mittelpunkt ihres Lebens zu stellen.

Textauszug aus Money, fame and Power:

"MENSCHEN STREBEN NACH GELD, RUHM UND MACHT, EIN ALTER MANN FRAGT SICH, WAS AUS SEINEM LE-

BEN GEWORDEN IST, EIN JUNGEN MÄDCHEN HEIRATET EINEN MANN, WEIL SIE DADURCH MEHR CHANCEN HAT VORANZUKOMMEN, EINE ALTE FRAU IST TRAURIG, WEIL SIE FÜR JEMAND ANDEREN GELEBT HAT, LEBE NICHT FÜR JEMAND ANDEREN."

Was aber kann man tun, damit es einem nicht genauso ergeht? Geoff ist davon überzeugt, daß Leidenschaft wichtig ist, wenn es um solche Dinge geht:

"Ich mag Leute mit Leidenschaft, mit wirklicher Leidenschaft. Schau, ich nenne Dir ein Beispiel. Früher fand ich Fußball immer sehr dumm, bis ich gemerkt habe, daß diese Leute voller Energie und Leidenschaft stecken. Es ist sehr menschlich was sie tun. Sie versuchen ihr Bestes zu geben, versuchen so stark wie möglich zu sein. Ich sehe ihnen gerne dabei zu. Was meinen Bereich angeht, so liebe ich es, auf Konzerte zu gehen. Es ist toll die Leute zu beobachten, wie sie sich die Seele aus dem Leib spielen."

Auch Geoff spielt sich die Seele vom Leib und nicht nur das. Er singt sich seine Gefühle, Probleme und Gedanken vom Leib. Man kann es direkt sehen. Und deshalb macht die Musik der Band auch so viel Spaß. Die Begeisterung der Musiker überträgt sich aufs Publikum. Es ist wichtig, über Dinge zu singen, die einen bewegen, sonst wirkt man unehrlich und auch das merkt das Publikum. Probleme wie sie etwa in "See right through me" angesprochen werden.

"I WAS BORN WITH THE WAR IN VIETNAM, I NEVER UNDERSTOOD SO I COULDN'T UNDERSTAND, ABOUT "THE PRICE IS RIGHT" AND THE MAOIST REVOLUTION."

"Ich bin mit dem Vietnam Krieg aufgewachsen und ich versuchte damals, damit zurecht zu kommen. Es war sehr schwer. Egal, ob man es für richtig, falsch, gut oder schlecht hielt. Es gab Leute, die sich wie Helden vorkamen und dachten was sie tun sei richtig. Natürlich war es falsch und sie taten mit leid. Sie mußten etwas tun, daß wirklich schrecklich war. Und jetzt plötzlich machen sich die Leute darüber Gedan-

ken, das stört mich. Sogar Springsteen singt darüber. Jetzt merken die Amerikaner erst, was für eine Scheiße das doch war." STRAIGHT: Glaubst Du es war damals schwerer für Dich aufzuwachsen, als es für die Leute heutzutage ist?

"Es war sehr schwer damit zurechtzukommen. Ich glaube heutzutage haben es die Leute einfacher, wenn sie aufwachsen, da es einfach leichter ist, Probleme zu ignorieren. Aber damals hättest Du Deine Augen schon sehr stark verschließen müssen, um den Vietnam-Krieg zu ignorieren. Zum Beispiel AIDS ist ein sehr schlimmes Problem. Das muß man sich mal vorstellen. Die Leute sterben wie verrückt und es werden immer mehr. Aber es steht nicht genügend Geld zur Verfügung. Jeder denkt, ach mich betrifft das schon nicht."

Um nochmal auf den Vietnam Krieg zurückzukommen. Man kann einfach nichts an solchen Dingen ändern. Politische Probleme kann der Einzelne nicht lösen. Ich möchte das auch gar nicht können. Eine solche Verantwortung könnte ich nicht ertragen. Die Menschlichkeit ist überall die Gleiche. Und die Regierung repräsentiert nur einen Bruchteil der Bevölkerung. Die Leute, die in einer Gesellschaft unbequem werden, sind immer die kleinen Menschen mit den großen Ideen, die ihren Weg unbekümmert fortsetzen."

So einer ist auch Geoff. Und wenn er schon an der Politik nichts Großartiges (oder gar nichts?) ändern kann, so schafft er es doch zumindest in seinem persönlichen Bereich, so zu leben, wie er es möchte. Klingt zwar selbstverständlich, aber wenn Du mal länger drüber nachdenkst, wirst Du merken das es so einfach leider nicht ist. So lebt er jetzt auch nicht mehr in den USA, sondern in Berlin. "Sicher gehe ich irgendwann wieder nach Amerika zurück, aber im Moment fühle ich mich in Berlin am Wohlsten."

STRAIGHT: Deshalb auch die zwei Berliner Mitglieder?

"Ja, ich kannte sie schon lange und das war auch der Grund, warum ich sie nahm. Die nächste LP, die sehr bald herauskommt,

(vielleicht ist sie bei Veröffentlichung dieses Artikels schon erschienen) nehmen wir in Berlin, Düsseldorf und Köln auf. Die Platte wird die Beste, die wir je gemacht haben. Die Platte ist sehr wichtig für mich. Ich lasse mir viel Zeit für die Texte. Sie sind sehr, sehr persönlich." Sehr persönlich sind auch schon die Texte der "Set fire to yourself"-LP. Er singt Dinge, beschreibt Gefühle, die jeder kennt, doch über die viele nicht reden mögen, geschweige denn darüber zu singen. Menschliche Probleme wie etwa Einsamkeit. Z.B. in "New Boy", einem Song der sich mit seiner Anfangszeit in Berlin beschäftigt.

"DAS LEBEN IST LACHHAFT UND MANCHMAL EINFACH UNMÖGLICH. UND IST LIEBE ÜBERHAUPT MÖGLICH FÜR EINEN TYP, DER GANZ ALLEINE IN WEST - BERLIN IST. ICH FÜHLE MICH IRGENDWIE EINSAM, WEIL DAS ÜBERHAUPT JEMAND ? ICH BIN DER NEUE BOY IN DER STADT UND ICH SUCHE NACH EINEM NEUEN MÄDCHEN IN DER STADT, DIE STRENE STEHEN HEUTE AM HIMMEL UND ICH HÄNGE RUM BIS DIE MORGENDÄMMERUNG HEREINBRICHT, DANN BIN ICH AUF DIE MAUER GEKLETTERT UM ZU SEHEN WIE DAS LEBEN SO IST, IN OST-BERLIN, UND ALS ICH MICH UMDREHTE, FRAGTE MICH EIN EINSAMES MÄDCHEN, OB ICH DER NEUE BOY IN DER STADT SEI:"

An diesem Textbeispiel merkt man deutlich, wie Turbo Hy Dramatics es schaffen, persönliche Probleme so auszudrücken, daß sie dennoch von der Umgebung, in der sie entstanden, geprägt sind. Straight: Beides miteinander zu verbinden scheint gar nicht so einfach zu sein.

Geoff: "Ja, das stimmt. Musik schreiben finde ich sehr einfach. Oft brauche ich nur 5 Minuten für die Songs. Texte dauern manchmal 2 Jahre. Ich versuche die richtigen Worte zu finden. Ich bin im Moment etwas verwirrt, weiß nicht genau was ich fühle. Ich kann irgendeinen Scheiß schreiben und am nächsten Tag schau ich es nochmal genau an und merke, daß dies nicht das war, was ich wirklich sagen wollte. Also arbeite ich weiter daran. Immer wieder."

Deshalb bedeutet die nächste Platte sehr viel für mich." Aber Du willst mit den Texten niemand beeinflussen.

"Ich habe nicht das Recht dazu. Die Leute müssen sich schon selbst ihre Gedanken machen. Es kann sein, daß ich damit beeinflusse, aber das ist ganz bestimmt nicht meine Absicht." STRAIGHT: Demnach glaubst Du auch nicht, daß Texte etwas bewirken, vielleicht gar verändern können?

Geoff: "Doch, irgendwie schon. Sie könnten es schon immer und sie werden es immer können."

Ich höre im Moment gerade Alan Bangs und der meinte gerade, in etwa: "...Gefühle, die man oft nicht in Worten fassen kann. Die nur die Musik ausdrücken kann. Die Musik reflektiert Stimmungen, die oft ohne Worte besser zu verstehen sind."

Auch das ist richtig und wichtig. Man darf die Musik der Band nicht vergessen, in dem man nur über Texte schreibt. Danke, Alan. Also, Geoff: "Wir sind von allem möglichen beeinflusst. Ich höre am Liebsten Velvet Underground, Elvis, Who, die Popmusik der 60's, Country, sogar Alice Cooper, es kommt alles zusammen."

Was Geoff in seinen Texten sagt, daß drückt auch die Musik aus. Energie, Power, Optimismus. Und deshalb klingen THD auch, trotz der vielen verschiedenen Einflüsse, nicht nach "Underground-Mainstream".

"Ich kann unsere Musik nicht beschreiben. Irrendjemand hat mal "Underground-Pop" geschrieben, aber das trifft es irgendwie auch nicht so ganz."

Man kann Turbo Hy Dramatics nicht in eine Schublade stecken. Die Band ist keine Band, die sich hinter Bezeichnungen versteckt. Nein, sie könnten es auch gar nicht, denn sie sind noch immer auf der Suche. Und das ist da Gute an ihnen. Denn auf der Suche zu sein ist nicht gleichbedeutend mit Orientierungslosigkeit.

Die NOVA EXPRESS sind ein Phänomen. Man ging ins Studio um eine LP in Eigenproduktion aufzunehmen, fand sofort Label (Syndicate rec.) und Vertrieb (EFA), gab keine müde Mark für Werbung aus und trotzdem verkaufte sich die LP "Space Khmer" in kurzer Zeit 1500 mal. Obwohl NE aus Mannheim kommen und noch nie im Norden getourt habe, blieb die LP nirgends in der BRD lange in den Regalen. Fritz Fenzel (Git, vocals): "Das liegt einfach an unserer guten Musik. Anders kann ich mir das auch nicht erklären." Diese Folgerung scheint irgendwie nicht ganz logisch, da es eine Menge guter Bands gibt, die die 100-er Grenze niemals überschreiten werden. Eine andere Erklärung habe ich denoch nicht parat.

NOVA EXPRESS



Die Musik der Band kann man nur schwer einordnen.

Fritz: "Die Leute vergleichen unsere Musik mit allem möglichen. Mit den SEEDS, ELECTRIC PRUNES etc. Sie müssen immer alles einordnen. Unsere Musik ist einfach gut und eigenständig."

Wenn ich mir diese Platte anhöre komme ich etwa in die selbe Stimmung wie beim Doors-Hören. Die Platte zieht mich hinab in den Grund. Ich schließe die Augen und sehe bunte Farben vor mir, die sich in schwarz verfärben und in diesem Dunkel bleiben. Ich denke ich sitze in einem Schacht. Weit unter der Erde aber doch noch so weit oben, daß ich einen Zug über mir knattern höre. Und ich stelle mir diese Leute, die in dem Zug sitzen, vor, und hoffe daß sie hinunterfallen mögen, zu mir in die Tiefe. Doch ich bleibe allein. Für im-

mer. Verlassen in der Dunkelheit, doch es ist warm. Die Orgel läßt alles warm erscheinen und zieht mich trotzdem immer weiter hinein ins unwirkliche Dasein. Doch irgendwo ist auch wieder ein Sonnenstrahl, der mir etwas zaghaft "Hallo" sagt und hin und wieder mein Dasein sein erhellt. Robert Strohmeier (Bass): (Bass): "Also so eine depremierende Stimmung ist absolut nicht unsere Absicht. Ich empfinde das nicht so und die Anderen auch nicht. Ich hätte niemals gedacht, daß irgendjemand unsere Musik als depremierend erachtet. Und nach Doors klingen wir schon gar nicht." Nein, sicher nicht. Sie lösen einfach die selbe Stimmung in mir aus. In den Songs herrscht zum Teil die gleiche

Atmosphäre vor, obwohl die bei den Doors NATÜRLICH noch viel intensiver ist. Doch lassen wir das. Fritz versucht mir nämlich während des gesamten Interviews verzweifelt klarzumachen, daß sie verdammt nochmal, eigenständig und mit nichts zu vergleichen sind. Die Musik der 60-er hören sie auch privat nicht allzu oft. Fritz: "Ich mag eher so Sachen wie Motorhead und Zodiac Mindwarp." Da kommt natürlich die Frage auf, wieso man Musik macht, die man im Grunde gar nicht hört.

Fritz: "Schau, das ist einfach so. Man nimmt Baß, Schlagzeug, Gitarre, vielleicht noch 'ne Orgel und dann klingt man halt so. Wir wollen unseren eigenen Stil haben."

Und das psychedelische Plattencover?

"So ein Cover hatte bisher noch keine Band. Die Liveaufnahmen haben wir im

Stand von dem Video ab fotografiert, das wir gedreht haben."

Im Ketchup schrieb man man, "die Sixties werden benutzt, und nicht kopiert."

Dies trifft wohl den Kern.

Und wie stehts mit den Texten?

Fritz: "Ich singe nicht nur über ein Thema, sondern über alles Mögliche. Über Motorräder, Lederjacken, nackte Leiber, etc."

Straight: "In 'terrible Monday' singst Du 'I look at the outside and then at the inside.' Machst Du das immer so, daß Du erstmal Wert auf die Fassade legst?"

Fritz: "Irgendwie ist es doch schon so, daß man zuerst mal aufs Äußerliche achtet und sich dann das Innere anschaut. Das bedeutet aber nicht, daß ich oberflächlich bin. In dem Song geht es um ein Mädchen, daß ich nur am Wochenende sehen konnte." Straight: "Deshalb der Titel 'Terrible Monday'? Irgendwie klingt das so nach diesen Leuten, die einmal in der Woche die Sau rauslassen um dann montags lieb und brav die Woche wieder zu beginnen."

Fritz: "Nee, so bin ich bestimmt nicht. Aber ich war halt damals so in dieser Mühle drin. Weil ich halt in der Woche arbeite."

Von ihrer Musik können NE noch nicht leben. Einen großen Anteil daran, daß die letzte Platte überhaupt zustande kam, hat ihr Manager Jürgen Fenzel, der den Mannheimer Plattenladen Disco Count besitzt, in dem auch Bassist Robert arbeitet.

Robert: "Ohne ihn wäre diese Platte niemals zustande gekommen. Er hat sich um den ganzen Kram außenrum gekümmert, hat uns z.B. Auftrittsmöglichkeiten besorgt."

In der Mannheimer Gegend haben sie schon überall gespielt und im Frühjahr '88 steht auch eine Tour im Norden an. Der NOVA EXPRESS wird uns also alle in absehbarer Zeit überrollen.

25. oktober: Triplex Mensa/Heidelberg.

10. november: Old Vienna/Mannheim.

(Janie Jones)

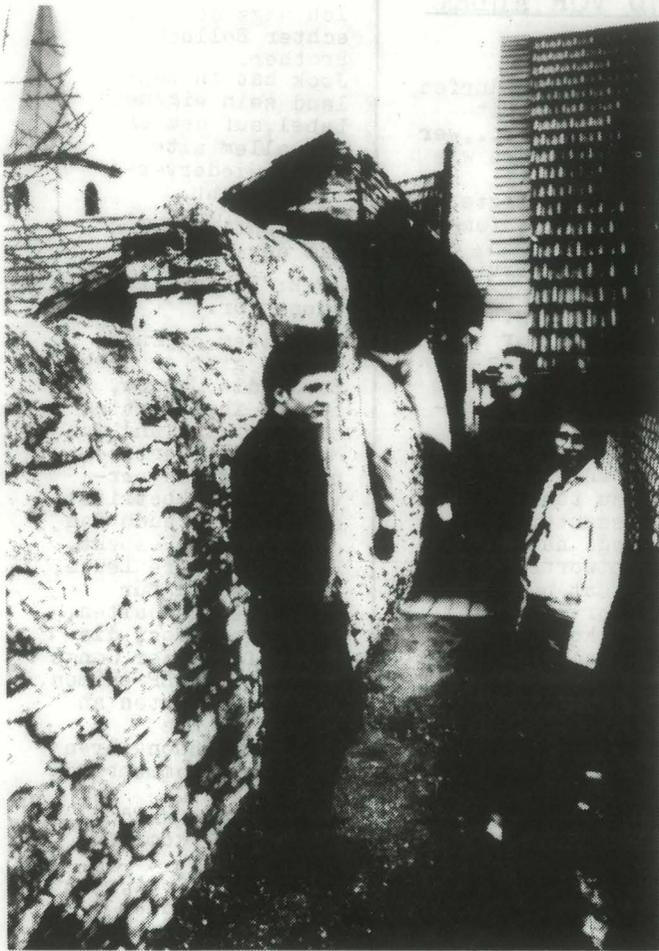
BEB: Die Jungs mit

Blue

Den ganzen Morgen schon summe ich diese Melodie, diese ergreifende Melodie, die so einfach und transparent klingt, daß sie sich ganz tief in meinen Gehirnfugen festgefungen hat und die von diesen Fugen mit Löwenkrallen verteidigt wird. "Nananan nananananana, Robin, Robin..." Wahrscheinlich mag mein Empfinden diese Melodie nicht mehr hergeben, weil es die ist, die ich seit "Velocity Girl" von Primal Scream nicht mehr gehört habe, die ich auf der übrigen C-86 vermisst habe, und die ich nun endlich gefunden habe. Der Song kommt von den "BLUE EYE BANDITS", deren Musik genauso englisch klingt, wie der Name. Natürlich gehören auch sie zu den Bands, die auf der "Suche nach dem perfekten Pop-Song" ist. So lange sie nicht gefunden haben, was sie suchen, so lange sie sich auf den Weg zur Vollendung der perfekten Harmonie, dem perfekten Arrangement, der perfekten Melodie machen, werfen sie auf der Rennstrecke des Pop ab und zu kleine Abfallprodukte ab, die wir liebevoll auf sammeln und die noch den Schmutz des Absurdes auf sich lasten haben. Wahrscheinlich werfen die meisten Bands auf dem Weg zum perfekten Pop-Song, die besten perfekt-unperfekten Pop-Songs ab. Was verstehen sie unter dem perfekten Popsong? "Kurz und prägnant, eingängige Melodien, goldige Texte. Traurige Geschichten über die Liebe, natürlich, Gedanken über Freunde und über die Frage nach der Passivität der Jugend." Auch wenn Ihr Euch jetzt wahrscheinlich wundert, so stellt sich mir doch die Frage: Ist man in diesem unseren Land, auf etwas Derartiges überhaupt schon vorbereitet? Mir fällt, so sehr ich mir auch den Kopf zermattere, kein ver-

den liebevoll gestrickten Pop-Jacken

Eyed Bandits



BLUE EYED BANDITS

gleichbares Beispiel ein. Vielleicht stehen bei uns die Bands in ihren Kellern und haben Angst von den Zweitverbraucher-Vorbildern erdrückt zu werden, die aus dem Land kommen, in dem Pop am häufigsten "sich selbst ißt". Doch was kommt dann? Neuer Erdrückungsstoff und das jüngste Beispiel sind nun mal die Blue Eyed Bandits. Sie

kommen weder aus London, Manchester oder Birmingham noch aus Berlin, Hamburg oder dem Ruhrgebiet. Sie kommen aus Worms, der Stadt, die kurz vor der südlichen Maingrenze liegt, welche Frankfurt in Süd- und Norddeutschland teilt. Doch diese Grenze wird immer mehr verwischt, vermischt und unkenntlich gemacht. Aus

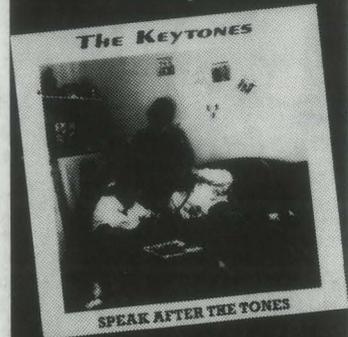
Worms kommen auch die regional bekannten 17 Roberts, die zusammen mit den Blue Eyed Bandits nur die Spitze dessen sind, was man in der 80.000 Einwohnerstadt "the sound of the young Worms" nennt.

Doch die Blue Eyed Bandits sind sowie-so, wie viele Bands, egal ob aus Worms London oder Paris kommend von den Velvet Underground und den Buzzcocks beeinflusst (gähn...), doch "die ersten Songs von uns waren hart und aggressiv und man durfte auch ruhig mal ganz leise und kurz - die frühen Jam-zu uns sagen-."

Nun ja, es ist oftmals schwieriger intelligent zu klauen, als verkrampft zu versuchen, etwas vermeintlich originell "Neues" zu machen. Oder vielleicht liegt es schlicht und einfach an der selben Wellenlänge, den gleichen Empfindungen, die so etwas Persönliches wie Musik bei verschiedenen Personen auslöst. Roddy Frame erzählte kürzlich dem NME die lustige Geschichte über Arthur Lee, von dem er, vorm Einspielen der ersten Aztec Camera-LP, noch nie (!) einen Song gehört hatte. Als er jedoch von allen Seiten hörte, daß seine LP so sehr nach Lee klingt, rannte er zum Haus seines Bruders, hörte sich die Platte an, war überrascht davon und hatte einen neuen "Helden" gefunden. Es gibt eben doch viele Leute mit dem selben Herz. Und das Herz der Blue Eyed Bandits gehört zu denen mit dem schnellsten Herzschlag.
(Willi Salzmann)

THE KEYTONES

- 16. 10. Münster - Jovel
 - 17. 10. Cloppenburg - Pogo
 - 18. 10. Lübeck - Hux
 - 20. 10. Wilhelmshaven - Kling Klang
 - 21. 10. Heidelberg - Schwimmbad
 - 22. 10. Fulda - Kreuz
 - 23. 10. Passau - Zeughaus
 - 24. 10. Wolfsburg - Schützenhof
- wird fortgesetzt -



LP »Speak After The Tones«

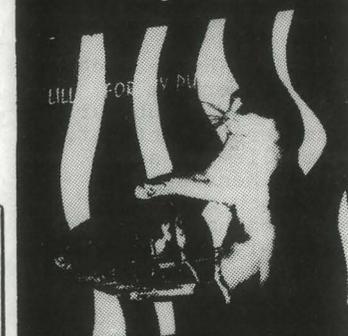
SUNNY DOMESTOZS

- 2. 10. Gammelsdorf - Circus
 - 3. 10. Wiesbaden - Zick Zack
 - 30. 10. Berlin - Ex
 - 31. 10. Oldenburg - Kulturzentrum
- Neue EP
»Playin' Favourites«
im Oktober!

The X-MEN

- 30. 10. Berlin - Ex
- 31. 10. Oldenburg - Kulturzentrum

Tour wird im November fortgesetzt!



Mini-LP »Lillies For My Pussie«

Booking:

Midget Tours

Hermannstadtweg 9
4400 Münster
☎ 02 51/3 12 43
0. 78 74 81

SCHWIMMBAD MUSIK-CLUB

Tiergartenstraße 13 6900 Heidelberg Tel: 06221 470201

KULTURUND-FREIZEITZENTRUM
DISCO-CLUB · KINO · KONZERTE

bollock brothers

...UND DA HEIßTS: OHREN AUF, AUGEN AUF UND VOR ALLEM MÜNDER AUF !!!



Die Bollock Brothers sind, sei es im Konzert oder im Gespräch, genauso wie ihr Ruf: Sie sind laut und launisch, beschäftigt und betrunken, nett und naiv, unabhängig und unpünktlich, sie haben Charme und Charisma, und sie wissen immer noch am besten, wie man die Pistols covert, wie man Mädels anmacht und wie man sich ganz nebenbei noch die Reputation als "einzig wahre Independent Band" sichern kann.

Doch der Reihe nach. Das Konzert im Schwimmbad-Club war zum bersten gefüllt, mit allerlei seltsamen Menschen, die ich noch nie zuvor gesehen hatte. Einige Metal-Typen, Jeans und Sasch-Teenies, drei Punks, und der Rest Leute, die die Band wohl noch von ihrem Formel-1 Auftritt kennt. Doch die Freude darüber, endlich mal neue Gesichter zu sehen, wurde schnell getrübt, als sich deren Münder öffneten und alle drei Minuten ein Pfeifkonzert ertönte, ja, ja die Ungeduldigen, denen Konzerte, die nach 21 Uhr stattfinden, äußerst verdächtig

erscheinen. Ein Blick in die leere Gaderobe bewies mir, daß die Geister, die sie riefen, anfangs noch gar nicht da waren. Als die B.B. dann in gewohnt-unpünktlicher Manier um kurz vor 23 Uhr die Bühne betraten, war ich erleichtert; wenigstens etwas Vertrautes an diesem seltsamen Abend.

"Wir haben das Schwimmbad wechselt und sind ins Stadtschwimmbad gegangen, um erstmal richtig zu schwimmen. In England war es so kalt und als wir nach Deutschland kamen, waren wir froh über das schöne Wetter" erzählte Jock auf der Bühne, und das Konzert verlief dann auch genauso wie erwartet. Jock stampfte mit großen Schritten auf der Bühne herum (John Lydon läßt grüßen) und die neuen Mitglieder der Band bewiesen, daß sie schon "richtige" Bollock Brothers geworden sind. Sie brachten ihre Gitarren zum Aufheulen und die ganze Menge heulte, jodelte und sang mit. Rein ins Pogo-Getümmel... she was the girl from Birmingham... dem Nachbarn auf die Füße

treten...Jungs dürfen auf der Bühne mitgröhlen...Bier...wer sagts denn, alles wie gehabt. Das Konzert zeigte die Band von der anfangs erwähnten lauten Seite, das Interview von der betrunkenen und beschäftigten. Beschäftigt war besonders Sänger Jock MC Donald, der Bruce und Bongo immer ähnlicher sieht, damit, vom Gespräch abzulenken und tausend Dinge zu tun, die interessanter sind, als Frage nach Frage zu beantworten (vielleicht hätte man das Interview doch vor dem Konzert führen sollen). Aber Du hast ja recht, Junge! Bei den Bollock

Brothers heißt eben, Ohren auf, Herzen auf und, vor allem, Münder auf. Wer wird denn schon nüchtern bleiben? Da erwies sich die versuchte musikalische Abhandlung als ein Fehlschlag. Straight: Beeinflußt die Tatsache, daß Ihr jetzt Eure Platten bei "Rebel Records" veröffentlicht, den Verkauf?

Jock: "Rebel Records, was ist denn das?"

Straight: Na, Euer Label!

Jock: "Kann mal jemand dieser young lady sagen, daß sie falsch informiert ist!"

Straight: Wie bitte? Weißt Du nicht, wie Euer Label heißt?

Jock: Ich kenne das gar nicht, dieses Label, das Du da genannt hast. Und ich werde es wohl besser wissen."

Straight: Aber... (wir verstehen die Welt nicht mehr).

Andere Bandmitglieder und sonstige Gaderobenbesetzer versuchen zu vermitteln. Es gibt eine längere Grundsatzdiskussion, bis man sich darauf einigt, daß R.Ree ein Unterlabel von SPV ist, und das

wiederrum, kennt Jock. Jock: "Danke für den Hinweis. Ab heute gibts kein Rebel. Rec mehr, ich werde ihnen ausrichten, daß sie den Namen nicht mehr benutzen sollen."

Ich sagts doch, ein echter Bollock Brother. Jock hat in England sein eigenes Label, auf dem er vor allem alte Bands wieder veröffentlicht.

Straight: Wie wärs mit den Clash?

Jock: "Haben wir sowieso vor."

In seinem eigenen Studio gibt er neuen Bands die Chance, billig ihre Platten einzuspielen, und was Management, Vertrieb und all diese nervigen Dinge betrifft, so packt er auch das ganz allein. Respekt. Respekt. Andere Leute, die es schon für das Äußerste halten, wenn sie selbst die Reihenfolge der Songs die auf die LP kommen, bestimmen, hätten an seiner Stelle bestimmt schon ihren 1. Nervenzusammenbruch hinter sich. Wies in den Wald schallt, so kommts zurück.

Jock: "Mein Gott, macht Ihr young ladies dieses Fanzine? Woher nehmt Ihr nur all die Kraft und Energie, das ist ja schwieriger als Musikmachen." Ein Hauptunterschied liegt vielleicht darin, daß man nicht so viel Freibier bekommt.

Jock: "Was ich an dem Heft hasse, ist die Tatsache, daß wir nicht drin sind. Wieso denn?"

Straight: Weil wir ja jetzt erst das Interview machen!

Jock: "Aber in der nächsten Ausgabe kommen wir aufs Cover!"

Straight: Vielleicht.

Jock: "Was heißt hier vielleicht?"

Straight: Die T.V. Personalities und die Go-Betweens stehen noch zur Auswahl.

Jock: "Vergiß sie! Wir sind die Besten. Wir kommen auf den Titel! Keine Diskussion, come on young ladies, let me introduce you to our new-guitar-player

he's a very nice Scheißer!"

Ja, ja so zieht man sich gekonnt und charmant aus der Affäre. Bei den Bollock Brothers ist im letzten Jahr etwas sehr Trauriges passiert. Der Drummer ist gestorben, und mußte kurzfristig für die anstehende Europa Tournee von dem Belgier "Patrick Pattyn" (ex-Nacht und Nebel-Mitglied) ersetzt werden. Dann hatte auch noch der Baßist einen schweren Motorradunfall, infolgedessen er nicht mehr einsatzfähig war. Er wurde von dem Wiesbadener "Boris Domenget" ersetzt. Auch der Keyboard-Mann wurde umgetauscht, diesmal jedoch nicht wegen einem Tod-oder Unfall, sondern wegen

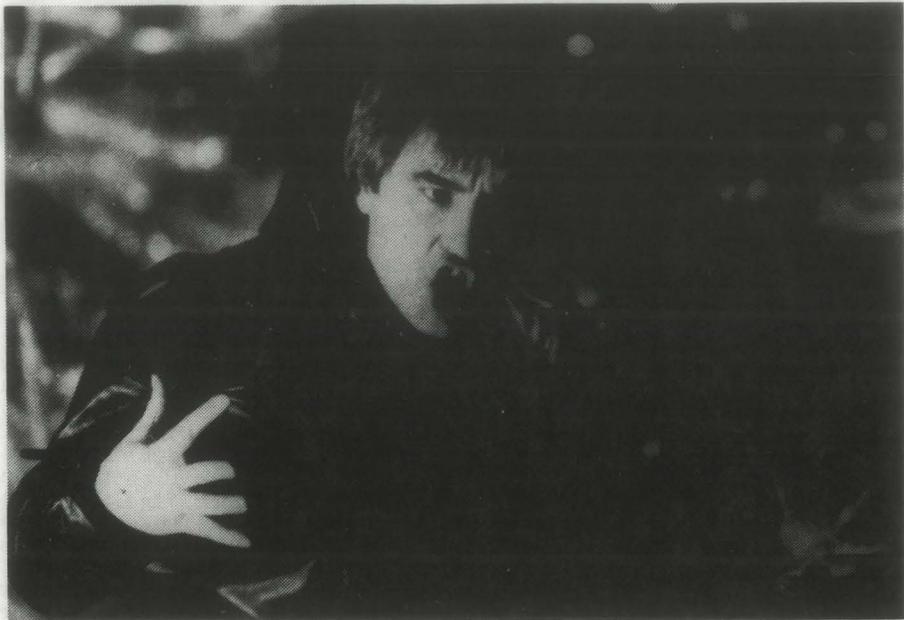
schlichter Unfähigkeit und weil man glaubte, in "Serge Feys" einen Besseren gefunden zu haben. Boris: "Ich mußte in zwei Wochen das gesamte Repertoire lernen, aber inzwischen bin ich ganz gut eingespielt und werde auch von der Band akzeptiert, es ist schwer, den Platz eines Anderen einzunehmen." S t r a i g h t: Du lebst jetzt in England. Was fällt Dir da besonders auf, im Vergleich

Boris: "Die Engländer haben eine andere Art von Humor. Sie sehen sich auch nicht als Europäer. Außerdem sind sie sehr stolz auf das Königshaus, besonders auf Lady Di. Aber immerhin sind die Bobbys dort nett und viel lockerer als bei uns. Die Leute sind überhaupt viel hilfsbereiter, sehr tolerant."

S t r a i g h t: Wie ist das politische Bewußtsein, momentan in England?

Der Berliner Tourbegleiter wirft ein, daß in England, unbekanntlicherweise besonders im Norden, die Arbeitslosenzahl und das Elend ein großes Problem ist. Boris: "In englischen Zeitungen stehen nur News über England, wegen der beschissenen Lage."

S t r a i g h t: Ist irgendwie unlogisch.



Vielleicht liest Du die falschen Zeitungen?

Boris: "Nein, das ist überall so, ich habe deutsche Zeitungen abonniert, um mich zu informieren."

S t r a i g h t: Wie siehst musikalisch aus, für einen deutschen Musiker, der nach England geht?

Boris: "Als ich in Frankfurt in etwa 10 Bands gespielt habe, dachte ich immer ich müßte allen Leuten in den Arsch treten. Hier in England denken die Leute permanent, sie müßten mir in den Arsch treten. Die sind dort um 20 Jahre vorraus."

Es ist inzwischen noch bierfreudiger geworden. Jock stellt uns den zehnten "very nice Scheißer" vor: "Es ist ein enger Freund von John Lydon. Er war schon oft in dessen Haus. Ich war auch schon mal bei den Lydons außen an der Tür gestanden, und habe geklopft, aber er hat nicht geöffnet!"

Inzwischen sichte ich meinen Bier-Spendierer von vorhin, der Mann, der das akzentfreieste Englisch der Welt spricht, der sich als Mitglied der Band ausgab und nach längerer Debatte zwei Freibier an der Bar bekam.

Zurück zur Band. Sie alle tragen Bollock Brothers-T-Shirts, die meinen Augen sehr gefallen. "Kann ich so ein T-Shirt haben?"

"Wir haben keins mehr aber ich schick Dir eins zu."

Machst Du doch sowieso nicht! "Doch ehrlich, gib dem Gitarristen Deine Adresse, ich verlier' sie sowieso." An welche Adresse soll ich das Heft schicken?

"An meine, aber gib sie nicht weiter." Kannst Du mir einige Veröffentlichungen von Deinem Label zusenden? "Wenn Du mir das Geld schickst."

Umsonst, meine ich natürlich! "Okay, ausnahmsweise" Dazu brauchst Du meine Adresse. "Geb sie mir." Und so weiter und so

fort. Eines muß man Jock lassen. Er hat immer hin noch den Durchblick, was Adressen aufschreiben, weitergeben, nicht weitergeben, T-Shirts verschicken, Platten verschenken und nicht verschenken etc betrifft.

Auf dem Nachhauseweg kamen wir noch in eine Polizeikontrolle und außerdem streikte dann auch noch das Autoradio und der Cassettenteil sowie so. Ich nahms gelassen und dachte mir, was man in einer solchen Situation nur denken kann: Never Mind the Bollocks...

(Kerstin Grether)

Viele Termine

MUSIK

BB

MAGAZIN

Bestellungen an:
AIA VERTRIEB
c/o F. Wozniak
Wachtelweg 21
5000 Köln 30

3,- DM/Sfr. · 25 ÖS · 60 Lfr

KINGS OV INDEPEN- DENCE-The Kings are dead- and the world won't listen

1. 3 Szenen
2. Über das neue Musikverständnis
3. Fazit

1.1. Vor der Halle. Die Anfangszeiten sind verschoben worden. Statt Einlaß um 15.30 wie angekündigt jetzt 19.00 Uhr, und die Ersten versuchen ihre Karten schon wieder loszuwerden. Das vor der Halle verkaufte Bier ist natürlich maßlos überteuert, aber wer 37 DM für den Eintritt bezahlt ("Für diese Promo-Veranstaltung müssen ausnahmsweise auch die Presse-Leute zahlen"- Veranstalter R.V.), der zahlt auch 3 DM für ein halbswegs kühles Bier. Wir kaufen auch Karten von denen, die jetzt schon genug haben und lieber Steffi Graf sehen wollen, die heute zur Nr 1 der Weltrangliste wird, -umsonst.

1.2. In der Halle. Ich schreie meinen Nachbarn an: "Wer soll das sein?" und deute auf die Bühne. Das sind die Butthole Surfers" schreit er zurück. "Wenn das die Surfers sind, dann klingen die wirklich total beschissen", sagt er, dreht sich um und sucht den Bierstand auf.

1.3. Vor der Halle, zwei Uhr morgens. Die langsame Erschöpfungstaktik der Veranstalter hat hingehauen, die meisten Besucher sind schon fort, die letzten hängen frustriert rum, die Butthole Surfers haben nicht gespielt, wie sich wohl die Fall anhören werden?

2. Das neue Musikverständnis setzt sich aus den Elementen Krach durch Unvermögen und Überheblichkeit zusammen. Zurückgezogen steht der Musiker auf der Bühne, die eine oder andere Bewegung, unkontrollierte Handhabung der Instrumente, nur Verzerrer und andere Effektgeräte werden beherrscht. Holy Toy lassen ihre mitgebrachten Geräusche irgendwie abspulen, kein erkennbares Kon-

zept, dazu nölt man etwas ins Mikro, die Haut spielen 70er Schweinerock und keiner kann deren Pathetik ertragen, die ditte Band besteht aus Simon Bonney, dem Sänger der Crime & The City Solution, der mit einer Band spielt in der jeder Musiker, der auf irgendeine Weise etwas mit dem Konzert zu tun hat, seinen Senf dazu gibt. Die Swans sind etwas kontrollierter, jedoch überläßt man dem Sänger, der am Bühnenrand mit lächerlichen Texten und exaltierten Gebärden kämpft, Musik macht keinen Spaß mehr, Musik ist Haß gegen das Instrumentarium, was man auch noch eigens mitbringt, die überdimensionale Lautstärke hält an bei Nick Cave, der nicht singen kann, alle scheinen das zu glauben, weil seine Stimme so herrlich tief ist, so schön im Stil der Zeit, seine Coverversion von "Hey Joe" war ein Witz, ebenso wie Bargelds Gitarrenspiel das selbst dem Baßisten auf den Keks ging. Doch dann kamen die Fall, freuten sich, daß noch so viele Leute im Saal waren, die sofort den strukturierten treibenden Sound g i e r i g schluckten, um tanzen zu können, um die Frustration von fünf schlechten Band abzubauen zu können. Die Fall waren die Einzigen, die den 37 DM gerecht wurden, abwechselnd wurden neue und alte Stücke gespielt, virtuos und trotzdem klar, die Einzigen, die den angekündigten Titel verdienten. Glücklicherweise waren dies nicht die w i r k l i c h e n Kings ov Independence denn Bands, mit klaren Gitarrenlinien, interessanten Melodien, packendem Gesang und mitreißenden Songs konnte man nicht ausmachen. The Kings are dead, and the world won't listen.

3. Fazit:
Nie wieder Festivals. Immer Ohrenstopfen. Die Independent-Szene kippt nicht nur auf der moralischen, sondern auch auf der musikalischen Seite. Die Veranstalter erniedrigen die Besucher genau wie in den 70ern.

INDEPENDENT KONTAKTER

Neue Ausgabe erschienen

Als im Januar 1987 das erste sogenannte Handbuch durch die Indie-Szene angekündigt war, hatte ich große Erwartungen, die bei der ersten Ausgabe nicht ganz erfüllt werden konnten. Zunächst ist es natürlich positiv zu sehen, daß das "Büro Für Akute Planung" neuen Bands eine Stütze sein will, indem es dieses Adressbuch mit "Tips zur Unabhängigen Veröffentlichung von Musik" veröffentlicht. Doch bei der ersten Ausgabe bemerkte man schnell, daß das BfAP ein Cassetten-Label ist, und so auch hauptsächlich Adressen von sehr kleinen Labels und Vertrieben veröffentlicht wurden. Die Definition des Untergrunds hat man da wohl etwas zu genau genommen und der allgemeine Independent-Anspruch wurde dem Ganzen nicht gerecht. Ähnlich verhielt es sich auch mit Fanzines, die hauptsächlich auf den Punk-Bereich aufbauten. Gut dennoch die allgemeinen Erklärungen und guten Tips für neue hoffnungsvolle Musiker, sowie Adressen von Kleinanzeigen und Radiostationen. Die Tonstudios erwiesen sich, bei stichprobenhaften Anrufen von unserer Seite, als unbrauchbar, da z.B. auch Studios angegeben wurden, die nur E-Musik beinhalten. Nun, man hat aus Fehlern gelernt und nun eine überarbeitete Ausgabe herausgebracht, die einfach ein M U B (!) ist für jeden, der sich durch die Indie-Landschaft bewegt und boxt. Das Heft ist sehr umfassend und diesmal auch allgemeiner gehalten. So gibt es erstmals Adressen von wichtigeren und größeren Labels, die neue Bands auch wirksamer unterstützen können, was jedoch keine Herabsetzung von "kleineren" Labels sein soll. Wichtig ist immer die Bewegung!

Alle Bands, die ihr Tape auch mal im Radio hören wollen, und überhaupt Indie-Hörer, die glauben daß im Rundfunk nur kommerziell-orientierte Musik gespielt wird, bekommen vom Indie-Kontakter das gesagt, was

auch wir schon öfters angedeutet haben. Besonders empfehlenswert: Rock Cafe (Deutschlandfunk), Der Ball ist rund (HR3), Graffitti (WDR), Schlafrock-Montag (S 3), Propeller (Pro Radio 4) und Radio Dreiecksland allgemein. Die Tonstudios wurden zugunsten der Adressen von Cassetten-Überspiel-Gesellschaften, ganz herausgelassen und weitere Musikinitiativen (wo bleibt die Adresse von der "Linie"?) angegeben. Sehr aufschlußreich auch die Erläuterungen zu den einzelnen Adressen. Daß diese teilweise in eine etwas falsche Richtung geht, ist dem engagierten Team um Thomas Pradel zu verzeihen, auch wenn wir als "Fanzine, das hauptsächlich über Funk berichtet" durchgehen. Nächstes mal wollen wir aber etwas von "gitarrenorientierter Indie-Musik" lesen, alles klar? Das arme Corona wurde noch fälschlicher als "Rock-Magazin" bezeichnet. Bis zur nächsten überarbeiteten Ausgabe kann es jedoch noch etwas dauern, denn diese ist kaum noch verbesserungsfähig, wenn auch in den Rubriken "Ausland" nach wie vor ein überlebensgroßes Loch klafft. Auch hier wurden beispielsweise die etwas größeren Indie-Labels umgangen, was natürlich positiv die kleineren unterstützt, aber schließlich ist das ganze Heft ja kein Kampf ums Ego, sondern soll Nachwuchsmusikern helfen, was solls, wer kommt heute schon auf einem englischen Label unter, wenn er aus unserem Krautland kommt?

Alles in allem ist der Independent-Kontakter ein Heft für Leute, die endlich alle Adressen auf einen Blick haben wollen, und die ihre handbeschrifteten Adresszettel ständig zwischen Kloschüssel und Kühlschrankschrank verlieren. Und gut sind auch allemals die Zitate am Anfang: "Es wird immer weitergehen, Musik als Träger von Ideen" (Kraftwerk). Nun, mit Blick auf die Bewegung mitten in der Stagation der Indie-Szene, und mit Blick auf dieses Handbuch, kann ich nur die alten Jungs von Fehlfarben sprechen lassen: "ES GEHT VORAN!" (Wilhelm Salzmann)



the fuzztones

Die Fuzztones sind für mich neben den Stones, New York Dolls, Clash und Ramones, noch immer die aufregendste Rock'n Roll Band der Welt.

Was schreibt man nun aber über eine solche Band, bei der die Musik doch schon alles aussagt?

Da mein Plattenspieler heute seinen Geist aufgegeben hat, und ein neuer erst für nächste Woche in Aussicht ist, bleibt mir sowieso nichts anderes übrig als darüber zu schreiben, mit der Hoffnung bald wieder Rudi Protrudis Stimme durch mein Zimmer röhren zu lassen. Zumindest bei dem Konzert der Band war bei mir noch alles in Ordnung, obwohl man bei einem Live-Gig der Band sowieso alles Vinyl vergessen kann. Live sind sie halt noch aufregender und man muß sich den Schweiß nicht nur vorstellen, sondern kann ihn sehen, vielleicht sogar etwas davon abkriegen, wenn man nicht selbst schon schwitzt. Bei Fuzztones schwitzen schon zu viele, das Schwimmbad war hoffnungslos überfüllt. So entschloß man sich spontan aus einem Konzert zwei zu machen. Dies hatte zur Folge, daß die Band nur je 40 Minuten spielte. Da sich das natürlich niemand gefallen ließ und man einfach den Club nicht verließ, konnte man sich dann zwei Konzerte an einem Abend ansehen.

Die Fuzztones klangen genau so, wie man sie

sich nach Hören ihrer LIVE IN EUROPE - LP vorstellt. Vielleicht klangen sie sogar etwas zu sehr nach dieser Platte, so ich: Immer gleich. Sowohl auf Platte, als bei dem ersten und zweiten Konzert. Rudi benutzte teilweise sogar die selben Ansagen.

Das Motto der Band hat nur 3 Worte: Sex & Drugs & Rock'n Roll. Aber das richtig.

Ich merke es, als ich die Garderobe betrete um ein Interview mit Rudi zu führen. So gleich werde ich mit Andeutungen überhäuft. Sogar Rudi, der Mann mit dem größten Frauenverschleiß neben Keith Richards, freut sich noch über ein Interview mit einer weiblichen Fanzineschreiberin. So dauert es erstmal eine Weile

bis er sich auf das Interview konzentrieren kann. Um gleich beim Thema zu bleiben.

"Klar, habe ich Angst vor AIDS, aber ich hätte lieber AIDS, als daß ich meinen Lebensstil umstellen würde. Lieber ein geiles kurzes Leben, als ein langes langweiliges."

Schön und gut Rudi, aber nicht mit mir. Ich möchte nämlich noch ein paar Jährchen leben, damit ich mein größtes Ziel (mit 48 Jahren so viele Platten wie John Peel zu haben) erreiche. Nun gut, die Musik ist ihm, trotz Sex, natürlich immer noch das Wichtigste.

"Wir machen eben geilen Trash, was soll ich sagen. Mein ganzes Leben ist Musik. Sie ist ein Teil von mir, gehört dazu. Ich versuche mit meiner Musik meine Stimmungen und Gefühle, mein Leben eben auszudrücken. What can a poor boy do, except to sing for a Rock'n Roll band?"

Eben, Rudi. Nur daß er nicht bei Irgendeiner singt, sondern bei einer der Besten. Und erfolgreich ist er auch noch. Touren in Deutschland, Holland, Frankreich, Belgien, Schweiz, Dänemark, Österreich, Norwegen und England hat man erfolgreich hinter sich gebracht. Die Live in Europe LP (erschien auf dem Tübinger Music Maniac - label) hat sich allein in Europa in kurzer Zeit über 11 000

mal verkauft. Weiterhin sind auf MM eine 7" mit 2 neuen Songs und eine Solo-LP von Rudi und Mike Czekaj unter dem Namen "Link Protrudi & the Jaymen die "Drive it home" heißen wird. Außerdem soll auf Midnight records bald eine neue LP erscheinen. Weg vom Mainstream - hin zum Trash möchten Fuzztones die Leute in den USA bringen. So haben sie bereits ein Konzert im "Scream Club" in L.A. gegeben, das sowohl das Publikum als auch die amerikanischen Kritiker überschwänglich lobten. Aber Erfolg soll natürlich für mich kein Maßstab sein. Für Rudi ist es auch keiner:

"Klar ist es toll viele Platten zu verkaufen, aber das Wichtigste ist trotzdem das Gefühl auf der Bühne zu stehen, daß man mit nichts vergleichen kann."

Straight: Nicht mal mit Sex?

"Schwere Frage. Ist beides wichtig. Vielleicht kannst Du mir jetzt auch mal eine Frage beantworten. In letzter Zeit sind viele schwule Männer hinter mir her und ich rätsle schon ständig was die wohl an mir finden."

Straight: Wahrscheinlich haben sie einen guten Geschmack.

Da wird sogar ein Rudi Protrudi noch verlegen und schon hat er seine Hände da, wo er sie nicht haben soll. Und da ich trotz meiner Gattung als Schreiberin auch noch ein Mensch bin und außerdem eine Leidenschaft für Männer mit langen schwarzen Haaren habe, beschließe ich mich aus dem Staub zu machen bevor es zu spät ist. Zum Glück hat er schon eine blonde Nachfolgerin gefunden. Zu Hause höre ich mit Lautstärke 10 mal hintereinander meinen Lieblingssong "Bad little woman" und überlege mir, wie's wohl gewesen wäre...

(Janie Jones)

Die
heilige
Dreifaltigkeit ?!

Die Romantischen unter Euch, stellen sich bitte folgende Situation vor: Möwenschwärme überqueren das Meer, am Himmel stehen kleine schwammige Wätere-wölkchen, ansonsten leuchtet die Sonne von einem tiefblauen Firmament. Die einzige Eintrübung sind die Schatten der Möwen, die über die Menschen hinwegfliegen in die unendliche Weite. Plötzlich wird der Sonnenschein von einer dicken, fetten Wolke überdeckt, die zuvor niemand bemerkt hat. Alles wird in ein dunkles bedrohliches Licht gerückt, die Kinder schauen zum Himmel und hören auf, Sandburgen zu bauen. Es liegt etwas Zerbrechliches in der Luft, doch durch den Wetterumschwung wirkt die Atmosphäre auch kraftvoll und jeder fühlt sich bestärkt, seine Stimmungen auszuleben.

Die Musik-Interessierten unter Euch stellen sich bitte folgendes vor: Ein schwarzes Etwas wird auf den Plattenteller gelegt und beginnt sich zu drehen. Schon der erste Song hat eine Melodie, die zu schön zum Hören ist. Es ist Musik mit grobausichtigen Arrangements und sie strahlt Wärme aus. Die Gitarren klingen stark und transparent der Sound ist kraftvoll und die Stimme des Sängers klingt mitreißend, doch sie hat auch etwas Schmerzliches an sich. Plötzlich wird das von einer dunklen Wolke zart überdeckt. Eine Geige ertönt, sie gibt eine dramatische Färbung, wie ein großer, und doch in-sich zerbrechlicher Beschützer, steht sie über all dem und schafft eine einzigartige Atmosphäre. Seltsam weinerlich und handfest-kraftvoll zugleich. Der Hörer schaut auf, beendet seine Tätigkeit und beginnt Sandburgen zu bauen. Burgen, Schlösser in seinem Kopf. Nun, liebe Leser, habt Ihr die G O

B E T W E E N S !

schon seit 5 Jahren in England lebt und doch bei jedem Interview auf ihre Heimat angesprochen wird. In diesem Fall liegt die Ursache mal ausnahmsweise nicht an der Einfältigkeit der Journalisten, sondern an der Weite der Go-Betweens -Musik, die man ungewollt immer mit der Weite ihrer Heimat in Verbindung bringt. Vielleicht bin ich hoffnungslos romantisch? Wahrscheinlicher ist jedoch die Tatsache, daß die Band LP um LP, ganz gemeine Husarenstreiche abliefern, die ihren Höhepunkt in der Einsetzung von Amanda Brown und ihrer Geige fanden.

MELODIEN IM AKKORD

Nun sind die Platten und Konzerte der Band ein noch größeres Ereignis, und während man den Schweiß von sich selbst und seinem Nachbarn riecht und Robert eine seiner schwammigen Balladen singt, kann man nur sagen-danke Jungs und Mädels. Es war damals doch eine gute Entscheidung, dem Zuckerrohrbau und der Viehzucht zu entfliehen und dies weniger kreativen Einwohnern von Queensland/Australien zu überlassen.-

Statt Zuckerrohr pflücken die Songwriter Forster/McLennan Melodien im Akkord, die mindestens so süß sind, wie Zucker. Und was das Rinderzüchten betrifft, nun, dazu fällt mir kein passender Vergleich ein. Man kann schließlich die schubsende und drängende, nach Schweiß und Parfumstinkende Menge, die vor der Bühne auf und ab geht, und die Mäuler auf und zu bewegt, schlecht mit Rindern vergleichen.

Auch die Band selbst hat liebevollere Worte für die Besucher der diesjährigen Tour parat.

Amanda: "Es ist schlicht und einfach unsere beste Tour in Deutschland. Die enthusiastischen Reak-

GO BETWEENS

Die Band zum romantisch werden, gerade aufhören zu fallen. Jedem, dem ich bislang LP des Jahres stellte, nannte "Tales from the Go-Betweens" hält es sich auch mit dem "besten Konzert der Band allerdings noch mit den Chillies".



tionen sind unglaublich. Vielleicht liegt es daran, daß wir jetzt einen besseren Vertrieb haben (SPV, d. Red.) Unsere Platten

sind einfacher zu kriegen und wir spielen auch besser zusammen."

Grant: "Es ist ein großes Kompliment für Dich als Musiker, wenn Du in ein fremdes Land kommst und die Leute kennen Deine Songs so gut."

Amanda Brown, die junge Australierin wirkt in ihrem Blumenkleid genauso wie ihr Geigenspiel. Zerbrechlich und dennoch selbstbewußt. Sie spricht mit einer feinen Stimme, die jede Radio-Moderatorin in den Schatten stellt. Vielleicht liegt es aber auch daran, daß sie nicht so viel Scheiße erzählt. Sie ist das weibliche Gegenstück zu Drummerin Lindy Morrison. Amanda ist die Zarte und Lindy eher die Robuste, die, wenn sie lacht, und

das tut sie oft, ein sympathisches-Pferdeähnliches-Gebiß offenbart. Da gerade die unterschiedlichen Persönlichkeiten innerhalb der Band, den Gruppensound prägen, hielt ich es für angebracht, den Songschreiber und Leadgitarristen Grant um eine Charakterisierung zu bitten.

Grant: "Lindys Persönlichkeit ist sehr stark, Robert Vickers dagegen ist das Gegenteil von ihr. Robert Forster ist dynamisch und einnehmend und Amanda ist sehr feinfühlig und erst letztes Jahr der Band beigetreten. Jeder, der in die Band kam, hat sich selbst mit eingebracht."

St r a i g h t : Ist es schwierig, so unterschiedliche Menschen und Interessen in einer Band unterzubringen, oder ist gerade das der Grund, warum Ihr so eigenständig, so unkopierbar klingt?

Amanda: "Nein, es ist nicht schwierig. Wenn wir alle zusammen

WEEENS

o, als würde der Frühlingsregen niemals die elementare Frage nach seiner Lieb-
"Tallulah" als herausstechend. Genauso ver-
rt des Jahres", diesen Anspruch muß sich
und Hüsker Dü teilen. Was ist nun dran



an den Zwischen-
händlern, die jedes
Jahr ein Meister-
werk abliefern und
dazu noch unschul-
dig lächeln und
einfach zu jedem
Nett sind?

AUCH WIR KONNTEN UNS IM
INTERVIEW NICHT GEGEN
DIE GO-BETWEENS-MAGIE UND
DEM HAUSPRAUENCHARME VON
AMANDA BROWN WEHREN UND
VERWEISEN HILFLOS AUF DIE
KOMMENDE SMITHS-LP. FÜR
ALLE GO-BETWEENS-HASSER
(FALLS ES SOLCHE GIBT)
UND FÜR ALLE LEUTE, DIE
KEIN HERZKLOPPEN BEKOMMEN,
WENN DAS GESPRÄCH AUF DIE
TALLULAH-LP KOMMT. FÜR
ALLE ANDEREN IST DER FOL-
GENDE BERICHT.

spielen, dann spielen
wir eben Go-Betweens-
Musik. Wir haben alle
unsere Einflüsse. Wir
versuchen nicht
krampfhaft eigen-
ständig zu klingen.
Wir klingen einfach
so. Ich glaube es
liegt daran, daß die
Jungs ihre eigene
Art haben, Songs zu
schreiben."

Das haben sie tat-
sächlich. Auf ihrer
diesjährigen LP
"Tallulah", gibt es
wieder durchweg Song-
perlen u.a. "The house
that Jack Kerouac
build", "Bye Bye Pride"
und vor allem "The
Clarke Sisters".
Die Bilder, die an mir
vorbeiziehen, wenn ich
die Musik der Band
höre, habe ich bereits
am Anfang dieses
Berichtes beschrieben.
Grant etwas von der-
artigen Bildern zu
erzählen, ist ungefähr
das Richtige, das man
in einem Interview
mit ihm sagen kann. Er
mag den Gedanken, daß
sich beim Hören der
Songs, gewisse Gefühle
beim Hörer ein-
schalten. Was aber
sieht er selbst, beim
Hören der drei
besagten Songs?

Grant: "Es fällt mir
persönlich schwer,
Bilder zu sehen, da
ich die Songs selbst
schreibe."

PICTURES IN MY MIND

Amanda: "Also, da ich
die Songs nicht schreibe
kommen mir schon Bilder.
Ich denke an Dinge,
die passieren können.
Bei Bye Bye Pride, denke
ich an vergangene
Zeiten. Wenn ich Clarke
Sisters höre, stelle
ich mir immer diese
alten Schwestern mit
dem grauen Haar, in
ihrem uralten Haus vor.
Mich fasziniert die
Art und Weise, wie sie
da herumsitzen und
wie sie leben. Bei the
house that Jack K.
build, kommen mir exo-
tische Dinge in den
Kopf. Diamanten und so."

Nun haben wir Grant
angesteckt und ihm fällt
fällt doch noch ein
Bild ein.

Grant: "Ich denke beim
Hören von the house...
an eine Filmszene. Eine
Frau kommt die Stufen
des Sunset Boulevards
herunter, sie bewegt

sich anmutig und die
Scheinwerfer strahlen
sie an. Eine großartige
Szene."

Die Art und Weise, wie
Die Go-Betweens über
ihre Musik reden,
macht sie, und die Per-
sonen, die darin vor-
kommen, lebendig. Text-
lich finde ich "Spirit
of a vampire" sehr ge-
lungen:

Ich vegetierte lang-
sam vor mich hin/in
einer Klinik außer-
halb von L.A./Du kamst
und sahst mich, danke,
das hat mich schnell
wieder auf die Beine
gebracht/Du sagtest-
lerne das Tanzen, das
Schauspielen und das
Pianospielen-./Doch
am häufigsten sagtest
du-lerne wieder zu
leben!/"

FOLK UND DYLAN BEEINFLUSSTE UNS

S t r a i g h t: Als
Ihr angefangen habt,
standen in Austr-
lien alle Zeichen auf
Punk. Ihr aber mochtet
auch Folk-Musik sehr
gerne. Wie habt
Ihr das aufeinander
eingestimmt, wie war
das Verhältnis?

Grant: "Nun, Folk,
besonders Dylan, beein-
flußte uns, und Punk
beeinflußte die Art
wie wir spielten.
Besonders die Sachen,
die wir von New York
mitgekriegt haben.
Blondie. Television,
das war wichtig,
damals in Brisbane."

UND IMMER WIEDER AUSTRALIEN

Amanda kommt als
einziges Mitglied
der Band aus Syd-
ney und steht noch
unter dem Eindruck
der Stadt, von der
sie erst vor einem
Jahr weggezogen ist.

S t r a i g h t:
Kannst Du mal die
Hauptunterschiede
zu einer typisch-
europäischen Stadt
nennen?

Amanda: "Europäische
Städte sind älter,
haben mehr Kultur
und mehr Geschichte.
Sydney ist sehr neu
und alles ist sehr
hektisch und
schnellebig. Sehr
amerikanisch. Viel
fast food, viele Kinos

S t r a i g h t: Wie
wachsen die Leute in
Australien auf?

Grant: "Australien und
Neuseeland sind sehr
sehr weit weg vom
Zentrum. Den Kindern
in den Schulen dort
wird gesagt, sie sollen
sich Europa und
besonders England,
bildlich vorstellen.
Wenn Du weiß bist,
dann sagen sie Dir,
daß alles, was gut ist
aus England kommt.
Doch das ändert sich
langsam, gerade in den
letzten 2,3 Jahren
hat sich viel ver-
ändert im Bewußtsein
der Leute."

S t r a i g h t: Auch
musikalisch? Austr-
alische und auch
neuseeländische Bands
klingen, selbst wenn
sie sehr kommerziell
orientiert sind, noch
sehr kraftvoll. Sie
scheinen eine unsicht-
bare Power zu haben.

Grant: "Ja, auch auf
diesem Gebiet hat
sich in den letzten
zwei Jahren viel
getan. Es gibt wieder
viele Bands mit guten
Ideen und guter Musik.
Aber frage lieber
Amanda, sie kennt sich
da noch besser aus."

Amanda: "Also, ich
finde die Szene war
vor drei, vier Jahren
viel besser als heute.
Sollte sich auch im
gesellschaftlichen
Bereich etwas
geändert haben, die
Bands werden auf
jeden Fall immer
schlechter."

Die Go-Betweens setzen
sich, was nicht ver-
wundert, sehr für die
Neuseelandszene ein.
Sie verbringen jedes
Jahr mindestens eine
Woche dort und haben
gute Beziehungen zur
Szene. Grant zählt
seine Favoriten auf:

"The Verlaines,
The Chills, Sneaky
Feelings, alte Tall
Dwarfs."

Das Gute an ab-
gelegenen Orten ist
natürlich die Tat-
sache, daß man sich
selbst und seine
Musik unbeeinflußt von
Trends und Hip-Idioten
entwickeln kann. Doch
es besteht sicherlich
auch die Gefahr der
Orientierungslosigkeit
Und vor allem, muß man
ja auch erstmal auf
die Idee kommen, die
Angelrute mit der
Gitarre auszutauschen.

Grant: "Es gibt überall musikbegeisterte Talente. Und, so weit sie auch vom Zentrum wegwohnen, irgendwie finden sie immer einen Weg sich auszudrücken. Das ist viel einfacher, als in einem Land, in dem die Sprache nicht englisch ist. Wenn ein

DIE
LEUTE
SCHREIEN,
SIE WÜRDEN
STERBEN
FÜR UNS.

Robert Forster

Deutscher Roll over Beethoven singt, dann klingt das lächerlich. Ich mag die deutsche Band "Die Haut" am meisten von allen deutschen Bands, ich finde wirklich sie sollten alle in ihrer Landessprache singen, sonst wirkt es ungläubwürdig."

INTRENDENT

INTRENDENT LOCAL WORKS
C 60 Cr

THE PARADOX*SET FATALE*SACK*
SYS OF CHOI * CIRCLES*D.O.C.*
* RANDOM CONFUSION * BLUNA
GLAMOUR GHOULS*SAMBA SCHWIEN*
COLLECTIONISM*EXECUTIVE KULT*
L'EDARPS A MOTH * EN AVANT***
u.v.m.*etc.

INTRENDENT INTERNATIONAL
C 90 Cr

MAGTHEA & PINK FUNGUS*D.O.C.*
NO UNAUTHORIZED * DOMINION*
* POLITICS OF EXPERIENCE
* THE LEGENDARY PINK DOTS
GROUP OF INDIVIDUALS*GEDULD*
LILLEK & BOLLEK * MERZBOW
HUMAN FLESH*48 CAMERAS*
DET WIEHL*THE CHUD*VOX 231***
POTATO LAKE*CAUCHY 138*MENTAL
ANGUIS*MARK LANE*CHEL WHITE**

INTRENDENT MUSIC CASSETTEN
je DM 10,-- frei Haus

MAM-AUFNAHME, Ffm
c/o MICHAEL MAIER
SCHMIDTSTRASSE 10 A
D-6000 FRANKFURT/MAIN 1

S t r a i g h t :
Deutsche Texte finde ich meistens überhaupt nicht gut. Warum sollte denn englisch weniger glaubwürdig sein?

Grant: "Ja, ich kenne die Problematik schon. Ich kann mich hier einfach hinstellen und sagen-alle deutschen Bands sollen deutsch singen-ich habe ja keine Probleme damit."

S t r a i g h t : Ist es schon vor- gekommen, daß die Leute nach dem Konzert kamen und sich bei Euch für einen Text bedankten, der sie aufstehen und leben ließ, oder glaubst Du, daß man mit Texten eine derartige Reaktion gar nicht hervorrufen kann?

Grant: "Das kommt auf den Einzelnen an, glaube ich. Es ist tatsächlich schon vorgekommen, daß Leute uns nach Konzerten auf Texte ansprachen, ja, das passiert sogar häufig. Aber die Meisten lesen etwas ganz Anderes, als ursprünglich gemeint war. Aber das ist egal. Jeder soll hineininterpretieren, was er will. Hauptsache es bedeutet ihm etwas. Ich bin jedoch kein introvertierter Songwriter, ich will schon verstanden werden."

Nun, sieht man sich die Plattenverkäufe und die ständig wachsende Fangemeinde der Band an, so liegt die Vermutung nahe, daß sie verstanden werden. Die Go-Betweens klingen heute nicht mehr ganz so frisch wie zu "Spring-Hill-Fair-Anfangszeiten, dennoch ist jede LP auf ihre Weise gut und live werden auch alte Songs wie "Kerren" zu neuem Leben erweckt."

KERREN - EINE DER GROßARTIGSTEN GARAGEN-HYMNEN

Grant: "Kerren" mag ich noch immer. Es ist eine der großartigsten Garagen-Hymnen, die jemals geschrieben wurden. Der Song hat etwas von Lou Reed, von Jonathan Richman-fantastischer Trash. Ich höre aber auch gerne Bob Dylan. Ich

finde, er ist einer der besten Musiker überhaupt."

S t r a i g h t :
Letzte Frage. Kannst Du Dir vorstellen, was aus Dir geworden wäre, wenn Du in London aufgewachsen wärst?

Grant: "Nun, ich weiß es nicht. Es gibt so viele Umstände, die mich dazu gebracht haben Musik zu machen. Persönliche Dinge. Ich weiß nicht, ob mir etwas Derartiges auch in London passiert wäre."

DAS HEFTIGE BRENNENDE HERZ DER GO-BETWEENS

Robert Forster mischt sich ins Gespräch ein "Das Wichtigste ist die Tatsache, daß wir morgen wieder auf der Bühne stehen werden, und die Leute werden schreien, sie würden sterben für uns."

Typisch Robert Forster. Der Kerl ist mundfaul, lümmelte die meiste Zeit während des Interviews in irgendeiner Ecke rum und aß eine Orange nach der anderen. Auf seinen Bauch hatte er beim Konzert ein großes brennendes Herz mit der Aufschrift "Help me" gemalt. Doch wenn er mal seinen Mund aufmacht, dann kommen gleich solche Sätze wie der oben erwähnte heraus. Leidenschaftlich und heftig.

S t r a i g h t : Sterben für die Go-Betweens?

Grant: "Hör doch auf Robert, was erzählst Du nur. Wir haben doch auch so schon genug Erfolg. Ich möchte nicht, daß jemand für mich stirbt. Ich könnte eine solche Verantwortung nicht ertragen."

Amanda: "Sei doch nicht so humorlos. Er hats doch nicht so gemeint, er wollte damit nur ausdrücken, wie beliebt wir sind."

Ich erzähle Grant am Ende des Interviews, daß es gerade wegen dieser Beliebtheit, schwer ist noch etwas über die Band zu schreiben, was nicht

schon zuvor geschrieben wurde. Doch ich verspreche ihm, daß ich es zumindest versuchen werde.

Grant: "Ich bin sehr gespannt. Schicke mir den Bericht zu." Nun Grant, das habe ich hiermit getan.

Am Ende eines Interviews herrscht immer die beste Atmosphäre (weil die Bands dann froh sind, daß sie endlich erlöst sind, behaupten böse Zungen)

und Lindy hatte inzwischen mit einem männlichen Straight-Mitarbeiter ihr T-Shirt getauscht, da ihr seines so gut gefallen hat. Es war ein guter Tausch, für Michael, schließlich trug Lindy das Tour-T-Shirt der Go-Betweens. Ich frage Grant nach seiner allgemeinen Zukunftsprognose.

Grant: "Ich bin optimistisch. Wenn ich die Welt nach geschichtlichen Dingen beurteile und mir all das verstandsmäßig überlege, dann werde ich natürlich deprimiert. Aber ich liebe es, an die Hoffnung zu glauben."

Straight: Ohne Hoffnung gehts ja auch gar nicht.

Grant: "Man braucht Hoffnung."

Straight: Was kann man sonst tun?!

Grant: "Nichts, absolut nichts. So schwer es auch ist, irgendwie muß man schon an die Zukunft glauben."

... Und so fallen wir uns noch eine Weile gegenseitig ins Wort, und als ich nach dem Interview noch nach oben in die Disco gehe, fühle ich mich irgendwie froh, und dann wird auch gerade "Rock the cas-bah" von den Clash gespielt, und auf dem Weg zum DJ treffe ich einige alte Freunde und überhaupt.

Die dicke fette Wolke hat sich verzogen, die Sonne scheint wieder, und als ich die ersten Morgen vögel pfeifen höre, finde ich, daß es irgendwie nach "Spring Rain" klingt. Wahrscheinlich bin ich aber auch nur verrückt oder so...

(Kerstin Grether)

mines full of maggots

-ROCKING IN THE SWAMPLAND-

WAITING FOR

M * 1 / LINE

I CAN'T get DOWN

...GOS

K

TICK TACK TICK TACK

XII

AN ELECTION... SET OF BASED ON

teet-H

* * you

EAT CHICKEN- while

I EAT ...Beef...

I'LL PUT the icing ON the TOP of... the C-AKE

AIN'T GOT NO TIME

I'LL BE YING ALL Y FAVOURITE RECORDS...

YOU

MINE FULL OF DISEASE

IT'LL BRING YOU DOWN TO YOUR KNEES

COS LIFE'S JUST A BIG C.H.E.E.S.E!!

ON A DUSTY TRACK

JUST A R C ASS

Real horse - behind the Veil

IA REINCARNATION

SING

JUST AN OLD MANS STORY IN THE BOOK OF LIFE

WEDDED WIFE

MR CHEQUE BOOK ... WIV the MONEY TREE... He brought U But He Can't buy

PRAISE TO THE LORD

DO U TAKE THIS MAN

CLLOUDS

High HEAD

WEDDED WIFE

ULL

ME

FLYING SO FEET ON THE GROUND

666

It's 8 a.m. & I've gotta go

is it real? life

OR 10 foot of \$NOW??

(mines) FULL OF MAGGOTS

Lights Shines so deep the SUN... TALK TO ME

STALK TO MY SUN

MINE FULL OF MAGGOTS

FULL OF DISEASE

IT WILL BRING DOWN TO YOUR KNEES

COS LIVES JUST A BIG CHEESE

DIS

THE -END- ALIEN SEX FIELD

MINE FULL OF MAGGOTS

20

john peel
jahre



Lieber John! ♥

Nun ist endlich der Tag gekommen, an dem ich Dir meine Liebe gestehen will, muß... Natürlich wäre es angebrachter Dir meine Liebesgrüße auf matted braunen Papier mit Gold schrift zu überreichen, aber das ist mir leider nicht möglich. Denn genauso wie Du Jahr um Jahr, Stund um Stund Deine Worte nur mit Deiner wohlklingenden Stimme untermalen kannst, kann ich nur auf die dieses langweilige Papier schreiben.

Vielen Dank für all die Informationen und was viel wichtiger ist, für all die Inspirationen die ich mir aus Deinen Sendungen geholt habe. Bin mir immer etwas informierter vorgekommen, als all die BFBS-ler und habe in Nächten, in denen der Himmel schon schwarz überzogen war und alle Leute um mich herum friedlich dahinschlummerten, ganz andere Träume geteilt. Aufgekratzte Träume von aufregenden Songs und Bands, die Du nie müde wurdest vorzustellen und zu spielen.

Wie viele Bands hätte ich nie gekannt und nie geliebt, wenn es Dich nicht gäbe? Wie oft wäre ich traurig gewesen, wenn ich Deine Stimme nicht hätte hören können? Wie viele Nächte hätte ich mit langweiligem Schlaf verbracht, ohne zu bemerken, daß es doch so viel Interessantes zu entdecken gibt?

Du warst der Erste, der mir damals die Specials vorgestellt hat und der Erste, der mich mit der Nachricht betrübt, daß es die Jam nicht mehr gibt.

Erinnerst Du Dich noch an meine Postkarte, auf die ich geschrieben habe, Du wärst der Mann, mit dem ich die meisten Nächte meines Lebens verbracht habe? Du hast mir zurückgeschrieben, ein paar Worte nur, aber als der Brief Samstagsmorgens kam, hat er mir doch irgendwie das Wochenende gerettet, auch wenn man so etwas lieber nicht zugibt... Nun, Du hältst mich nicht nur vom Schlafen ab, Du weckst mich auch aus meinen Träumen auf, z.B. jeden Dienstag morgen, wenn Deine Stimme aus dem BBC-Worldservice ertönt. Aber lieber habe ich nur 4 1/2 Std Schlaf und weiß dafür, wo die Bhundu Boys in London spielen und welche Smash-Hits-Sticker Dir in Deiner Collection noch fehlen.

Ich verzeihe Dir auch mal ein schlechtes Programm, diese unsaglichen Hip-Hop-Attacken beispielsweise. Enttäuscht hast Du im letzten Jahr festgestellt, daß in Deinen Top-Festive Fifty kein einziger Hip-Hop Song vertreten war. Dennoch gibst Du die diese Musik nicht auf und spielst sie weiterhin.

Nun, Du gibst eben nie auf, auch wenn die in Maximum Rock n' Roll kritisierten Bands, Dir selten zur zurückschreiben und wenn Dich die Smash-Hits-Leser zum zweit-schlechtesten DJ wählen, und wenn Dir Deine Platten geklaut werden.

Du liebst nicht nur Musik, sondern auch Familie, Fernsehen und Fußball. Und das ist gut so. Du hast es nicht nötig, verkrampft nach dem "neuesten Ding" zu suchen, der Hipste zu sein... Nein, mit Deiner Familie und Deinem Bauernhof im Hinterhalt spielst Du einfach immer das Richtige, nicht um als großer Prophet zu gelten, nein, Du spielst zur richtigen Zeit immer genau das, was es eigentlich gar nicht geben dürfte, Songs, bei denen sich die meisten Leute in die Hose machen würden.

Die Nacht ist intim, heilig und zeitlos. Der Wettlauf mit dem Zifferblatt der Uhr hat sein Ende gefunden und die Dunkelheit ist einhüllender als die Bettdecke. Und beim Hören Deiner Sendung hat man das Gefühl **m i t t e n - d r i n** zu sein, teil zu haben an Etwas, was nicht mit dem Morgendämmern verschwindet. Vielmehr hat man seine Underground-Stimme abgegeben und das macht froh, man ist nicht länger stummer Hörer eines Millionenprogramms, bei dem nur die Spraches des

Geldes und der Gold-Schallplatten gesprochen wird. Hier wird der anfängliche Ausschlag des Herzen noch registriert und aufgezeichnet, und wenn eine Band den Punkt erreicht hat, an dem sie die Sprache der Manipulation spricht, dann wird sie einfach nicht mehr gespielt sondern denen überlassen, die brainwashing zu ihrer Taktik erklären.

All dies läßt mich jeden Morgen die Marmelade auf meinem Butterbrötchen und das Treiben in den Zeiungen und der Realitäten dieser Erde intensiver spüren, denn wenn ich schon eine Stimme habe, dann bin ich froh sie jeden Tag zu jeder Stunde erheben zu können.

Du denkst all das bisher Aufgeführte ist die Energie der Jugend? Nun, Du weißt selbst am besten, wie man diesen Begriff definiert, und solange das Lifeblood in Deinen Venen Dein Herz noch antreibt, wirst Du um so vieles jünger sein, als viele Deiner Hörer! Du magst eine Glatze haben und Dein Bauch mag aussehen, als hättest Du höchstpersönlich den Ball Deines Lieblingsvereins FC-Liverpool verschluckt aber Deine Knochen sind noch markant und unzerbrechlich, hart und zäh. **T o o t o u g h t o d i e .** Danke, hinein in die nächste Ewigkeit,

Wartin

BASTARDS



Vier junge Leute stehen im Proberaum und üben mit Leidenschaft einen neuen Song ein. Ein Sänger im Paisley-Hemd, der wie eine Mischung aus heiserem Jello Biafra, Greg Sage und bombastisch dröhnendem Nick Cave klingt. Ein Drummer, der auf's Schlagzeug drischt und dabei all seine überschäumende Energie loswird. In der anderen Ecke steht der Bassist, zupft auf seinem im Leoparden-Muster angestrichenen Bass rum, sieht irgendwie verträumt aus aber dann doch wieder hart und wild. Und dann der Gitarrist, der der Musik erst das richtige feeling verleiht. Besonders gut die Gitarren auf dem besten Song der Band "Island", welcher nicht auf dem Tape vertreten ist, da "zu langsam" (0 - Ton). "We all live on the island, where other trees have grown, this is the beginning of the end.", heißt es im Text, den Sänger Karsten zu Papier gebracht hat. Karsten ist für die romantischen Liebestexte verantwortlich während Roland, Sänger und Dirk, drums, eher sozialkritische Texte schreiben. Die BASTARDS kommen aus EBERBACH, was schon allein Anlaß für viel Kritik an der eigenen Umgebung sein könnte. Roland Stähle, der ruhige Pol und Kopf der Band: "Aber ich bin hier sowieso fast nur zum Schlafen und Proben. Ich nehme Eberbach eher gelassen." Und Dirk wirft ein: "Klar wird man öfters dumm angemacht, aber das ist überall so." Die BASTARDS gibt es erst seit etwa 4 Monaten. Ihre schon jetzt erreichte Wiedererkennbarkeit und die Frische der Songs verdanken sie ihrem Einsatz und dem vielen Proben. Kalle: "Wenn wir was machen, dann richtig. Was hätte es denn schon für einen Sinn mal alle 2 Wochen zu proben. Wir stehen mind. 2

mal in der Woche im Übungsraum." Daran merkt man auch schon, welche Bedeutung ihre Musik für die Jungs hat. Roland: "Wenn ich heimkomme und meine Gitarre anschließe, bedeutet mir das sehr viel. Meine Musik ist sehr wichtig für mich." Die Bastards sind nicht nur zu gut sondern auch zu energisch um ständig nur das Innere ihres Proberaums zu sehen. Sie wollen M E H R ! Roland: "Das ist für mich mehr als nur ein Hobby. Wir müssen noch viel üben und wir werden ständig besser. Wir nehmen das alles sehr ernst und wollen sobald wie möglich unseren 1. Auftritt machen." Ihre Musik können und W O L L E N die Bastards nicht klar definieren. Sie versuchen so eigenständig wie möglich zu klingen und lassen sich auch durch die Musik, die sie privat hören nicht beeinflussen. Dirk kommt aus der Punk/Hardcore/Heavy Metal-Ecke. Roland mag u.a. auch Funk und Jazz. Vor seiner Zeit mit den Bastards spielte Dirk war er Drummer einer HM Band. 1982 spielte er zusammen mit Roland in der ersten New Wave-Band Eberbachs. Für Karsten und Kalle sind die Bastards die 1. Band. Sie bringen den eher ruhigen touch mit hinein. Die Band ist mehr als nur eine Band. Sie ist eine eingeschworene Gemeinschaft. Man unternimmt auch privat viel gemeinsam, was zweifelsohne auch der Musik zugute kommt. Sie leben eben nicht auf einer Island, sondern sind mittendrin im Geschehen. Und das wirst auch DU, lieber Leser, schon bald merken (Janie Jones)

BIG STORES

Krachsind-
SAMPLER

The Sound
the Fur

"DAS BESTE DER LETZTEN"

ZWEI JAHRE AUS

DEUTSCHEN LEINDEN"

AUF EINER PLETTRE VEREWIGT:

(D.D.)

CREEPING CANDIES POLITICIA
FERRYBOAT BILL STRANGEM
THE TRUFFAUTS FENTON WEIL
LAND OF SEX & GLORY LOLIT
FLOWERPORNOS THIS BAD LI
WELL! WELL! WELL! BROKEN J



EFA 04306-08



creation label

EIN STREIFZUG
DURCH DIE LANDSCHAFT

Wenn die Sprache auf Creation-Musik und das Label kommt, pflegt Sandra immer zu sagen "Clash, Sonic Youth und Big Black, das ist richtige Musik, weißt du, Musik zum reinbeiben, wie ein Stück Wurst oder ein gutes Stück Fleisch. Deine ganze Creation-Scheiße dagegen, ist höchstens eine Tafel Schokolade oder eine Sahnetorte, ganz nett und süß, aber nach ein paar Stücken ist man dann auch wieder satt.

Die Ärmste, sie hat noch nicht die innovative Power und Energie dieser Musik begriffen. Wenn schon der unromantische Vergleich mit EbBarem, dann ist Creation vielleicht "the icing on the cake", die gold-silber-verzierte Schicht auf einer Torte, und die geht ja auch ganz tief nach innen rein.

DER DRAHT ZUR INDUSTRIE

Wie auch immer, in erster Linie ist Creation mal das Label von Alan McGee, das, obwohl es erst seit 1984 besteht, bereits einen festen Platz in der englischen Indie-Szene eingenommen hat und diesen Platz auch standhaft verteidigt. Bands wie die Pastels und die Bodines hat man kommen und gehen sehen - nun ja, die Bodines - sie hatten mal eine Zeitlang den bestaussehendsten Sänger der Insel, mit dem schönsten Paisley-Muster auf dem Hemd und den besten Sprüchen!

"Independent-labels know nothing about business, and major companies know nothing about music."

Doch all das nützte nicht viel, denn die Musik der Band ist ein uninspiriertes Gedudel an Belanglosigkeiten - also weg damit, soll sich die Industrie doch mit ihnen rumschlagen. Zu der hat Alan McGee sowieso ein besonderes Verhältnis.

Er schafft den schwierigen Balanceakt zwischen Independent und Industrie, ohne vom Seil herunterzufallen oder sich auf der ganzen Linie zu blamieren. Er bringt seine Bands aufs "Elevation"-Label das neugegründete Independent-Unterlabel von Warner Bros (Vertrieb:WEA). Dies hat den Vorteil, daß die Bands teilweise hohe Vorratszahlungen einstecken können (Weather Prophets, 100 000 Pfund, in Kürze auch Primal Scream) oder gar in die Charts kommen (J&MC, seit "Just like honey mit jeder Single in den engl. Charts, mit "April Skies" gar Top Ten) und dennoch ihren Independent-Status beibehalten können. Dies wirkt sich auch auf die Geldkasse von Mr. McGee ganz angenehm aus da er zum Beispiel über Jesus &... noch selbstständige Kontrolle hat. Natürlich bezichtigt man ihm des Verrats. Aber das ist nichts Neues. Es wird sie immer geben, diese intolerante Art von Zeitgenossen, die offensichtlich noch nie erlebt haben, wie man sich fühlt, wenn man die

engl Charts hört, und unter all dem Mist plötzlich die Gitarren von J&MC ertönen.

ZUVIELE HELDEN FÜR WENIGER ALS EINEN TAG

Legen wir an dieser Stelle eine Gedankenpause ein, erinnern wir uns an ihre lärmigen Feedback-Anfälle als sie mit Second-Hand-Lederjacken, Pickeln und Zeus-Frisur auf der Treppe saßen und unschuldig in die Gegend blickten. Ein schönes Bild war das damals, und die Bestarde wollten uns weißmachen, sie seien erst 19, 20, kurz der Pubertät entwachsen und noch einige Pickel auf der Nase. Der Höhepunkt war dann ihre Tour im Herbst 85, wo sie bestenfalls 30 Minuten spielten und wir uns mit dem Gedanken trösteten, daß alle großen Bands eben nur 30 Minuten spielen - die Beatles, Sex Pistols... Heute sind die J&MC so groß, wie man im Jahre 1987 gerade noch werden kann. Keine Zeit für große Bands, zu viel Hektik und zu viele Helden für weniger als einen Tag. McGee ist immer noch der Mann mit den Pausbacken, der so aussieht, als hätte er als Kind zuviel Hohes C getrunken, der unwissend in die Zukunft schaut, der Schwärmer, obwohl er doch ganz genau weiß, daß er der Gewinner ist.

BIFF BANG POW!

Meinem Herzen zumindest hat er ein großes Stück abgeschnitten, und fast jede Platte, die er auf Creation veröffentlicht, macht mich so fertig, daß ich in Sehnsuchtsgebühren schwelge und beinahe wahnsinnig werde. Sei es ex-Teardrops Manager Bill Drummond der heute Hip-Hop-Parodien verbricht, auf seinem Creation-Album "the man" jedoch Julian Copes "Bill Drummond said" mit einem deftigen Gruß erwiderte: "Julian Cope is dead, I shot him in the head, I was doing what a manager ought, the Teardrops, weren't they great!"

VIELE NAMEN, WENIG NEUE

Ich könnte über jede einzelne Creation-Platte Seiten füllen, wofür jedoch einige "Wurst-Fanatiker" in der Redaktion wenig Verständnis haben... Also muß ich meinen Drang zurückstecken, und Euch nur von den neueren Erscheinungen auf Creation erzählen. Ich darf Euch nichts über die fantastischen Lps der Jasmine Minks und der Pastels berichten, noch mich lange mit den Weather Prophets Vorläufern The Loft oder den Biff Bang Pow-Vorgängern Revoting Paint Dream (die vor kurzem ihr legendäres Album wieder veröffentlichten) befassen. Kommen wir also zur Sache die Weather Prophets, Felt, Biff Bang Pow, Momus, Paul Wilson, Edwyn Collins, Jill Brisson, Nikki Sudden, The house of love, Baby Amptetamine, Razorts, sind die Leute, die in diesem Jahr bereits mit Maxis oder Lps auf dem Creation-Speiseplan serviert wurden. Obwohl die Musik unterschiedlich ist,

werden die Zutaten so ineinandergemixt, daß die selbe Überatmosphäre auf den Songs lastet. Die traumhaften, 60's-orientierten Melodien die zauberhaften Gitarrenakkorde, die leidenschaftlichen Stimmen, die über allem schweben und dem ganzen einen pastellfarbenen Anstrich verleihen, der alles zusammenhält und in den man versinken kann.

Eine der wohl besten Bands sind die Weather Prophets, denen der Abgang zur "Zwischen"-Industrie nicht geschadet hat, und die auf "May-flower", der Nachfolge LP von "Diesel River" noch immer ihre Gänsehaut Gitarren klingen lassen. Peter Astor, der ehemalige NME-Journalist, der alle Songs komponiert und textet, bringt es fertig, diese zwei Elemente gekonnt zu vermischen. Etwa im Song "SleeeP", der einfach nur lieb und beschützend ist. "Seeing you sleeping makes me fear for you/ It only takes one lunatic and you've known a few/ When you told me your story I could have screamed at times/ about the circumstances that displaced your mind..."

DAS KÖNIGSSTÜCK

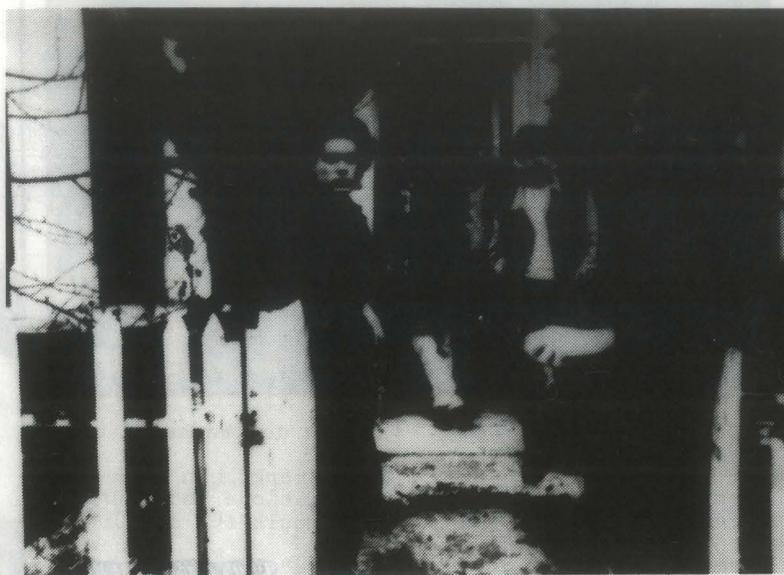
Im Frühjahr erschien das diesjährige Creation-Königsstück "Shine on" von der Band The house of love (benannt nach dem Doors-Song bzw dem Anais Nin-Roman). Es muß ein sehr großes und dichtes Haus sein, denn es ist auch ein großer, dichter Song, in dem ein helles Licht alles durchflutet jedoch mit einem Schatten der Traurigkeit. Als ich "Shine on" etwa das dritte Mal hörte, kam der Zeitpunkt, an dem ich mir die Ohren zuhalten mußte, weil ich sonst wohl körperlichen Schmerz empfunden hätte. Schön so, Liebe muß wehtun...

DIE NAIVE ROMANTIK

Als die ersten Sonnenstrahlen in diesem Jahr vorsichtig zwischen den Wolken her vorlugten und meine Terrasse in ein feines Licht rückten, alles um mich herum zu blühen begann, und auf dem Neckar wieder große weiße Schiffe in die Weite fuhren, da konnte ich mir nicht vorstellen wie das Leben wohl ist, wenn man nicht gleichzeitig mit dem Morgenkaffee einen gehörigen Schluck Creation trinkt. Und, schau mal einer her, gerade während ich diese Zeilen schreibe, lugt die Sonne zwischen den Wolken hervor und blendet meine Sicht auf dieses Stück Papier.

AN LANGEWEILE STERBEN?

Doch darf man nicht annehmen, Creation sei belanglos oder nur Musik für sonnige Stunden. Nein, gerade wenn ich an die letzte Felt-LP denke, fällt mir ein, daß man diese Musik auch an kalten grauen Regentagen hören kann. Sie wärmt von innen, aber natürlich stellt sich hier die Frage, wie ein zarter, schlichter junger Mann wie Lawrence in der heutigen Zeit behaupten kann? "I'll probably be the first person in history to die of boredom..." Ich kann mir einfach nicht erklären, warum ich ihm das, verdammt nochmal, nicht übelnehme. Also, Lawrence, wenn Du genug davon hast im Wald herumzustiefeln, jedes Jahr eine neue LP aus dem Ärmel zu schütteln und Dich zu langweilen, dann kannst Du Dich ja vielleicht um den nächsten STRAIGHT-Vertrieb kümmern, das wird Dir die Langeweile schon vertreiben. Der bemerkenswerteste Song auf der neuen Felt LP "Poem of the river", ist sicherlich "She lives by the castle". Durch die Hammond-Orgel bedingt, die Martin Duffy intoniert, wird der Inhalt des Songs richtig authentisch zur Geltung



gebracht. Es wird klar, wie schmerzlich die Erfahrung ist, jemandem alles zu geben, sich zu offenbaren, nur um dann festzustellen, daß derjenige sich in seiner eigenen Welt verschanzt, seine eigene Hochburg baut und hochnässigt herabschaut, eben "by the castle" lebt. Nun, die Liebe spielt nicht nur ein seltsames Spiel mit Lawrence, sondern auch mit Nikolas Currie, besser bekannt (?) unter dem Namen Momus. Als seine inzwischen dritte LP "the poison boyfriend"...

... (K) EINE ANTWORT AUF SEXUAL HEALING

erschien, mußte ich sie mir gleich zulegen und niemand kannte Momus zu dieser Zeit. Inzwischen hat sich das geändert und durch die Tatsache, daß Rough Trade (Creation-Vertrieb in Deutschland) mir die LP zwei Wochen später nochmal zuschickte, habe ich sie jetzt doppelt-doch auch das doppelte Hörvergnügen kann die LP nicht besser machen, als sie ohnehin schon ist.

"All the critics say, I'm such a sensitive singer" erklärt Momus in "Closer to you". In England mag das zu treffen. Bei uns jedoch fällt den Kritikern überhaupt nicht: Eigenes ein, da sie nur noch begreifen können, daß alles schon mal da war und nicht die dennoch vorhandene handene Einzigartigkeit von Nicholas Currie bemerkbar. (Andy White kennt dieses Problem auch) So schrieb Steve "fake" Lake, in dem zum Goldenen Blatt verkommenen (hört Ihr, Walter Elf!) ME/Sounds über Momus: "Momus klingt in seinen besten Momenten wie Jacques Brel, Leonard Cohen und Al Stewart. Wörtlich aus dem Presseinfo abgeschrieben und alle Radio-Deppen murmeln verschämt etwas von versteckter Pornographie. Ja, ja man hats schon schwer heute, wenn man als alternder Familienvater sein Schulenglisch schon wieder vergessen hat, und sich auf das verlassen muß, was andere ihm vorsetzen. In Wirklichkeit schreibt Momus über

SONGS GIBTS, DIE GIBTS GAR NICHT

das, was er um sich herum wahrnimmt und baut dies in teils poetische und sehr lebhaft Beschreibungen ein. Es ist schwer, über einen Song eine komplette Textaussage zu machen, da immer sehr viel darin steckt, das man zwar abschnittsweise begreifen und auch mögen kann, jedoch kaum einkreisen zu vermag. Er singt über schöne Frauen über Kafka über Annäherung über die Suche nach einer begründeten Existenz, über Krieg und Haß und Sex. All das gepickt mit Erheiterungen über plötzliches Nasenbluten etwa oder einem offenen Bekenntnis über seine Beweggründe Musik zu machen und seine Schwäche, was schöne Frauen betrifft. Der Song "Closer to you" wird als "weiße Antwort auf Marvin Gayes "Sexual Healing" bezeichnet (Hättest Du doch wenigstens das abgeschrieben, Steve) was ich jedoch als etwas übertrieben erachte. Bemerkenswert ist weiterhin "flame into being": "I'm in love with everyone who knows it's hard to find a way of seeing... that's the only way to bring a flame into being..." und natürlich das Kernstück der LP "Sex for the disabled":

"Before the accident you were just a square, and I was a Hells Angel in leathers and long hair..." (siehe IP-Reviews) Jeder der diesen Song nicht kennt, tut mir leid und ich weiß, ich muß ihn hören, bis ich 60, 70 bin, weil er mich einfach nicht mehr losläßt. Momus ist ein weißes Songschreiber-Genie, der jedem am Nerv packt und so lange daraufherum herumbohrt, bis man glaubt, fliehen zu müssen, obwohl man doch weiß, daß das unmöglich ist. Wie kann man es angesichts dieser Musik nötig haben, den Presseinfo abzuschreiben? Zu guter Letzt kommen

wir zu Biff Bang Pow, der Band des Meisters McGee selbst, der sie nach dem gleichnamigen Song seiner Lieblingsband Creation (Aha... die Red.) benannt hat. (Eine gute Gelegenheit wieder mal deren "how does it feel to feel-Album mit dem unsterblichen "Makin' Time" anzuhören (immer diese Namen...). Alan ist noch immer auf der Suche bei sich selbst den perfekten Psyche-delic-Pop-Song der 80er Jahre zu schreiben. Den hat er mit "She's got diamonds in her hair" auch fast schon geschrieben. Ein wunderbares Stück Musik, dem man die Diamanten im Gitarrenhaar direkt ansieht, der ca 5 beste Song des bisherigen Jahres, der mich zu Tränen rührte und über den Neil Taylor im NME schrieb "She's got diamonds in her hair ist der einzige Song, auf dieser ansonsten guten LP, der wirklich nicht hätte veröffentlicht werden dürfen." Ein Song also, den's eigentlich gar nicht geben dürfte, den es aber zum Glück doch gibt und den ich nun ganz für mich alleine habe. Doch es macht mir nichts aus, ihn mit Euch zu teilen, wenn Ihr ihn unbeding auch haben wollt. Aber, bitte zerdrückt ihn nicht, geht zart mit ihm um, Diamanten sind kostbar und einzigartig.

GARAGE, NOISE, POP UND SONGWRITER

Creation hat sich für den Rest des Jahres vorgenommen, die Songwriter zu unterstützen. Im ersten Jahr hatte Creation eher die Garage-Noise-Musik (Slaughter Joe, der auch die erste J&MC-Single produzierte und lange Zeit Hausproduzent des Labels war). Dann kamen die klassischen Pop-Noise Bands wie Primal Scream und Bodines, wobei besonders die Band um Bobby Gillespie immer mit der C-86-Sache in einen Topf gesteckt wurde, dabei haben doch die Primal Scream ihr Süppchen immer auf einem ganz anderen Kocher aufgewärmt. Edwyn Collins, ex-Orange Juice kommt wider, ebenso Phil Wilson, der Mann mit rühriger June-Brides-Vergangenheit, der vom Musikbussineß trotz ernüchternder Beteuerungen, noch immer nicht genug hat und dessen Kaninchenaugen nach wie vor freudig in die Zukunft blicken.

ENDEN IM SONDERANGEBOT?

Das nette Mädchen, Jill Brison, das mit seiner Kumpanin Rose im Frühsommer 85 den Über-Pop-Song "Since Yesterday" trällerte und damit Stephen Duffy's "Kiss me" um Haaresbreite übertrifft, findet man since today auch

bei Creation. Hören wir, daß die Dame mit ihrer neuen Single nicht so schnell bei den 4,99 DM-Sonderangeboten im Hertie-Kaufhaus endet, wie das mit Strawberry Switchblade geschah. Denn sie hat es wirklich nicht verdient zwischen F.R. David und Joachim Witt zu verschiemeln.

BABY AMPHETAMINE, EIN AUSFALL?

Das haben schon eher die Baby Amphetamine verdient der einzige wirkliche Ausfall bei Creation. Hier zählt der Song an sich nicht mehr. Alan, was hast Du Dir eigentlich dabei gedacht, diesen Waschweibern eine Chance zu geben? Nun ja, ihr Chernobyl Baby kam immerhin hoch in die englischen Indie-Charts. War das der Grund? Nun ja, mit Blow-Up, eine zwar untypische, aber sehr gute Band (prod. von Lawrence) und den neuseeländischen Razorcuts gibt es bei dem Label immerhin einen guten Ausgleich. Die Razorcuts, eine Band, die mein Herz gerade gestern Nacht wieder höher schlagen ließ,

"JULIAN COPE IS DEAD..."

als sie im John-Peel-Programm zwischen all den Public Enemys und Electro Hippies ihre Gitarren klingen ließen. Slaughter Joe, die einstmalige T.V. Persönlichkeit, reitet in diesen Tagen auch wieder durchs Creation-Programm, auf dem Rücken seines "Hobby Horses Head". Zum Abschluß darf natürlich auch unser allseits-geliebter Nikki plötzlich nicht fehlen, wahrscheinlich hat er bei Erscheinen dieses Heftes schon wieder zwei neue Lps, einen live-double-Bootleg und einige Gitarren-gastspiele zu verbuchen. Vielleicht schreibt er dann auch endlich mal seinen 3. Song und leistet sich einen neuen Schair? Wer weiß...

VALIUM ORGASM

Bisher sind bei uns drei Creation-Sampler erschienen, wovon "Valium Orgasm" der beste ist. Der Höhepunkt darauf ist "Worm in my brain" von den Weather Prophets (der Song vom Worm ist auch auf deren Diesel River-Lp erhältlich) "Ich habe einen Wurm in meinem Gehirn, er zwingt mich auf die Knie..."

WÜRMER BOHREN IM KOPF

Liebes Creation, an dieser Stelle habe ich endlich die Möglichkeit, mich für all die Würmer zu bedanken, die Du mir beschert hast - die Kopfwürmer, die Ohrwürmer. Wie auch immer, sie bohren und wühlen in meinem Geist "it stays just like a disease", und ich komme nicht von innen los, es ist zu spät, sie haben sich schon viel zu tief eingewühlt und ein gegraben.

Und wenn ich das nächste Mal nach London komme, lieber Alan, dann werde ich auf Deine gold-verzehrte Klingel drücken und mir die Creation-Pforten von innen anschauen. Und Ihr, liebe Leser, macht Euch mal keine Illusionen, denn dann kommt Ihr nicht mit läppischen Seiten davon....

(Kerstin Grether)

SINGLES

KLEIN-RUND-BESTÄNDIG

Die MEMBRANES haben ihre erste wirkliche Melodie (1) geschrieben. Yeah. "TIME WARP 1991" heißt die selbsternannte Handgranate, ob sie die auf das England im besungenen Jahr werfen wollen, bleibt dahingestellt. Aber 1991 darf wieder gewählt werden, und die Membranes singen vorsichtshalber jetzt schon mal drüber. Laut und schnell. Auf der B-Seite gehts nicht um die Zukunft, sondern um die Vergangenheit, um, wie könnte es anders sein, 1968. Und da das ganze gegenwartsgemäß mit Keyboard und Drumcomputer auferlegt wird, bekommt man erst mal einen Schock. Doch dann wird "Revolution" eingespielt, und John Kobb schreit: WE WANT THE WORLD AND WE WANT IT NOW! Und das ist so typisch Membranes und man freut sich, daß es die Band noch immer gibt, und das schöne orange Vinyl. Warum seid Ihr so ungeduldig, Junge? Vielleicht klappts ja auf der anstehenden Deutschland-Tour?

Ebenfalls in der Reihe der Constrictor-Singles-Serie eine neue Band aus Wales, namens TRALDO-DIAD OFNUW. Die hinter Neubaute-Geräuschkulisse wie eine Mischung aus den Great Plans und den Communards. Sehr exotisch. Nur für Sammler bitte! Streng limitiert. Gerade so, als hätten sich mehr als 1000 Leute diese Single gekauft. Wie auch immer. Amöno! Die Single der Berliner WEDDING BELLS ist schon etwas älter aber die Hochzeitsglocken klaren Gitarren bei "HISTORY OF LOVE" sind nach wie vor erwähnenswert. Dafür würde es sich fast lohnen, zu heiraten. Spaß beiseite. Würde es einen Berlin-Sound geben, so wäre das Musik, die so klingt wie diese Band. Etwas NEIT. Etwas GEWOHNT. Etwas zu viel PRODUZIERT. Warum sind Berliner Bands immer so faul? Es scheint ihnen zu genügen, in ihrer Stammkneipe von jedem erkannt zu werden. Die Stammkneipe scheint der Underground im Under-ground zu sein. Die Membranes wollen die Welt, die Wedding Bells wollen nur Berlin, und

Schweden, sind noch anspruchslöser, sie wollen nur COOL SHIT was ihnen gleich viel stärkt; für die Nacht einbringt, Köhler Euch die Band einer Disco vorstellen? Schlimmer als die neue Creepsers-Single. Grauenhaft. Doch die B-Seite ist ganz gut, ebenso die STEEL CONSTRUCTION LP. Bleibt zu hoffen, daß sie bald wieder ihre alten Lederschuhe anziehen, und wir diese Single als einmaligen Ausfall werten können. Ein zweites Mal darf es so etwas in der Geschichte der Leather Nun nicht geben!

Nun eine Single, die absolut ritschelt ist. Scheint auch schon ein halbes Jahr alt zu sein, aber angesichts der Tatsache, daß der Song so klingt, als sei er von der 1. Stones-LP fallen diese paar Monate auch nicht sehr ins Gewicht. Trickreicher leidenschaftlicher Rock'n'Roll-Song! "I had my first band back in 1967 (aha!) I practised round the corner, from seven to eleven, I played my guitar, my first band"

Ich mag Songs dieser Art. Ist das auch wirklich keine Coverversion? Für wen ist das ein Kompliment und für wen eine Beleidigung? Die Zeit bleibt stehen. Stop. Tränen. Säcke voller Tränen. Taschenfülle. Und dann kann man wieder lachen, weil man alles rausgelassen hat und sieht wieder die schönen Dinge. Man will sie ganz zweifelt sehen. Die Sonne scheint: "Here I go again, the sunshine fills my hair. No need to run and hide, it's a wonderful life." Ein wunderbarer Song. WONDERFUL LIFE OF BLACK. Jetzt wieder neu raus. Von Red Rhino zu A&M. In den Indie-Charts zu den Verkaufscharts. Vom Herzen zu den Tränenröhren und wieder zum Herzen. Eindruckvolles s/w Video. Colin Veacom mit echter Verzweiflung in den Augen. BESTE Single der letzten Monate. HÖREN! HÖREN!

Auch in den englischen Charts ein gewißer KAREL FIALA mit HEY MATHW. Ein Reggae-Pop-Song mit erstaunlichem Reichtum. Unvergeßlich. Der kleine Mathew schaut TV und betrachtet

THE LEATHER NUN aus

ALL THE CRITICS SAY: MOMUS



Trash Groove zwei Mädels gegen 3

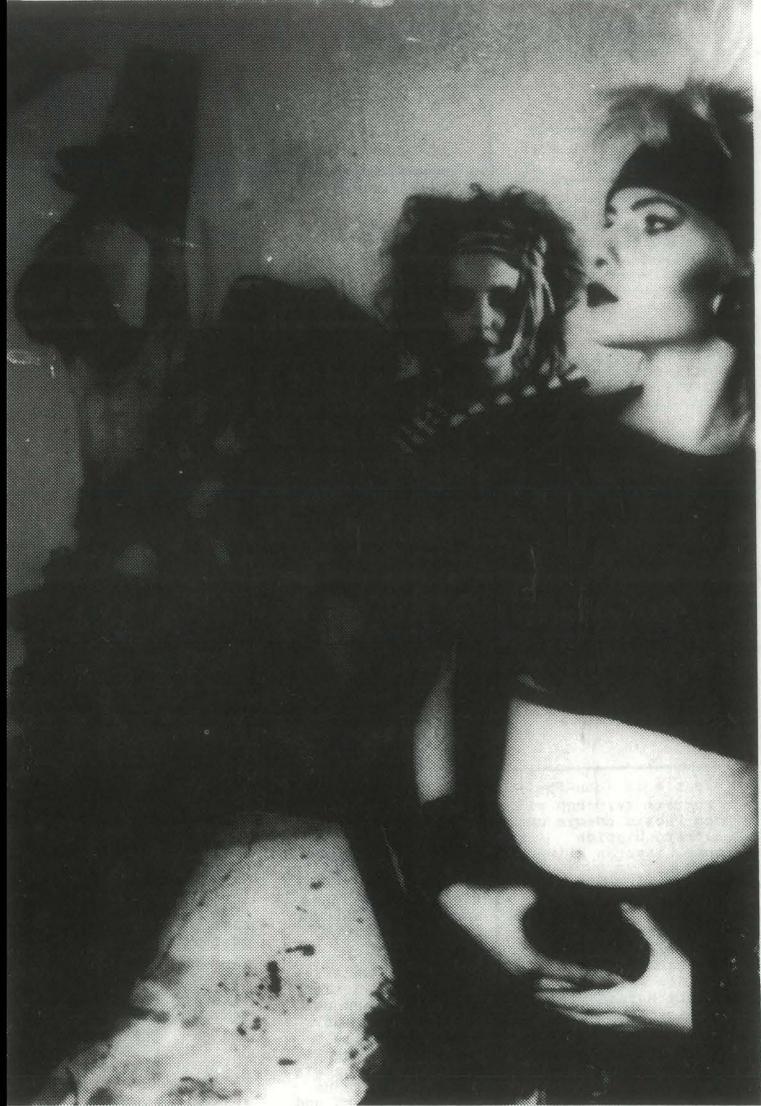


Foto: ar/gee Gleim / TGG

Wenn ich mir "Street fighting man" von den Stones anhörte kam ich mir eigentlich nie sonderlich seltsam vor und auch wenn ich Ähnliches hörte empfand ich das immer als ziemlich normal. Bis zu dem Tag, als ich die TRASH GROOVE GIRLS kennenlernte.

Ein Hippie sei ich, erfuhr ich und ähnliche Nettigkeiten erzählten sie mir. Von erwachsenen Gitarren halte man nichts, Elektrodancefloor sei die Musik der Zukunft. Warum die Kunstmarionetten der Mülltonne ausgerechnet bei Hilsbergs "What's so funny

about"-label sind, kann ich mir nur dadurch erklären, daß Hilsberg wieder einmal einen Begriff prägen wollte: Neue dumme Welle. Der Manager der TGG (er war auch schon Manager der Gang of 4) weiß, wie man drei beliebige Vorstadt-Mädels ins rechte Licht der Öffentlichkeit rückt, so daß diese Öffentlichkeit trotz negativer Einstellung zur Band Notiz von ihnen nimmt weil sie glaubt sonst allen anderen Publikationen unterlegen zu sein und den Geist der Zeit nicht nachvollziehen zu können. Der Zeitgeist spielt sowieso

ein übles Spiel mit uns allen. Und man fragt sich, welche Ausdrucksweise ist die beste. Die, die Wärme und Geborgenheit ausstrahlt um all die Kälte und Unsicherheit zu über-tönen und dadurch, daß man eine Alternative vorgibt ausdrückt, wie der Idealzustand aussieht. Oder die, die all die äußeren Umstände als Inspiration in die Musik mit einbezieht und sich so nur auf die Wiedergabe von der Realität beschränkt? Die Hippie Kultur benutzte die erste Möglichkeit, die Punks die zweite. Und die Trash Groove Girls? Auch sie benutzen die zweite und bewiesen damit, wie unterschiedlich man die Zeichen der Zeit widerspiegeln kann. Aber, die Zeit ist halt auch nicht stehen geblieben und so gesehen passen sie schon in diese Tage. Ich frage mich nur, was es mir persönlich bringt, wenn ich durch Stahlmauern und Beton laufe, vorbei an starren Gesichtern und kalten Blicken und dann in mein Zimmer gehe um diese Eindrücke auch auf Vinyl nochmal an mir vorbei ziehen zu lassen. Sicher gibt es viele Bands, die diese Eindrücke auf Vinyl pressen, die Neubauten z.B. aber es versteht sicher jeder, wo da der Unterschied liegt. Nur die Eindrücke wiederzugeben würde auch bedeuten zu resignieren und sich anzupassen. Die TGG passen sich an, auch wenn sie das Gegenteil mit Bärenkrallen verteidigen. Das kommt auch auf den Standpunkt an. Die TGG halten es eben für das äußerste Extrem "die Spießler zu schocken." Die willenslose Anpassung an die heutigen Zustände erscheinen ihnen da eben als nicht so tragisch. Die "Spießler" können sie auch heute zutage noch schocken denn diese fantasie-lose Sorte von Menschen wird es immer geben. Aber im Musik-Business, da lassen

sich noch nichtmal mehr die "Business-Spießer" schocken. Gäh, das hatten wir doch alles schon mal. Doch vielleicht sollte man nicht zu viel in ein Vakuum hinein interpretieren, im Nachhinein etwas finden, was ursprünglich gar nicht überlegt war. Überlegt bei den TGG war nur das Produkt "Kunstmario-netten", das übliche eben für Leute, die sich nicht trauen die Bild-Zeitung zu lesen. Billiger Sex, der dann aber doch nur angedeutet ist. Viel Foto, Image und Aufmachung, aber wenig hinter der Fassade. Trotz alledem sind sie nicht dumm. Sie wissen was sie wollen und wie sie's kriegen können. Und sie haben recht, wenn sie davon sprechen, daß einfach heutzutage die Bewegung fehlt, die innere Motivation auszubrechen. Nur die Definition der Begriffe machte uns Schwierigkeiten und die Tatsache, daß wir etwa im selben Alter sind und das selbe Geschlecht haben, ließ die Mädels wohl eine Vorfreude auf das kommende Interview aufkommen, ein Gemeinschaftsgefühl eben, den Kampf gegen die Spießler gemeinsam durchführen zu können. Aber auch hier konnte man sich um die Definitionen streiten und nicht auf einen gemeinsamen Nenner kommen. Aber lest selbst: Straight: Wie hat'n Euch das Konzert gefallen?

Katinka: "Ja, wir sind immer gern auf Tour."

Straight: Was wollt Ihr denn so übermitteln, wenn Ihr auf der Bühne steht?

Katinka: "Sex & Drugs & Rock'n Roll."

Simone: "Das Publikum war ziemlich lahm heute."

Str.: Ist es normalerweise anders?

Katinka: "Ja."

Str.: Was sind denn so Eure Inspirationen?

Katinka: "Inspirationen ham wir von unserem Planeten 9. Wir kommen daher."

Str.: Ich meine Eure

ove Girls

musikalischen Inspirationen.
Monika: "Die kommen aus uns selber, Mann. Aus uns selber."
Str.: Ja, ich meine, so individuell klingt Ihr ja nicht, daß die bloß von Euch kommen könnten.
Katinka: "Is aber so, auch wenn es nicht so klingt."
Str.: Sique Sique Sputnik?
Katinka: "Die sind total scheiße."
Katinka: "Wer seid Ihr denn?"
Str.: Wir sind vom Straight.
Str.: Und Euer ganzes Image, meint Ihr das alles ernst, oder macht Ihr das nur wegen der Kohle?
Katinka: "Wir meinen alles, alles ernst. Ernst, ehrlich.
Seid Ihr Schwestern?"
Str.: Ja, wir sind Zwillinge. Also Ihr macht nichts nur wegen dem Geld. Also, irgendwie wirkt das ja so, das wirkt ja nicht echt sondern aufgesetzt.
Monika: "Aufgesetzt?"
Katinka: "Wir wollen die Welt verändern. Verstehste. Wir wollen die ganzen Scheißspießler, die total lahmschichtig sind und ihre Ärsche nicht hochkriegen, denen wollen wir mal Feuer unter den Arsch machen. Und überhaupt, ey."
Monika: "Und Kohle wollen wa auch machen."
Str.: Ist das auf den Punkt gebracht, genau das was Ihr mit Eurer Musik erreichen wollt?
Katinka: "Hör mal zu, wir wollen damit erreichen, daß die Leute sich bewegen, die Leute stehen da rum und glotzen so blöd, das kann ich nicht mit ansehen, das kannste vergessen. Is absolut ätzend."
Str.: Und die Leute in anderen Städten?
Katinka: "Das ist nicht nur hier so, das is überall so."
Str.: Vielleicht liegt das nicht an den Leuten, sondern an Euch. Hast Dir das schon mal überlegt?
Simone: "Ey, das liegt nicht an uns. Die Leute sind halt blöd, echt ey."
Str.: Ja, vielleicht wenn Ihr Gitarren hättet, wäre das auch anders!
Katinka: "Ach was, Gitarren, ey, W I R sind die Musik, der Sound der Zukunft. Synthesizer, Mann."

Str.: Stellt Ihr Euch die Zukunft so monoton und langweilig vor?
Katinka: "Wir sind nicht monoton und langweilig. Wir kommen vom Planeten 9. Wir sind die Zukunft, in unserer Musik ist Bewegung drin. Gitarren sind doch was für Hippies. Alte Ärsche. So wie Du aussiehst hörst Du bestimmt diese Independent, typische Scheiße. Was hörst'n Du am Liebsten?"
Str.: Ich mag vieles. Am Liebsten mag ich Clash."
Katinka (springt wie elektrisiert vom Stuhl hoch): "Oh Gott, das ist ja noch schlimmer! Mann, die Gruppe ist zehn Jahre alt, das kannste doch nicht heutzutage allem Ernst noch hören. Das sind doch alte Opas."
Str.: Stimmt gar nicht. Ich habe letzte Woche Mick Jones kennengelernt und mit dem kann man sich bestimmt besser unterhalten als mit Euch.
Katinka: "So'n Quatsch. Reden! Am Besten wäre es, wenn die ganze Welt aus Idioten bestünde."
Str.: Die ganze Welt besteht doch auch aus Idioten.
Katinka: "Was hat sie gesagt?"
Monika: "Daß die ganze Welt aus Idioten besteht."
Katinka: "Wäre jedenfalls gut, wenn niemand mehr denken würde."
Str.: Das fändest Du gut? Dann wäre ja alles noch schlimmer als es eh schon ist.
Katinka: "Du bist sehr ernst, so habe ich den Eindruck."
Str.: Ja, vielleicht. Aber das bedeutet nicht, daß ich keinen Humor habe, oder ein Hippie bin."
Monika: "Warum hängst denn Du die Haare so ins Gesicht?"
Katinka: "Ihr habt doch so schöne blaue Augen, die muß man doch auch sehen. Kämm doch mal Deine Haare hoch oder färb sie bunt."
Str.: Ich hatte schon alle möglichen Farben. Ich hab langsam genug davon. Ich sehe lieber so Johnny Thunders-mäßig aus."
Katinka: "Ieee, so'n Hippie."
Simone: "New York Dolls, schrecklich."

Alte Opas."
Katinka: "Ich krieg jedenfalls immer nen Orgasmus, wenn ich auf der Bühne stehe. Hast Du schon mal nen Orgasmus bei unserer Musik gekriegt?"
Str.: Nee, ich krieg eher bei New York Dolls nen Orgasmus."
Katinka: "Wie kann man bloß so was hören. Guck ma, wir sind alle weiblich und etwa im selben Alter. Da könnt Ihr doch nicht so draufsein!"
Str.: Ich finde elektronische Musik ganz schrecklich. Eine besonders intelligente Message habt Ihr auch nicht?
Katinka: "Mann, wir wollen die Welt verändern. Unsere Musik ist Bewegung. Das ist unsere Message. Daß die lahmen Leute ihren Arsch hochkriegen und bewegen. Das wollen wir mit unserer Musik ausdrücken."
Str.: Wenn ich so an die Leute denke, die heute auf dem Konzert waren. Also, bewegt haben die sich höchstens nach Hause. Muß also doch was mit der Musik nicht stimmen.
Monika: "Ach was, das sind halt lahme Leute, wir haben schon den richtigen groove drauf."
Katinka: "Ihr werdet die Trash Groove Girls auch noch mögen. Alle Leute mögen unsere Musik, früher oder später. Wartet mal ab, in 4 Wochen werdet Ihr unsere Musik auch mögen."
Str.: Bestimmt nicht. Ich hör mir doch nicht so was Monotones an. Ich habe eine Single von Euch, die hab ich noch nie gehört."
Simone: "Wieso hast Du sie denn dann?"
Str.: Weil's mir Euer Label zugeschiedt hat.
Katinka: "Laut hören!"
Str.: Nee, wirklich nicht. Ihr habt gesagt, Eure Aussage sei, Bewegung in die Leute zu bringen, was ja positiv wäre, würden die Leute sich bewegen. Warum drückt Ihr das nicht auch in Euren Texten aus?
Katinka: "Für was denn Texte? Die Musik sagt genug aus."

Str.: Demnach engagiert Ihr Euch auch für nichts.
Katinka: "Wir engagieren uns dadurch, daß wir so rumlaufen."
Simone: "Lauf doch mal so durch Düsseldorf. Wie die glotzen."
Str.: Die sind halt blöd.
Katinka: "Wie die schon aussehen. Die meisten Leute haben einfach keine Fantasie. Guck sie Dir doch mal an."
Str.: Da hast Du ausnahmsweise mal recht.
Katinka: "Ausnahmsweise?"
Str.: Wie geht denn das vor sich, wenn Ihr einen Song schreibt. Schreibt Ihr Eure Songs überhaupt selbst?
Simone: "Klar, also wir treffen uns und masturbieren erst mal."
Monika: "Und dann schreiben wir nen Song!"
Simone: "Er (deutet auf Drummer) ist als auch dabei."
Katinka: "Das ist unser Süßer. Der kriegt uns alle drei. Sex ist das Wichtigste."
Simone: "Er machts mit Hühnern. Ha, Ha, Hühner Peeshow."
Katinka: "Das gibts in Amerika. Er geht immer in Hühnerpeeshows. Der ist nicht so'n Hippie."
Jemand in der Garderobe macht "Kikeriki" und flattert dazu mit den Händen wie ein Huhn.
Simone: "Ich hasse diese Anorakscheiße. Der da (zeigt auf Charly) sieht aus wie einer von Housemartins."
Str.: Ach was. Die Housemartins sind doch häßlich.
Charly: Ich weiß gar nicht wie die aussehen.
Str.: Jedenfalls nicht so wie Du.
Letzte Frage: Was würdet Ihr ändern, wenn Ihr drei Dinge in der Welt ändern könntet?
Katinka: "Mehr Trash, mehr Groove, mehr Girls..."
Und so weiter und so fort
Fazit:
Das Spiel endete unentschieden. Keiner der beiden Mannschaften schafft es einen Treffer bei der gegnerischen Mannschaft zu landen. Doch der Ball ist rund und das nächste Spiel ist immer das Schwerste. Nur daß dann a der einen Seite schon wieder ganz andere Leute versuchen einen Treffer zu landen.
Wir bleiben auf jeden Fall am Ball.
Auf die Plätze, fertig, los
(Sandra/Kerstin Grether)

AUF ACHSE MIT PRALL GE-
FÜLLTER REISETASCHE:



1982:

Was machen vier junge Leute aus Manchester, die gerade kurz vorm Studium stehen, die kleine durchdrehte Go-Betweens-Fans sind und aus ihrer Stadt rauskommen und etwas von der übrigen Welt sehen wollen? Ganz ein-

fach, sie nennen sich the railway children, schnappen sich die Instrumente, die man als Band eben so hat, und dazu noch eine Akkustik-Gitarre, die man zwar nicht unbedingt hat, aber braucht, und

Büro für Akute Planung Verlag des Jugendmusiktheater e.V.

Büro für Akute Planung Thomas Pradel
Osterstraße 64 D-4290 Bocholt 1

»INDEPENDENT KONTAKTER«

JETZT ERSCHIENEN!

Die neue Auflage des INDEPENDENT KONTAKTERS, dem ausführlichen Adreßbuch durch die Indie-Szene. Adressen und Kurzbeschreibungen von 298 Labels und Vertrieben, 141 Fanzines, 72 Radiostationen, 105 Musikinitiativen u.v.m. ... Für 10 Mark (Schein oder Scheck) beim Büro für Akute Planung.

LP-Schallplattenladen Bergheimer Str. 29 (im Hof) Heidelberg

Independents = Heavy Metal
New Wave = Fanzines
Psycho, 60's = Musik Videos
Avantgarde = T-Shirts
Punk = Tapes
Second Hand LP + CD
An- und Verkauf

offen: Di.—Fr. 12.00—18.00 Uhr
Sa. 11.00—14.00 Uhr, Montag geschlossen
Tel. 06221 / 16 16 94 — kein Versand

schreiben kleine gitarrenlastige Songs.

1987:

Fünf Jahre später spielen sie das erste Mal in der BRD und reisen nach Belgien, sind in den Independent-Charts ihres Landes ganz oben und werden in Frankreich von einer Radiosendung zur anderen eingeladen. Sie tragen ihre Haare noch immer kurz mit ausrasierten Seitenpartien, ihre Jeans sind auch noch immer liebster Reisebegleiter und die Träume in ihrem Herzen nach wie vor bunt. In der Reisetasche tragen sie den Vertrag mit Virgin-Records, und bei uns kennt sie nach wie vor k a u m einer. Doch in den USA scheinen sie ganz gefragt zu werden, auch bedingt durch Virgin, w a r u m kriegt man hier so etwas gar nicht richtig mit? Ist es zu gewöhnlich heutzutage? Wenn ich Euch jetzt noch erzähle, daß sie "persönliche Erfahrungen und Meinungen in den Songtexten" als wichtig erachten und sich "nicht als Teil irgendeiner Szene, auch nicht der Independent-Szene" sehen, dann werdet Ihr sagen, daß so ähnlich die meisten Bands daherreden, und daß dies eben eine ganz normale-typische-englische-ehemals-Indie-durchschnitts-Band ist, nicht wahr? Ich war anfangs auch etwas skeptisch und muß gestehen, daß ich bis vor zwei Tagen noch keine LP der Band hatte. Sehr knapp, allerdings. Damals, als ihre Mini-LP "Reunion Wilderness" erschien, stand ich tatsächlich schon an der K A S S E um sie zu bezahlen. Doch dann kam jemand daher, bequatschte mich, und sagte ich soll mir stattdessen doch u n b e d i n g t die LP der Brilliant Corners kaufen. Unbedingt, versteht Ihr?! Und ich, normalerweise unbeeinflussbar in Sachen Musik, dachte mir -Durchschnitt ist Durchschnitt- und außerdem waren die Brilliant Corners um 1.95 DM billiger... Doch dann kam das Konzert der Railway Children. Songs wie

"Brighter", "Chrysalis" etc kamen und gingen, wirklich durchschnittlich. Der Gitarrist, den ich zuvor noch interviewt hatte, lächelte ab und zu schüchtern in meine Richtung, erfreut überhaupt jemanden zu kennen. Doch plötzlich hatte es die Band nicht mehr nötig sich hinter Schüchternheit zu verstecken. Denn plötzlich spielten sie "Home of freedom", wißt Ihr, dieser kleine Song, mit angezupfter Akkustikgitarre am Anfang, und die Jungs bearbeiteten euphorisch ihre Instrumente. Der schöne Sänger, dieser hübsche Kerl mit Stirnfranse, der zuvor dicht am Mikro geklebt hatte, lief zur Topform auf, -sang mit markanter Stimme und gewann zunehmend an Stimmumfang. Ich ver wünschte die Brilliant Corners, obwohl die natürlich nichts dafür können, daß ich es verpaßt hatte, mir die Railway Children jeden morgen zum Aufstehen anzuhören. Ich bin wirklich selbst schuld und schwöre mir, in Zukunft n i e wieder eine Platte an der Kasse zurückzugeben. Durchschnitt ist Durchschnitt. So eine Idiotie. Der Höhepunkt war natürlich "a gentle sound", einfach d e r Song der Railway Children! Sie sollten mehrere Songs dieses Kalibers schreiben und wollen das in Zukunft auch tun: "Die nächste LP kommt Anfang 88, sie ist kraftvoller, aber nicht kommerzieller. Wenn jemand zu Dir sagt-mach mal Deine Musik eingängiger-, dann tendierst Du doch dazu, gerade ins andere Extrem auszuarten." Wie wahr, Junge. Gerade das Gegenteil, jetzt erst recht, so wie man sich railway children nun mal vorstellt, und selbstverständlich nicht nur die. Ich sah die Band in Vorprogramm der Mekons, wo sie kurzfristig für Michelle Shocked eingespungen waren. Sie äußerten sich etwas abfällig über diese, ihrer Meinung nach, kleine Konzert. Die hatten gut reden, die Jungs, spielten sie doch am Tage danach als Support Act für das einzige REM-Konzert in unseren Brei-

tengraden "die Band ist befreundet mit uns", und auch Konzerte mit den Smiths hatte man zu dem Zeitpunkt schon auf der Erfolgsliste stehen (die scheinen wirklich mit jedermann befreundet zu sein.) Doch der äußere Schein ist eher trügerisch, es gibt sie nämlich auch von einer anderen Seite. Etwa wenn sie befangen sind und unsicher, wie sie das Interview anpacken sollen ("wir könnten das Interview ja vielleicht im Auto machen, oder?) und wenn sie etwas verschämt dreinblicken, wenn man ihnen nicht glaubt, daß sie von der Band sind, und sie so beinahe nicht zum Soundcheck reingelassen werden. Ich verstand das nun wirklich nicht, die Jungs sehen doch so typisch englisch aus! Von der Musik können sie inzwischen gar schon leben:

"Wir haben diesen sehr guten Vorschub von Virgin bekommen, der es uns anfangs ermöglichte von

unserer Musik zu leben." Ich muß wohl etwas ungläubig dreingeschaut haben, auf jeden Fall, gaben sie das etwas kleinalt zu. Verstehe ich zwar irgendwie, aber, nein, eigentlich doch nicht. Wenn die Industrie ihr schmutziges Geld schon verteilt, dann doch wenigstens

an solche Bands, wie die Railway Children, was jetzt wiederum nicht bedeuten soll, daß die Independents, gerade in England, nicht auch oftmals schmutzige Finger haben, aber noch öfters haben sie eben kein Geld; nicht mal schmutziges...

Doch das liegt, überflüssig zu sagen, nun mal weder an der Industrie noch an den Independents, sondern vielmehr, Ihr werdet nicht glauben, an der Welt. Die Railway Children kommen aus einer der englischen Städte, in denen der Dreck am tiefsten in der Häuserwand sitzt und am langsamsten abbröckelt: Manchester. Vielleicht machen

sie deshalb so gute Musik. Auch der NME schrieb in seiner Plattenkritik zur Reunion Wilderness-LP, daß diese Band nur aus dem Norden Englands kommen kann, anders sei es gar nicht denkbar.

Die Band wird im selben Atemzug wie A certain ratio, Membranes etc genannt, und sie äußerten sich im Interview auch sehr hoffnungsvoll über eine etwaige Zusammenarbeit mit einem gewissen Gitarristen aus Manchester "Wenn alles gut geht, wenn wirklich alles gut geht, dann werden wir demnächst an dem neuen Projekt von Johnny Marr mitarbeiten." Nun, um erstmal so weit zu kommen, muß schon ziemlich viel gut gegangen sein. Kann sich eine Band wie die Railway Children vorstellen, auch einmal eine so massiv-bekanntes Band wie die Smiths zu werden?

"Nun, ich weiß nicht, denke doch nur mal an

The Cure und so etwas. Wer hätte eine solche Popularität vorrausagen können? Aber wir haben starke Melodien und einen guten Rhythmus, wieso nicht?

Wie stark hat Manchester Euch beeinflusst?

"Es ist eine sehr modische Stadt. Wir hoffen mit unserer Musik etwas auszurücken über unser Leben und das Leben dort. Ich höre auch andere Songtexte, warum sollten die Leute nicht auch auf unsere Texte hören?"

Welche Texte hörst Du zum Beispiel?

"Alle von den Smiths, sehr gute Texte. Dann natürlich die Go-Betweens, Brian Eno, REM... Ich freue mich darauf mit ihnen zu spielen. Das ist auch sehr gut für unsere Bekanntheit."

Nun, das haben sie auch verdient, die Railway Children. Bleibt zu hoffen, daß ihr kraftvoller "gentle sound" sie noch lange auf Achse hält.

(Kerstin Grether)

So. 4.10. I A O

Mo. 5.10. KASTRIERTE PHILOSOPHEN

Mi. 7.10. RUMBLE ON THE BEACH

Do. 8.10. TV PERSONALITIES
+ HANGMAN'S BEAUTIFUL DAUGHTER

Fr. 9.10. MEAT PUPPETS

Di. 13.10. die GOLDENEN ZITRONEN
+ 5 MUSKETIERE

Do. 15.10. ONE THOUSAND VIOLINS

So 18.10. ADICTS + special guest
eventuell 19.10. Zusatzkonzert

Fr. 23.10. TOY DOLLS

Mi. 28.10. SKITZO

Di. 3.11. PRINCE OF THE BLOOD

HARD ROCK

Öffnungszeiten:
So-Do 21.00-2.00
Fr+Sa 21.00-3.00
Konzertbeginn: 22.00

L
U
B



MAI

\$1,

Tel 0621/26331 o. 402357

ELECTRIC CHURCH

Kürzlich kam ein Freund von mir ganz aufgeregt an und meinte, er habe soeben die neue Band gesehen und endlich bemerkt, daß es doch noch etwas Anderes gäbe als Punk und Hardcore.

Das bedeutet bei ihm schon allerhand und so beschloß ich, mir diese Band mal anzusehen, oder doch zumindest anzuhören.

Was dann an meine Ohren drang, lies volles Verständnis für meinen Freund aufkommen. Aufregende 60's Psychedelic-Gitarren-Riffs schlugen mir entgegen und eine Stimme, die die Songs passend bissig dazu vorträgt. Sie klingen zwar sehr 60's beeinflusst, doch das ist nicht unbedingt beabsichtigt:

"Wir wollen nicht wie eine weitere 60's Revival Band klingen. Das ist nicht unser Ziel. Wir mögen diese Musik eben und als wir anfangen Musik zu machen kam das einfach so aus uns raus, und wir dachten nicht, daß muß jetzt so- und-so klingen."

Das behaupten zwar viele Bands, aber den ELECTRIC CHURCH nimmt man es auch ab. Sie wirken irgendwie authentisch.

Nehmen den Begriff Rock'n Roll sehr ernst. Versuchen auch, danach zu leben.

"Wir fahren gerne Motorrad, hören viele geile Rock'n Roll - Sachen. Außerdem trinken wir viel und gerne."

Ja, das tun sie. Und sie wollen die Musiklandschaft neu beleben, durch ihre nach außen gekehrte Power und Energie. Sie spielen sich die Seele aus dem Leib und zittern Neil Young.

Desweiteren haben sie Bands wie Gun Club, Cult, Leather Nun und Zodiac Mindwarp & the Love Reactions in ihr Herz geschlossen. Aufregende Musik eben, bei der du noch Herzklopfen und Lust auf Pogo bekommst.

ELECTRIC CHURCH leben in Heidelberg, wollen mit den Bands in diesem Raum aber nichts zu tun haben:

"Die meisten Bands hier wollen von Anfang an nur von der Presse "gestreichelt" werden. Die sind zwar auch nicht älter als wir, aber die kommen mir vor wie Opas. Stehen da auf der Bühne und spielen halt ihren Set runter. Mit der Szene hier wollen wir nicht in einen Topf geworfen werden."

Nein, zu dieser Szene passen sie wirklich nicht. Dazu sind sie zu eigenartig. Aber nicht nur für die Szene in Südwest-Deutschland.

"Wir kommen über Deutschland wie ein Orkan." Dafür, daß es die Band in der jetzigen Besetzung (Dirk-Gesang, Erich-drums, Andi-Baß, Carl-Git, Joachim-Git) erst seit Dezember '86 gibt, haben sie schon einigen Wind aufgewirbelt.

SO WATCH OUT!

(Sandra Grether)

MIT DRECKIGEN FINGERNÄGELN KANN MAN KEINE SAUBERE MUSIK MACHEN.

KISSING COUSINS

Als wir den Kissing Cousins erzählten, daß nun die Zeit gekommen ist, der nächsten Straight-Ausgabe ein Tape mit ihrer bemerkenswerten Musik beizulegen, meinte Gitarrist Thomas trocken "auf diesen Schock hin, muß ich erstmal auf's Klo."

Auf die Frage, ob auch ihre Musik für Verdungsschwierigkeiten sorgt, antwortet Sänger Thorsten:

"Etwas verdaulicher und eingängiger sind wir zwar geworden, aber das hat bei unserer Musik nicht viel zu sagen. Wer dreckige Finger hat, kann nun mal keine saubere Musik machen."

Mit ihren dreckigen Fingern bewühlen und besudeln sie nun schon seit 1 Jahr ihre Instrumente. Anfangs schrieben Thomas Weber (git) und Thorsten Neu zusammen ihre Songs und nahmen eine Akustik-Cassette auf. Inzwischen spielen bei den Kissing Cousins ("der Name stammt von einem Elvis-Film") noch zusätzlich Fabrian Haack (drums) und Frank Freudler (bass)

Das beiliegende Tape ist ihr viertes und die Karlsruher Band hofft, daß sie nun endlich aus dem Bereich der regional-bekanntesten Kultband herauskommt und mehr Leuten ihre Musik zugänglich machen kann.

"Mit diesem neuen Tape glauben wir daß wir ausgereift und gefestigt genug sind, um bei einem Label unterzukommen."

In Sachen Promotion und Gigs ist bei den K.C. Eigeninitiative angesagt. Als im November Nikki Sudden in Pforzheim spielte, drückten sie ihm ein Tape in die Hand, schlugen sich die Nacht mit den

Musikern um die Ohren und fuhren am nächsten Tag ganz spontan nach Freiburg um bei Nikki als Support-Act aufzutreten. Das Schicksal wollte es so, daß just bei diesem Auftritt eine gewisse Lindy Morrison, ja genau, die ihre Go-Betweens-Schlagstöcke mit denen der Nikki-Sudden-Band austauscht hatte und auf diese Weise mit den Jungs von K.C. Bekanntschaft schloß. Beim Konzert der Go-Betweens in diesem Jahr erinnerte sie sich an den anwesenden Gitarristen (siehe auch live-Review im letzten Heft) und so kamen die K.C. auch noch in den Genuß bei den Go-Betweens im Vorprogramm zu spielen.

"Wenn alles klappt, dann sind wir im nächsten Jahr als offizielle Vorgruppe für die gesamte G.B.-Tour dabei."

Ein Beweis dafür, wie man mit genug Geschick etwas erreichen kann. Doch mit dieser Musik werden sie den Status als Vorgruppe nicht ewig halten können. Thomas "Es läuft jetzt ganz gut mit Auftritten, unser Tape hat vielen Leuten gefallen und die ganze Sache mit dem Fanzine, also ich glaube wir sind auf

Wenn andere den Löffel abgeben, fangen wir erst an zu kochen

DER SCHEISSLADEN

Schallplatten, Kassetten, Bücher, Zeitschriften, T-Shirts, Fanzines, Videos

Täglich 12.00 bis 18.30 Uhr

Sonnabends 12.00 bis 14.00 Uhr
Langer Samstag bis 18.00 Uhr

Großbeerenstraße 50 · 1000 Kreuzberg 61 · Telefon (030) 785 16 22

Kissing Cousins

dem richtigen Weg." Auf dem Weg zur Hauptgruppe also, der ihnen nicht allzu schwer wird. Obwohl sie die Musik noch nebenberuflich machen können sie sich einige Anschaffungen leisten, da der Manager einen gutgehenden Kleiderladen in der Karlsruher Innenstadt besitzt. Dort gibts auch bereits T-Shirts der Band zu kaufen, also wenn Ihr mal vorbeikommt...

Nach den musikalischen Einflüssen frage ich erst gar nicht, sondern fange gleich an aufzuzählen. **Straight:** Ihr seid bestimmt von den Stooges und den New York Dolls und Velvet Underground und Hüsker Dü

beeinflusst Thorsten "Ja, toll, stimmt genau. Wir mögen auch die Pastels, Scratch Acid und Minutemen. Nun, wenn ich einen Song schreibe, denke ich nicht, ich will jetzt so klingen wie Velvet Underground. Aber es geht nicht anders, weil es eben so sein muß. Textlich wollen wir auch viel tun. Wenn entweder die Texte oder die Musik wichtiger werden, dann kippt eins um, und das ist schlecht. Ich denke immer, wenn sich jemand eine LP anhört, dann hat er über 30 Minuten das Cover und das Textblatt in der Hand. Wenn ich an mich selbst denke, dann muß ich sagen, daß ich es gut finde wenn ich in diesen 30 Minuten keine völlig schwachsinnigen Texte in der Hand halte."

Thorsten wirft ein "Ich habe letztes Jahr in Berlin Modern Talking gesehen. Ungläubiges Schweigen am Tisch. Thorsten: "Im Fernsehen, natürlich." Solche Bemerkungen sind typisch für die Band, die sich auch nicht einordnen lassen.

"Ich hab z.B. einmal vor einem Auftritt zuviel Birthday Party-Platten gehört. Da klangen wir dann ziemlich lärmig. Wir sind dennoch nicht stilllos, aber wir mögen keine klare Linie."

Eine klare Linie zwar nicht, aber dafür ein Herz für arme Fanzineschreiber die noch immer auf der Suche nach dem perfekten Paisley-Hemd sind.

S: Woher hast Du denn dein geiles Hemd?
Thorsten: "Aus seinem Laden, dort gibts noch welche."

S: Ich hab aber kein Geld mehr.

Thorsten: "Ich schenk Dir meins..."

Also gings in die Toilette, zwecks Hemd-umtausch. Das ganz perfekte Paisley Hemd ist zwar auch nicht aber Gitarrist Thomas hat angedeutet daß auch er noch ein Hemd im Schrank hat, das man eventuell...
Thorsten: "Wir ziehen für Euch unser letztes Hemd aus." Bleibt zu hoffen, daß ihnen ihre Musik die nötigen Kontakte schafft, so daß sie noch viele schöne Paisley-Hemd Hemden verschenken können...

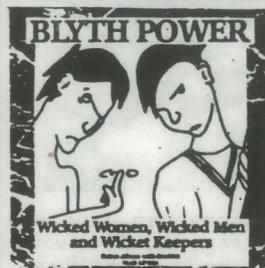
(F. Mrs Shankly)

DOUBLE A RECORDS

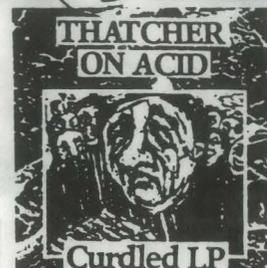
REINER METTNER
EICHENSTRASSE 14
5000 WUPPERTAL 2
W. GERMANY



Im Vertrieb von R O O F M U S I C
Wittener Straße 123a - 4630 Bochum 1
oder direkt bei Double A.



BLYTH POWER LP
Wicked Women, Wicked Men...
Melodischer Folk/Pop/Punk



THATCHER ON ACID LP "Curdled"
Treibender Wave/Punk mit kritischen Texten. Abwechslungsreich



B A 8 0 LP
Mehr Schreie
Brandneu die 3. Jp



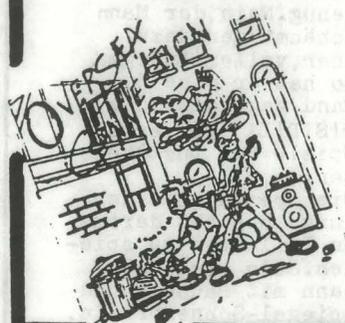
BILLY & THE WILLIES LP
Life in hotel rooms
Punk-a-billy-surfin-thrash!



A.P.P.L.E. 4 Song 7
A sensitive fascist...
Melodisch mit Sängerin



W U T LP "Kapital"
HC + Reggae mit deutschen Texten.



OVERSEA CONNECTION LP
Sampler mit 20 Bands aus
Amerika + Australien.



NEIGHBORHOOD WATCH LP
Feeding the hand that bites
Klingt wie MDC in Experimental

Double A Mail Order

MAIL ORDER
Katalog kann gegen 80 Pf Rückporto (Briefmarke) angefordert werden.
Neben den neuesten Scheiben sind auch zahlreiche ältere Sachen im Programm, von HARDCORE bis POP und "SCHRÄG".

21 EXPLODING

EYES



Was tun drei junge Leute, wenn sie beim ersten Treffen bemerken, daß sie bisher alle elektronischen "Wunderinstrumente" nur mit großen Augen bestaunt haben? Ganz einfach. Sie gründen selbst eine Band. Endresultat: Sie klingen wie eine Mischung aus Joy Division und Minimal Compact. Ziemlich einfach ist im Grunde die Art, wie sie mit ihren Synthesizern und Computern umgehen. Auch wenn es nicht so wirkt, wenn man die drei Jungs da zwischen all ihren Maschinen stehen sieht. Sänger, Songwriter und Kopf der Band Sulo Skandahl prägt die Musik der 21 EXPLODING EYES auf seine ganz persönliche Weise. Auf der Bühne gibt er Sätze wie "Auf unserer letzten Japan-Tour waren die Leute aber besser drauf als Ihr," von sich und bringt das Publikum mit seinem Witz und Charme zum Lachen. Dies ist ein krasser Gegensatz zu der eher pessimistisch - stimmenden düsteren Musik der Band. Dieser Gegensatz entwickelt sich auf Konzerten oft zu einer seltsamen, gespannten Atmosphäre, aus der man nicht entfliehen kann, und was noch wichtiger ist - will. Irgendeine Anziehungskraft hindert Dich daran, den Saal zu verlassen, obwohl Du doch eigentlich all-dieses schreckliche Synthie-Computer-Maschinenzeugs haßt.

"Gitarren wachsen auch nicht auf Bäumen", steht im Presseinfo der Band. Sulo: "Ich verstehe einfach die Leute nicht, die sagen, mit Synthesizern könne man keine Gefühle erzeugen. Das stimmt doch gar nicht."

Im Allgemeinen stimmt das zwar d o c h, aber die Musik der 21 E E hat etwas Fesselndes, Brennendes an sich. Hoffentlich können sie dies bald auch einem

Label klarmachen, denn einen Vertrag hat die Band zur Zeit noch nicht. Ihre Aktivitäten "beschränken" sich auf Live-Auftritte. Ihren größten Auftritt hatten sie bisher im Vorprogramm der TRASH GROOVE GIRLS. Diese wurden von 21 Exploding Eyes an die Wand gespielt. (Viel gehört da nicht dazu, aber immerhin...)

Inspiriert durch die Trash Groove Girls kam Sulo auf den Namen seiner 2. Band RAP GROOVE BOYS, die wie der Name schon sagt, Rap-Hip-Hop Musik spielen. Gegründet wurden sie nach einem Beattie Boys-Konzert. Na, ja... Sulo bezeichnet die Band auf den unzähligen Infozetteln, die er ständig über seine Bands entwirft, auch als GRANDMASTER SULO & THE FURIOS MIKE.

Doch damit nicht genug. Nein, der Mann schäumt geradezu über, voller Energie. So hat er eine 3. Band gegründet, die P!S!D!L! (Perverse Spiele der Lust) heißen.

Die Spezialität der Jungs besteht daraus in Toiletten zu spielen. Sulo erscheint dann mit Bauhelm und Spiegel-Sonnenbrille, gibt sich cool und ist bemüht seinen Baß angemessen, zu den im Hintergrund dröhnenden Rhythmusmaschinen zu bearbeiten. Musikalische Vergleiche mit 21 Exploding Eyes liegen nahe, jedoch haben die P!S!D!L! mehr Schmerz und Seele.

Trotzdem scheint Sulo die 21 E E Musik am Meisten ans Herz gewachsen zu sein. Doch

er bemüht sich um alle drei Bands mit viel Energie. Die anderen Mitglieder der 21 E E heißen Mane und Mike und stammen aus Niederbayern.

Wer an tapes interessiert ist oder Auftrittsmöglichkeiten anzubieten hat, melde sich bei: Sulo, Steinbergerstr. 36a, 6920-Sinsheim, Tel: 07261-4704.

(Janie Jones)



BIG STORE

KUNST
KAFFEEEMASCHINE

"In Waltrop passiert musikalisch nicht viel, es sei denn wir machen etwas los." Olaf, von dem diese Worte stammen, macht seit Anfang 1986 "etwas los." In dieser nördlichen 30 000-Einwohner-"Stadt" im Ruhrgebiet gründete er mit John Finke, Christoph Becker und Daniel Ludkehaus eines der vielversprechendsten neueren Labels: BIG STORE.

"Wir haben das Label als Sprungbrett für zwei gute deutsche Bands, Well Well Well und Ferryboat Bill, gegründet. Wir hoffen daß unser Name irgendwann zum Programm wird, sprich: Großes Lager für gute Bands, gute Schallplatten, gutes Geld. Hauptberuflich ist das nicht möglich, denn wenn wir das im momentanen Stadium wollten, dann müssten wir Kompromisse eingehen und dazu sind wir nicht bereit."

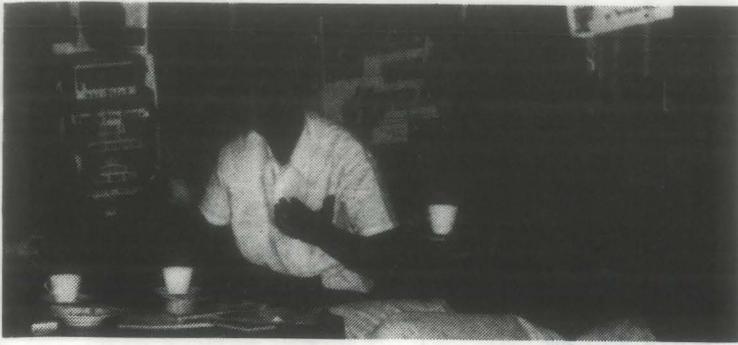
Die Mini-LP "Upstairs Party" von den seit 1985 existierenden Ferryboat Bill, machte mich auf das Label aufmerksam. Die Band klingt stark nach Westcoast-Musik; was ihnen den permanenten Vergleich mit "REM" und "Dream Syndicate" einbrachte. Meiner Meinung nach jedoch klingt der Sänger sehr stark nach Andy Perry von "Easterhouse", hätte dieser jemals Leidenschaft in seiner Stimme mit-schwingen lassen und einen Song wie "Walk Away" geschrieben.

Olaf: "Easterhouse kenne ich gar nicht. Muß ich mir daraufhin mal anhören."

Neben den oben erwähnten Waltroper-Bands hat Big Store noch die Münchner "Land of Sex and glory" unter Vertrag. Die Band hat sich bereits seit Jahren durch diverse Touren durch Süddeutschland einen Namen als live-Band gemacht.

"Die andere Geschichte die uns zur Zeit in Atem hält ist unsere Klein-Agentur. Wir vertreten die Interessen von Ferryboat Bill, Well Well Well, Land of..., Creeping Candies, Flowerpornos, Broken Jug, This bad life, Truffauts. Für uns heißt das Cassette kopieren, bis dato 80 Stück in zwei Wochen... unser Rekord. Die Veranstaltungsorte müssen damit bemustert werden, das treibt die Telefonrechnung in die Höhe... Doch die Jungs müssen was zu tun kriegen, müssen mit der Kunst ihr Brot verdienen.. Nicht immer einfach."

Die positiven Resonanzen von Seiten der Kritik und der Käufer bestärkt sie in ihren Bemühungen. Der Anfang August veröffentlichte Sampler "The Sound & the Fury", der neben bereits erwähnten Bands noch die Lolitas, Strangemen, Politicians und Fenton Weills enthält gibt Verfolger der dt. Indie-Szene der letzten zwei Jahre, endlich all die Bands die positiv aufgefallen sind (s. Plattenkritik) Bereits nach 1 Woche hatte Big Store die Erstauflage von 1500 Exemplaren verkauft und die Platte



STBEITRÄGE ZWISCHEN NEN, KOCHERN UND KÜHLSCHRÄNKEN

mußte neu aufgelegt werden.

Dementsprechend siehts auch im Büro des Labels aus. Das Zimmer ist überfüllt mit Infos, Photos, Scheiben, Plakaten, Handzetteln und Einzelversandkartons.

"Wir hoffen, daß das eines Tages wieder aufgeräumt ist, so daß man die ursprüngliche Einrichtung wiedererkennen kann. Sollten diverse Plattenspieler Tische, Telefon, Computer Stapel von Musik und Stadtzeitungen, Flipper Sofa, Betten, Kühlschrank, Cassetten, Überspielgeräte, Schreibmaschine und Schreibkram dann noch vorhanden sein, so wären wir sehr froh." Was haltet Ihr von der vielzitierten Ideologie im Independent-Bereich.

Olaf "Wir können nicht mit Sprüchen aufwarten wie -Independent als Kontrapunkt zur Industrie. Dieser Independentgedanke ist abgeflacht und unehrlich. In Wirklichkeit sind es nur mittelständische Betriebe, oder wie wir Klein- und Kleinstbetriebe."

Kannst Du Euer Anliegen mal definieren.?

Olaf: "Wir hoffen einen Kunstbeitrag liefern zu können. In Form von guten Musikprodukten, Nicht-einfach, aber ehrlich."

In der Werbung für Big store ist der schöne Satz:

... und einem Hüsker Dü - Fan wie mir geht das Herz über...

verewigt. Dieselbe

Leidenschaft also, wie die Ferryboat Bill sie zwischen die Rillen gepresst haben.

Machen wir einen Streifzug durch die besonderen "Idole" und Liebschaften die im Hause Big Store gemacht werden:

Olaf: "Hüsker Dü, Enterprise, Spok, Alfred Hitchcock, DD, Spex, Konkret, Andy Warhol, Bunny Hill, Schwarze Serie, Gaye Bikers on Acid, Toni Schumacher, Olaf Thon Schalke, Marx, Engels, Go-Betweens, Seeds... Philip Boa bezeichnet

Olaf als "unser Vater, wir können immer zu ihm oder zu Pia gehen, wenn wir nicht mehr weiterwissen."

Straight wünscht dem Label für die Zukunft einen weiterhin breiten Rücken ihres "Vaters", das Wiederentdecken ihrer Kaffeemaschine, neue gute Bands, eine neueres Tourplakat der Go-Betweens, eine niedrige Telefonrechnung sowie noch viele Songs des Kalibers "Walk away". Man braucht den Titel ja nicht unbedingt wörtlich zu nehmen...

(F. Mrs Shankly)

Discografie:
Ferryboat Bill-

Upstairs Party-001
1 LP -003

Well WellWell-
What's life about-7"
-002

No roses-LP -004

Land of Sex and Glory
Showdown-Mini LP-005

The Sound & the fury-
Sampler -006

Alle im Efa-Vertrieb

gib AIDS

13 MORE PROTEST SONGS
— die neue LP der legendären
Erfinder des Psycho Beats, den

39 CLOCKS



39 CLOCKS

SF 93

FREIWILLIGE
SELBSTKONTROLLE
IN DIXIELAND



England ist erobert — jetzt jodeln
F.S.K. die Yankees nach Haus!
Live: 8.11. Frankfurt
9.11. Düsseldorf

F.S.K.

IN DIXIELAND

ZZ 1987

Die erste Scratch-Oper aus der
Sowjetunion. Leningrads Kultband
Popularnaja Mehanika trifft Berlins
DJ-Star WestBam!

P.M./WestBam

LIVE IN RIGA

SF 57

LOLITAS

Noch charmanter, erotischer,
trashiger — Tony Cohen
(Nick-Cave-Mixer) produziert
die 2. LP der



LOLITAS

SERIES AMERICAINES

SERIES AMERICAINES

SF 58

Das wütende Live-Pamphlet der
Ausnahmeband:

Stereodrom

S.Y.P.H.

STEREODROM

SF 60



Wir empfehlen: FSK/American Sector/12" Henrietta Collins a.k.a. Rollins/MiniLP. Eugene Chadbourne/LSD C&W DoLP + Vermin LP. — On Tour November 87!
Coming Soon: Wasch! 12" — The Wild Stares First LP!



Das Label. Im EFA-Vertrieb

keine Chance

kastrierte

philosophen

TAGESLICHT IM DUNKLEN SCHACHT



Kastrierte Philosophen

Es gibt diese bestimmte Sorte von Menschen, die wir alle kennen. Menschen, die den ganzen Tag herum-sitzen, große Pläne schwingen, Weltanschauungen zum besten geben und jedem, der sich höflich danach erkundigt, über-schütten mit Vor-stellungen über ihr weiteres Leben. Letzt endlich setzen diese Bigmouths jedoch nichts in die Tat um da sie mit ihrer beschränkten Denkweise gar nicht dazu im-stande sind. Sie leben eingemauert, eingemauert in ihrer Umgebung und den dort herrschenden Wertvorstellungen. All ihre großen Worte und Gedanken sind also schon von vorneherein zum Scheitern verurteilt. Sie sind einfach kleine Leute mit großen Wünschen und Gedankengängen-oder mit anderen Worten, sie sind-kastrierte Philosophen

Die "Kastrierten Philosophen" aus Hamburg sind keine kastrierten Philosophen im ursprünglichen Sinn. Katrin Achinger und Mathias Arfmann, die

Köpfe der Band, sind nämlich herausgekommen aus der Kleinstadt in der Nähe von Hamburg. Sie gründeten 1981 ihre Band. Zu einer Zeit also, in der alle auf den Güterzug des Deutsch-Wave aufsprangen und die deutsche Indie-Szene gerade ihren ersten Sommer durchlebte, bekannten sich die Zwei freimütig zu ihren Velvet Underground-Platten, und das auf eine andere Art und Weise als z.B. die 39 Clocks.

1985 erschien die erste LP "Love factory". "Insomnia" (86) und "Between Shootings" (87) folgten. Besonders bemerkenswert ist der musikalische Unterschied zwischen den letzten beiden LPs. Herrschten auf Insomnia noch die schwerverdaulichen mystisch-melancholischen Balladen vor, so ist die neue LP doch wesentlich rockiger (relativ!), ohne jedoch etwas von ihrer früheren Stärke verloren zu haben. Es ist Musik zum eintauchen, anklagend und gleich-

zeitig markant und stark, unheilschwanger genug um nicht mehr davon loszukommen. Songs, die man am besten in den Minuten zwischen ins-Bett gehen und einschlafen hört. Denn erfahrungsgemäß ist das die Zeit, in der man am Intensivsten auf einzelne Töne, Laute und im Hintergrund gespielte Rhythmen achtet auch ohne andere Hilfsmittel. Die Gitarren bilden ein unruhiges Feuergezügel um den unterkühlten und dennoch herausgeschrienen Gesang von Katrin, der einen in einen dunklen Tunnel bringt, einen Schacht unter der Erde. Aber dennoch, auch wenn Ihr's nicht erwartet, ja-es gibt ein Licht, Tageslicht. Das Tageslicht, das Bestehen von Zeit in diesem Fall, sind z. Beispiel die Texte.

Die sehr intelligenten wohlüberlegten und gut in die Musik intergrierten Worte, die die Beiden, auch privat liierten, gemeinsam schreiben. Katrin: "Es geht darum Texte zu schreiben, die persönliche Erfahrungen beinhalten. Liebe, Gedanken, Empfindungen- all das kommt in unseren Texten zum Ausdruck."

Straight: Wie kommt Ihr auf Eure Themen und welche Resonanzen bekommt Ihr von Seiten der Hörer?

Katrin: "Ich schreibe darüber, was mir in den Kopf geschossen kommt und was mich nachdenklich stimmt. Reaktionen? Nun, die meisten Leute finden das gut schätze ich."

Jeder Text aus jeder Philosophen-LP ist im Grunde genommen erwähnenswert. Gut gefällt mir "one of these days". In dem Text kommt der verzweifelte Besitzanspruch einer verletzten Person zum Ausdruck, und in Ver-

bindung mit der Musik und Katrins gedrückter Stimme, birgt der Song eine einzigartige Atmosphäre in sich. I'M GONNA LEAVE MY MAN/HE WON'T HURT ME AGAIN/HE FOR SURE WILL CRY/I GONNA SHOOT MY MAN/HE WON'T TOUCH NO OTHER WOMAN/ONE OF THESE DAYS/HE'LL BE FINALLY MINE/.

Wie man, wenn auch nur unterschwellig, aus dem Text entnehmen kann, ist Katrin eine sehr eigenwillige Person, die ihre Worte genau und bedächtig wählt. Sie hat eine starke Persönlichkeit und ihre braunen Augen schauen immer wie fragend in der Gegend umher. Sie nimmt Interviews sehr ernst und spricht gerne über ihre Lieblingsband VU und noch lieber über diverse, in-zwischen faltige damalige Mitstreiter

"Nico hat mal in der DDR gespielt und sie haben ihr den Strom abgedreht, aber sie hat mir ganz stolz erzählt, daß mindestens 1000 Leute gekommen sind."

"John Cale ist ein guter Produzent, muß ihn mal fragen wie teuer er ist."

Ihre letzte LP wollten die Philosophen zwar nicht von John Cale produziert haben, dafür hatten sie jedoch einen anderen ihrer Heroen vorgesehen: A L E X C H I L T O N. Darau wurde jedoch leider nichts und so haben die Philosophen das getan, was derzeit viele Bands tun, sie bzw Matthias haben ihre LP selbst produziert.

Ihr seht also, mit Katrin, Francoise von den Lolitas und den Flower Pornos, gibt es bei Hilsberg auch Musikerinnen, die Intelligenz besitzen.

BRIEFE

LITERATUR

Hallo Straight!

Ihr habt im Vorwort vom letzten Straight um Resonanz gebeten, also...

Das Erste, was ich von Euch sah oder hörte, war die Ausgabe mit dem Neubauten-Interview, die mir im Schwimmbad von zwei netten Leuten verkauft wurde, ich glaube es war vor dem Go-Betweens-Konzert. Der erste Eindruck war ziemlich positiv, wurde aber von der letzten Ausgabe noch klar übertrifft, herausragend der New Model Army-Bericht, toll, daß Ihr auch über Bands wie die Babes in Toyland berichtet! Es ist zwar subjektiv, aber wichtig! Ihr trefft mit Euren Berichten zu 99 % meinen Geschmack, die Go-Betweens und TV Personalities sind fürs nächste Heft angekündigt (Anregung: Bollock Brothers was will man mehr... Ich überlege, was ich kritisieren soll, mal in Spex nachschauen, wie man einen intellektuell fundierten, nörgelnden Leserbrief schreibt... Also: Straight müßte öfter erscheinen und hätte eine noch höhere Auflage verdient. Ne, das war auch keine Kritik an Euch, na, ja, wenn mir mal was einfällt, sag ich Euch Bescheid... Noch 'ne Anregung aus aktuellem Anlaß: Ich hab gestern die Watermelon Men live gesehen, ich hab ihnen die etwas glatte Produktion der letzten LP schon verziehen. Vielleicht mal ein Bericht über die sympathischen Schweden? Noch eine Frage zum Schluß: Wann erscheint das nächste Straight? Okay, dann kann ich nur noch sagen: Weiter so!

Michael Machmeier, Sandhausen

Hallo Ihr da!

Straight wurde mir von mehreren Seiten empfohlen, und so kaufte ich mir die letzte Ausgabe schließlich im WOM in Berlin. Ich war etwas erstaunt, daß es dort überhaupt Fanziines und derartiges gibt. Nun, es hat sich bis auf einige Kritikpunkte gelohnt. Zu kritisieren ist zunächst die äußere Gestaltung der Plattenreviews, ein einmaliger Ausfall? Inhaltlich

finde ich Euch nämlich sehr (!) gut. Ihr gebt in Euren Berichten ein allgemeines Bild der Musik ab, erläutert Texte und den Standpunkt einer Band (Pastels! Mission!), und, ich weiß auch nicht, aber es ist irgendwie nicht so geschrieben, daß man sich durchqualen muß, wie die meisten anderen Fanziines. Bei Euch spürt man noch, was Musik wirklich ist, trotzdem habt Ihr eine bessere Ausdrucksweise als die meisten anderen, bessere Beispiele, ein breiteres Spektrum, es bleibt was hängen, ist einerseits ernst und dann doch wieder lustig. Ich mag Euren Schreibstil Musikalisch würde ich gerne mal etwas über Hip Hop lesen, aber ich glaube, das mögt Ihr nicht, oder? Ändert auf jeden Fall Eure Layout sonst wird nämlich das beste Fanziine Deutschlands unter seinem Niveau verkauft! R. Ternberger, Berlin 33

Hallo Guten Tag...

Ich stimme nicht mit der Meinung überein, daß der NME zum Statussymbol geworden ist, wie K. Grether im Bericht zu Mission schreibt. Ihr dürft nicht zu sehr eure eigene Szene sehen, Statussymbole sind immer noch Autos und schöne Frauen. Ihr mögt doch auch schöne Männer, oder? Ich glaube Euch gefällt Stephen Pastels! So ein Schleimer. Besser schon der Constrictor-Bericht, endlich mal jemand, der über wirkliche Hintergründe und Ideologie (das Wort lernt man beim Lesen Eures Heftes zu buchstabieren!) schreibt, und nicht nur über die Platten. John Robb ist auch ganz gut rübergekommen. Ich dachte immer, Ihr mögt keinen Noise-Pop. Oder ist John auch ein Mann, der Euch gefällt? Besseres Layout, bitte! NMA haben ja tiefgründiges Zeug erzählt, ich dachte, ich kaufe mir ein Musikmagazin. Die Kritiken sind ganz gut, seid Ihr alle kleine Romantiker, scheint so, sogar die Jungs in

der Redaktion, bes. Prof Dynamic und C. Hildenberger. Gut, daß Ihr auch über unbekanntere Bands schreibt, im Go for Gold haben sie bei Euch die Idee für die live-Seite geklaut. Kommt Ihr wirklich soviel rum? Manchmal verstehe ich das Geschreibsel nicht so ganz, wollt Ihr die zweite Spex werden? Bloß nicht. Behaltet Eure Leidenschaft für Musik, und ich bin trotzdem der schönste Mann, nicht so ein Noise-Pop-Schleimer! Der Mann, der keinen Namen hatte und trotz dem Erik hieß.

Sehr geehrte Damen, ich bin gerade dabei, eine Emanzipationsgruppe zu gründen und möchte Sie höflichst bitten, einmal zu einem Treffen zu kommen, um über die Rolle der Frau in unserer Gesellschaft zu diskutieren, sie leisten einen wertvollen Beitrag, auch wenn sie "nur" über Musik schreiben. Bitte lassen sie die Männer in ihrer Redaktion zuhause, denn diese Sorte Mensch hat schon zu viel Obermacht, z.B. in der Politik, darum möchte ich Sie, trotz allen Kämpfen, bitten, die Grünen zu wählen, und richte diesen Appell auch an die Straight-Leser, die doch sehr aufgeschlossen zu sein scheinen. Aber, keine parteipolitik, sie dürfen auch jede andere Partei wählen, die Frauen ernst nimmt. Hochachtungsvoll, Brigitte Nicholsen, Frankfurt

Vielen Dank für Ihr höfliches Angebot und unseren Lesern (warum schreiben Sie nicht Leserinnen?) freizustellen, daß wir auch jede andere Partei wählen dürfen, die die Frauen unterstützt.

HI!

Sehr gut war übrigens der Artikel über New Model Army, insbesondere die Bemerkungen darüber, daß sich jeder für etwas Besseres hält, der Typ sprach mir aus der Seele. Ich habe auch schon seit längerem vor, einen Text

PUNK UND NEW WAVE IN FREIBURG (herausgegeben 1987 von der Freiburger Rockmusik Initiative und Stadtzeitung) Begleitheft zur Ausstellung

ROCKÄSTHETIK Freiburg ist bekannt die Hochburg des Punk im südlichen Teil, wenn nicht in der gesamten Republik, zu sein. Doch aus die daraus entwickelte New Wave - Szene hat erstaunlich viel zu bieten. Deshalb wurde nun ein Heft herausgegeben, das auf rund 80 Seiten die Freiburger Punk und New Wave - Szene beleuchtet, erklärt und analysiert, jedoch ohne in Erinnerungen unterzugehen. KEIN BLICK ZURÜCK IM ZORN. Sehr ausführlich wird mit der Freiburger Geschichte umgegangen, Bands, Fanziines etc vorgestellt...

Erfreulicherweise brennt jedoch nichts nur auf Freiburger Boden an, die Bedeutung der Dinge im allgemeinen wird ebenfalls nicht unterbewertet. So ist in dem Heft beispielsweise ein sehr interessanter Artikel über Fanziines, der es auch nicht veräumt allgemeingültige Statements zur Fanziine - Szene in England abzugeben. Von Mark Perry's 'Premiere-Werk "Sniffin' Glue" bis hin zu Legends Noise-Pop-Opus THE LEGEND! Ein sehr detailliertes gutgemachtes Heft, dem gegenüber jeder aufgeschlossen sein sollte, egal ob er nun Teil dieser Szene ist oder einfach nur mit offenen Augen eine lebendige Stadt- und Straßenkultur kennenlernen möchte. Das Coverfoto zeigt schon an, wo es langgeht. Eine buntbemalte Jacke ist darauf zu sehen. Aufschrift: LUST FOR LIFE

Und nicht vergessen, die beste Freiburger Band heißt nach wie vor: Willi Sodom & The Gomorras (im nächsten Heft mehr!)

über dieses Thema zu schreiben, aber nach diesem Artikel ist das fast überflüssig. Oder vielleicht doch nicht? Also dann, Tschüs, Stefan, Heidelberg.

ROCKÄSTHETIK ist für 8 DM bei: Jens Hamer, Wannerstr 21, 78 Freiburg

Obscure Charts, NO 3, WELCHE BÜCHER LIEST BILL PRITCHARD AN DIESEM MONAT?

Bill Pritchard, der englische Songwriter, der nach eigenem Bekunden kein Plattenspieler (!) besitzt, gleicht diesen Mangel mit seiner Leidenschaft für Bücher aus. Für alle belesenen unter Euch, hier nun in seiner eigenen Sauklaue seine 5 Lieblingsbücher aller Zeiten:

- 1) L'écume des Jans - Boris
- 2) L. CARROLL ALICE IM WUNDERLAND
- 3) J. JOYCE - FINNIGANS WAKE
- 4) IAN BANKS - DALKINOMSKAS
- 5) KINGSLEY AMIS LUCY JIA

Biba Kopf schrieb im NME "Insomnia ist die beste LP, die 4AD nie hatte." Ich muß sagen, da kann man nur von Glück sprechen, denn es gibt doch wohl nicht allem Ernstes noch Leute, die ihre Platten bei 4AD veröffentlichen möchten.

Katrin und Matthias sind nach wie vor mit Hilsberg s e h r zufrieden "er ist so ideologisch." Zum unromantischen Thema Geld und wofür es nützlich ist gibt es in Privacy interessante Statements.

THE ONLY THING MONEY CAN BUY IS PRIVACY/WHEN IT'S WARTIME LIKE IN OUR TIME/WHEN HUNGER RULES THE STREETS AGAIN/WHEN YOU DON'T WANT TO SEE POLLUTION/WHEN YOU NEED MONEY TO ESCAPE..."

Die Kastrierten Philosophen haben es nicht nötig mit Geld von der Wirklichkeit zu fliehen. Sie stehen noch immer irgendwo am Abseits, doch wenn sie sich aus ihrem dunklen Keller begeben dann wird ihnen Beachtung geschenkt. Sie wurden oft falsch verstanden, gelobt, zerrißen angezweifelt, geliebt...

Dies beweist, daß sie eben immer b e t w e e n s h o o t i n g, mitten in der Schießerei, im Schußfeld der Außenwelt stehen. Und das ist gut so. Denn die wirklichen kastrierten Philosophen werden nicht ständig beschossen. Sie sitzen noch bis ans Lebensende in ihrem Zimmer philosophieren, werfen sich Gedanken und Wünsche an den Kopf, und bemerken niemals den rauhen Wind, der mit einem ironischen Lächeln um ihre Köpfe weht. Sie können gar nicht mehr erschossen werden, weil sie schon von Anfang an t o t und k a s t r i e r t sind.

(Kerstin Grether)

SHAM 69

REUNIERT '87, DIE BAND VON '77 :
MIT DEM NAMEN SHAM 69!

Von vielen noch gar nicht richtig wahrgenommen und ohne großes Aufsehen hat sich eine der besten Punk Bands von damals reunitert. Das erste Interview seit langem gab man Straight. Und siehe da: Leichen können auferstehen und tanzen nicht nur auf der Bühne. Bericht und Interview von Sandra Grether.

Neben mir eine blondhaarige Tussi, die wohl nur da steht, weil ihr Freund sie mitgenommen hat, hinter mir ein alter Punk Rocker, der seine Schuhe ständig an meinen Hintern knallt, so hoch springt er, und links von mir ein Exploited-T-Shirt-Part-time-Punk.

So verschieden all die Leute auch sein mögen, die sich an diesem denkwürdigen Abend in der Stuttgarter Röhre versammelt haben, sie hatten doch alle den gleichen Beweggrund herzukommen. Man wollte einfach wissen, ob Leichen auferstehen können oder ob der Sargdeckel für immer geschlossen bleiben wird, und in Zukunft außer jämmerlichen Klagelauten nichts mehr an die Oberfläche dringen wird. Der Grund: SHAM 69 - LIVE ! 1987.

Ist das überhaupt möglich? Auch ich wollte darauf eine Antwort finden. Doch mein Beweggrund war nicht nur pure Neugierde sondern es war mehr Liebe, könnte man sagen. Auch wenn dies einigen nicht passen wird. Die Liebe zu einer Band, an deren Auferstehung man selbst schon nicht mehr geglaubt hätte. An einem grauen Tag, als ich den NME durchblätterte fand ich eine Meldung darüber. Einfach so. Als wäre es nichts Besonderes. Für die Meisten wird es auch nichts Besonderes gewesen sein, und so drang die Meldung des Konzertes nur zufällig an meine Insider-Ohren. Promotion hatte man fast gänzlich unterlassen. Auch für die Stuttgarter Hardcores, die hauptsächlich die Röhre ausfüllten schien der Abend wie jeder Abend zu sein. Alles war so normal, so beängstigend normal, daß sich ein großer Teil meiner Vorfrende schon zu Beginn legte. Und

trotzdem waren sie alle gekommen. Ein wahrer Kult um einen Mythos, den Andere für diese Leute gemacht hatten und dem sie gefolgt waren. Auf die ersten Songs, die mit einem Saxophon begleitet wurden, kamen natürlich schlechte Reaktionen. "Wenn schon Sham '69, dann aber bitte in 77 - er Manier." So sind sie halt heutzutage, die Leute. War es jemals anders? Da kann man nichts machen. Auch Jimmy Pursey konnte nichts dagegen tun aber er versuchte es zumindest, obwohl dies teilweise arrogant und irgendwie doch an den Haaren herbeigezogen klang. "This is 1987, that means today that I am not welcomed, 10 years, and you have so much to learn, 10 years, 10 years... You think I came here for fun, I have less money than you stupid bastards, I'm so pleased, I'm so pleased to be not welcomed..." Und so weiter. Das Publikum bedankt sich für diese netten Worte mit viel Applaus...

Sham '69 spielten noch viele neue Songs, die aber so neu gar nicht klangen. Bald herrschte Pogo, Schweiß und lautes Mitgegröhle vor. "Hersham boys" wurde zwar lautstark, fast schon flehend, gefordert, aber Jimmy ging nicht darauf ein. Später im Interview erzählte er mir, er könne hinter dem Song einfach nicht mehr stehen. Hinter Songs wie "Questions & Answers" und "If the kids are untied" konnte er offensichtlich noch stehen. Sie wurden begierig aufgenommen und man genoß diese Minuten, von denen man schon lange geträumt hatte. "So think before you do what they say, it's your life so go your own way..." Ja, vielleicht gehen sie wirklich alle ihre ei-

gene Wege, die Leute, die anwesend waren und vielleicht kreuzen sich ihre Wege auf Konzerten wie diesen und vereinigen sich. Vielleicht hat er doch noch geklappt, der Sham '69 - Pathos von "If the kids are united". Stellenweise hatte ich das Gefühl wirklich, aber eben nur stellenweise. Und der Kommentar der Tussi, die neben mir stand über einen euphorischen Typ der auf die Bühne geklettert war, um dort mitzusingen ("Ach Gott, jetzt kommt er sich bestimmt als was Besseres vor.") brachte mich schnell wieder auf den Boden zurück. Wahrscheinlich wird es eine solche Vereinigung nie geben. In einer Zeit, in der es den Leuten schon nicht mehr genügt sich in die Punk - Schublade zu stecken. Nein, die Stiefel werden noch enger geschnürt. Skater, Hardcore, 77-er, Alk-Punk, Slammer, etc. etc. Wenn keiner mehr sich selbst als Individuum anerkennen kann, kann man natürlich auch keine Vereinigung, kein Zusammenhalten erwarten. Ein Song wie "If the kids are untied" klingt da wie Hohn in den Ohren. Aber daß sie den Song gleich zwei mal gespielt haben, hat mich trotzdem gefreut. Vielleicht gerade deswegen?

Nachdem ich einige "Röhre"-Ordner endlich davon überzeugt habe, daß ich wirklich von Straight bin und nicht nur so tue (Probleme haben die!) läßt man mich auch endlich ein Interview mit der Band machen:

STRAIGHT: Wieso eigentlich diese Sham 69-Reunion? Wie fühlt Ihr Euch dabei?

Jimmy Pursey: "Wir haben uns reunitert, weil in dieser Welt nur Scheiße passiert. Wir wollen, daß es wenigstens in der Musik-Szene noch was Aufregendes gibt. Wir fühlen uns gut dabei. Ich will nicht sagen, daß ich es mag. Ich mag es nicht etwas zu mögen. Wenn ich etwas mag, heißt das, daß es bedeutungslos ist." Also wieder dieses "Entweder Liebe - oder Haß-Klischee". Nun, bei Sham '69

ist es mehr als nur ein Klischee. Oder es ist eines das der Wahrheit entspricht. (Was sowieso bei den meisten Klischees der Fall ist.) Und Sham '69 haben diesen Status. Und sie haben ihn auch jetzt wieder.

Mit Belanglosigkeiten gibt sich diese Band nicht zufrieden.

Jimmy: "Ich habe drei Monate nur damit verbracht Songs zu schreiben, die etwas bedeuten. Die einen Bezug haben zudem was ich tue. Ich schreibe auch nicht nur etwas, damit es gut klingt. Ich befinde mich wirklich in den Situationen, die ich beschreibe."

STRAIGHT: In welcher allgemeinen Situation befindest Du Dich denn in letzter Zeit?

"Ich habe meine Zeit damit verbracht Teller zu waschen, damit ich Geld für die Gruppe zusammenkriege." Dave Parsons: "Geld ist uns relativ egal. Wir haben die gleichen Ideale, egal ob wir 17 Pence oder 17 Billionen besitzen. Andere Dinge sind viel wichtiger."

STRAIGHT: Was zum Beispiel?

Jimmy: "Aufstehen und etwas tun ist das Wichtigste. Punk brachte uns dazu dies zu tun. Weißt Du, wir sahen die Ramones und all diese Bands und wir sagten uns: "Das ist es!" Sie haben Spaß und das wollen wir auch. Beim Punk war es das 1. mal, daß wir das gemacht haben. Es hat sich, was das betrifft, überhaupt nichts geändert."

Eben, und deshalb sind die Sham '69 heutzutage aktueller denn je zuvor. Sie haben sich weiterentwickelt, ohne jedoch etwas von ihrer ursprünglichen Power verloren zu haben.

Dave Parsons schickte mir heute ein tape, auf dem die 7" und 12"-Version ihrer bisher nur in England auf Legacy records erschienenen 1. Single "Rip & tear" zu hören ist. Die Band klingt so wie Zodiac Mindwarp nach einer durchsoffenen Nacht, in der er zuviel neue Cult und Gaye Bikers on Acid gehört hat. Dazu kommt noch ein Schluck frühe Sham '69. Aber, und das ist gut so, im Krug bleibt auch noch ein großer Restanteil an Eigenständigkeit zurück.

Jimmy: "Wir finden es gut, wenn Bands noch versuchen etwas Neues zu kreieren. Klar ist das schwer heutzutage. Gruppen wie Big Audio Dynamite."

Dave: "Erzähl Ihr von dem Konzert in England."

Jimmy: "Ach nein."
Dave: "Erzähl schon."
Jimmy: "Ja, also das war so. Da war dieses B.A.D.-Konzert in England und Mick erzählte die ganze Zeit auf der Bühne, daß er uns ganz toll findet. Er hat ständig unsere Musik gelobt und gesagt, er sei ein Fan von Sham '69."

STRAIGHT: Apropos Konzert in England. Es gibt ja diese Gerüchte, die besagen, daß bei einem Konzert von Euch in London, die Leute einfach nicht reingelassen wurden. Es wurde ihnen einfach verboten. Stimmt das?

Jimmy: "Nein, das stimmt nicht. Ja, es stimmt, daß sie nicht reinkommen. Nein, es stimmt nicht, daß man es ihnen verboten hat. Es passierte folgendes: Als wir im "Limelight" in London spielten, waren viel zu viele Leute da und es kam schon vereinzelt zu Schlägereien. Wenn noch mehr reingekommen wären, wäre das totale Chaos ausgebrochen."
STRAIGHT: Was hättest Du dagegen getan?
Jimmy: "Möchtest Du, daß die Leute sich prüfen?"

STRAIGHT: Nein.
Jimmy: "Würdest Du ihnen sagen, daß sie aufhören sollen?"
STRAIGHT: Ja, klar.
Jimmy: "Danke!"
STRAIGHT: Du möchtest also wenn Du auf der Bühne stehst die Leute beeinflussen, wenn auch nur auf eine so banale Weise?

Dave: "Der einzige Weg etwas zu verändern ist einfach zusammenzukommen und zu reden. Ich finde das sehr wichtig."
STRAIGHT: Und nicht zu rückschauen sondern nach vorne?

Dave: "Ja, genau."
RUN WILD, RUN FREE AND NEVER LOOK BEHIND YOU THE KEY TO YOUR LIFE IS IN YOUR HEART...

In seinem Brief erzählt er trotzdem was er in den letzten Jahren musikalisch so getrieben hat.

"Mit Ian Whitewood, unserem jetzigen Drummer, habe ich in den letzten 4,5 Jahren in verschiedenen Bands gespielt. ER hatte auch mal 'ne Heavy Metal Phase, zusammen mit Bernie Thorme. Andy Prince (bass & stick bass) habe ich so vor 6,7 Jahren getroffen. Er hat auf ein paar Solo-Sachen

von mir Bass gespielt. Er hat auch 'n bißchen was für Trevor Horn aufgenommen, was dieser später für ein paar Frankie goes to Hollywood - Songs verwendet hat."

Ansonsten spielen, als

Cassettenecke

Johnny Thunders/
Station of the cross
(Roir a 146)
GG Allin/Hated in the
nations (Roir a 148)
Ruts DC/Mad Professor
/Rhythm Collision Vol
(Roir a 151)

Besser als auf dem brandneuen Roir-Tape kann Johnny live nicht sein. Über 60 Minuten purer Rock'nRoll mit Klassikern wie "Just another girl", "Sad vacation" oder "Too much junkie business", der Meister in Höchstform. Live 82 aufgenommen in New York ist dieser Auftritt der Soundtrack für den neuen Kowalski-Film "Gringo". GG Allin ist dreckig und macht ebensolche perverse Musik, da er die Amis mit Mühen tritt, ist er dort auch nicht sonderlich beliebt. Auftrittsverbote sind noch die harmlosesten Methoden, ihm seine Grenzen zu zeigen. Wers derb mag, wer harten Punktrash vertragen kann, noch dazu live, der ist hier richtig. Aber vorsicht... ROIR hatte schon immer ein Faible für geniale Dub, hier eine Zusammenarbeit der ehemaligen Punkformation Ruts DC (ihre Reggae-Songs sind zeitlos) mit dem Mad Professor, die für Freunde guter Dubmusik ein Muß ist.

Interessieren täte mich jetzt nur, obs hier eine Volume 2 Cassetten gibt. Die hol ich mir auf jeden Fall... (Übrigens bei ROIR gibt's einen ausführliche Katalog mit Beschreibung jeder einzelnen Cassetten. Preis 10 -kostenlos, nützt diesen Service...
ROIR, 611 Broadway Suite
725 NYC 10012 NY USA

Ode to agony/Compilation
C-60

Von allen bisher erschienenen Punksamples haben mir lediglich zwei sehr gut gefallen. Zum einen der Burntout youth-Sampler von Frank Bebel und zum zweiten diesen hier. Hier gibts erstklassigen-abwechslungsreichen Punk von zumeist auch unbekanntem Acts (ausgenommen Channel Rats Kanalschoten, Drowning Roses). Es gibt weder Stumpfcore noch Brutalpunk, weder mies nachgespielten Amihardcore noch uninspirierte Bands. Anspieltips: Antibiotik, Les revoltes du bounty, Drowning roses, Aus Forschung und Technik (die mittlerweile erschienenen D.R.7" ist auch spitze). Der Glaube am Punk wird durch dieses Cassetten erhalten. (5DM)
M. Meinks, Karl-Legien-Str. 4a, 5810 Witten

Berlin Cassetten 2-87
C-60
Kennt ja wohl jeder, die dreimal im Jahr

neue Mitglieder, bei Sham '69 noch: Tony Bic - Keyboard und Linda Paganelli - Saxophon.
Von der Urbesetzung sind noch Jimmy Pursey und Dave Parsons dabei.
In dieser Besetzung wol-

len sie demnächst auch nochmals nach Deutschland kommen.
Und wenn Ihr sie das letzte Mal verpaßt habt, nicht vergessen: Never lo behind you... AND WATCH O
(Sandra Grether)

VON MATTHIAS LANG

erscheinende Berlin-Cassette, wo JAR Gruppen und Interpret der Szene vorstellt. Hier gibts 20 Songs, darunter viel Ausland (F/USA/UK) und eine Reise durch bundesdeutsche Hauptstädte: FRANKFURT/Random confusion, KÖLN/Sack, LEVERKUSEN/Lila 16, HANNOVER/Love parade, DÜSSELDORF/Deux baleines blanche chesu. Natürlich gibt gibts auch eine Musik aus Berlin, von JAR selbst oder Bolle Bollermann uva. Ist eigentlich wegen der Stilvielfalt und der großen Qualität Pflicht, im Abo für 20 DM gibts

3 Ausgaben nach Wunsch, Katalog bei Jar anfordern...
Jar, Limastr. 18, 1 B. 37

Individual Pop/
Compilation, C-60
V-Sor-x/1 C-30
Hysteria Ward/From
Breakfast to Madness

IP ist ein neues Cassettenlabel, das bisher drei Produkte veröffentlicht hat. V-Sor-x machen schönen einfachen englischen Pop mit Folkeinschlag (oh, wie schön... d. Red) finde ich unheimlich gelungen, Hysteria ward klingen irgendwie wie eine Mischung zwischen MISSION (den guts) und 10.000. Maniacs (Kaufenid. Red.) eine schöne, fast perfekte Cassetten. Den IP Sampler dann kaufen, wenn man Indie-Musik aus Frankreich, England und der BRD hören möchte. Mitwirkende: Tremor sense/taste of decay/Body and the buildings/Turn blue Fit & Limo/Man's hatg. Achtung: Herbst Ange-20197, zwei dero g. drei Cassetten gibts zum Sonderpreis, 10DM, wenn das kein Angebot ist!
IP c/o K. Korn
Alte Burgstr. 1
8830 Treuchtlingen

TRASH BOYS/(w)rap it up C-10
Metal-Rap auf Tape, und da geht die Post ab, sehr professionell und wie halt die anderen Acts dieser Musikrichtung klingen. Vergesst die Beastie Boys oder Run DMC, hier gibts Rap pur für 5 DM. Das Gitarrensolli im ersten Track ist natürlich von Aerosmith geklaut gehört sich so, d. Red) Wer die Jungs für einen Sampler haben will, soll an Max schreiben.
M. Max, Paullincke Str. 9, 3203 Sarstedt

A Concrete sense/Compilation C-46
Der inzwischen dritte 10:15-Sampler vom 10:15 Magazin zum Preis von, na, DM 10,15 Zwölf Interpreten, darunter viele Elektronikünstler (Jack F Algebra Suicide/Mr.

Concept), Märkisch-Pop gibts von Bollermann aus Berlin, aus England gibts typischen-englischen Pop (Cleaners from Venus) und kraftvollen Rock gibts von Turn blue u. Political asylum. Der schönste Song kommt aber von den Deep Freeze Mice. Einen echten Ausfall habe ich nicht entdeckt, besonders auffallend gut ist die MC aber auch gerade nicht-entscheidet selbst... C.S. Heil, Eichenstr. 2, 8710 Bielefeld

PCR/Bordun chants C-6
Dies ist die zweite PCR-Cassette, die ich kenne. Ebenso wie die Nr. 1 (auf Tonspur) gibts hier Avantgarde Noise/Industrial bunt gemischt. Woodcocklänge neben Volksred, Applaus neben Lärm, dumpfe Fabrik geräusche neben heiteren Flöten klängen, die Klang-u. Noisevielfalt ist fast berausend. Manchmal nervt mich die Musik, manchmal spiel ich das Band einfach weiter... Selten jedoch, daß ich die Cassetten vorn Ende rausnehme. Immer wieder entdecke ich neue/alte Töne, sehr interessant und empfehlenswert. (8DM)
Prion, P. Schuster, Speyerstr. 16, 8500 Nürnberg

Der Dudelsackkönig.
König & Ziegler C-30
Die neuste Sack-Produktion ist unterteilt in zwei Projekte. Zunächst gibt es auf Seite 2 einige eher-typische Sacksongs (vom Märchen-song bis hin zu harmlosen Radioklängen), die Krönung allerdings ist die Seite 1 wo die Geschichte des Dudelsackkönigs musikalisch erzählt wird. In 13 Stücken erfahren wir alles notwendige über ihn und seine Eigen-schaften. Eingespielt auf der großen "Förster & Nicolaus Orgel" der ev. Kirche zu Dortelweil. Fantastisch, neu und absolut entdeckenswert. Anspieltip: Der Dudelsackkönig blättert Reiseprospekte durch/ Der Dudelsackkönig denkt an die Berge sowie Dudelsackkönigs Requiem. (Volume 2 "Gott sei Punk", C-15, ebenfalls ein Orgelwerk, ist soeben erschienen und für 4 DM erhältlich, den DSK gibts für (DM 6 DM.)

Sack Ziegler, Pellenzstr. 38a, 5Köln 30
Weed/Compilation Vol. 2 C-90
Diese Cassetten gibt einen hervorragenden (teil)Überblick über die derzeitige Cassetzenszene, da viele Beiträge von

aktuellen MC-Produktionen stammen. Über die jeweils angegebene Kontaktadresse kann man dann die entsprechenden Gruppen kontaktieren (fein ausgedrückt). Musikalisch gehts quer Beet von ruhig-elektronischen Sachen (Traumspiel/Sheric corner)

über schrille. Synthi-Pop (Man's hate), Folkrock (Martin Newell) (seines zeichens Kopf der "Cleaners from Venus" d. Red.), Avantgarde (Kusburger Antwort) bis hin zu bluesigen (hammi's Blues Band) und popigen Sachen (fazzmatazz, mein favorit). Es ist sicher für jeden was dabei, die gewünschten/verlangten 10DM sind gut angelegt. Weitere Mitwirkende: Rattus Rex (labelchef himself)/ Eiterschlangen (einzigiger Ausfall)/ Trigger B/ Uwe Gronau Klaus Hebing/Sack/ Press... Tapes are truth!

W. Pickart, Neue Jülich
Kilchenstr. 20, 5160
Düren

This is entertainment
Compilation C-60
Dies ist ein regional-bezogener Cassetten-sampler, er soll die Szene in Rheine und Umgebung präsentieren. Die Auf-mechung ist gelungen, lediglich einige Acts können nicht über zeugen: Out of Boys. (Punk) und Trendy Complain (hardrock) sowie die Vertreter des Dilatantismus. (Tomorrow Never knows gehören dazu, absolute Spitze hingegen The Echo (Gitarrenwawe) Entartete Kunst. (Kindergartenversion der Neubauten), der Rest ist Durchschnitt. Half Boys (Elektronik) Remedy (Hföre), The Jarm (Schepperrock) u. Damon in Danger (Kraftft.). Die MC erreicht ihr Ziel und stellt die Rheiner Szene vor. (in Rheine gibts jetzt auch ein erstes Fanzine, d. Red.). MC für 5 DM.

**Die Cassetzenszene lebt!
Wir stellen jederzeit Eure Tapes vor. Bitte Muster und Info an folgende Adressen senden**

**Matthias Lang
Bärendellstr. 35
6795 Kindsbach.**



NEUBAUTEN

Hatten die Neubauten auf ihrer jüngsten Veröffentlichung ein gewaltiges Erdbeben angekündigt - eine Vorwarnung, die dann jedoch weitaus harmloser ausfiel - durfte man auf die nun folgende Tour gespannt sein. Ob zum Stuttgarter Konzert in der Röhre von städtischer Seite sicherheitshalber ein Bergungskommando bereitgestellt war, das die Verschnütelten aus der ehemaligen Autotunnel bergen sollte, entzieht sich meiner Kenntnis. Jedenfalls hatte die Röhre in einem Konzert der Neubauten ohne größere Schäden überstanden, als um 23 Uhr das zweite Konzert der Neubauten am selben Abend begann. In einem langweilig lockeren und entspannten zinsig, der geprägt war von Alexander Hackes und Marc Chungs geradezu entseelter Spielweise, kündigte sich eine Veränderung des Liveprogramms an, das weitaus radikaler ausfiel, als das neue Songmaterial es hätte erahnen lassen können. Schon daran zu erkennen, daß Mufti einen Platz in der zweiten Reihe zugewiesen bekam, sollte sich in der Folge erweisen, daß der übermächtige Performancharakter früherer Auftritte zurücktrat, zugunsten einer stärkeren Songstruktur der Stücke. Als Neubauten stellen ein gereiftes, äußerst straffes Programm vor das eindeutig Blixas Vokalrhetorik in den Vordergrund hob, wobei die Band ihm viel Raum ließ bei der Interpretation der mehrheitlich balladenhaften Songs. Das Material hierzu stammte zum größten Teil aus den letzten beiden Alben - wobei die Band ihm viel Raum ließ bei der Interpretation der mehrheitlichen balladenhaften Songs. Das Material hierzu stammte zum größten

Teil aus den letzten beiden Alben wobei gerade die Stücke "Ho Di Mi Do Fr Sa So" und "Ich bins", eben jene Songs mit dem vordergründig stärksten Charakter ausgelassen wurden - zwei neuen Songs, wobei ich mich nicht scheue diese als astreine Liebeslieder zu bezeichnen, der Wiederaufnahme der beiden kraftvollen älteren Stücke "Zum Tier machen" und "Negativ Mein" und der furiosen ekstatischen Schlussnummer "Abfackeln". Das Auslassen einiger tanzbaren E.M.-Standards und das Spielen von Kurzversionen ("Sehnsucht", "Yu Gung") läßt auch prompt Unmutbesetzungen aus. Aber die wenigen Schwachpunkte "Körnung Dew" verkauf so an diesem Abend, zu einer farblosen Coverversion, ohne die mit geprobter Szene vorgetzten Schlussszene, Blixas wirkte vor allem im ersten Teil zu kontrolliert und distanziert (aber kann man eigentlich so einfach erwarten, daß sich jemand wie Blixas bei jedem Konzert die Haut von der Seele abzieht? Und der äußerst liebevolle Lichteinsatz (die fast fraß wirkenden Balladen verdienen eine subtilere adäquater Umsetzung, mit Stadionbeleuchtung verloren sie doch leicht an Atmosphäre, konnten der Gesamteindruck ein aufregendes Erlebnis zu haben nicht verwässern. Es zeigte sich nur, daß die Neubauten dem Publikum einige Schritte voraus waren, in ihrem Festhalten an den größten Trümmern schon beiseite geschoben, die Zeichen auf Abbruch gestellt, während der Großteil einer abermaligen Zelebration dieses Untergangs harter. Das weniger pathetisch durchgeknallte Auftreten der Band reflektiert durchaus

ihr offensichtlich gewandeltes Selbstverständnis und den als gegückt zu bezeichnenden Versuch ihr musikalisches Spektrum auszudehnen. Sie schienen an diesem Abend klar zu machen, daß sie sich ihre Entwicklung nicht vom Publikum bestimmen lassen werden, desweiteren lieferten sie meiner vielversporteten These einen weiteren wertvollen Beleg der Neubauten handle es sich um schlichtweg radikalromantische Menschen, die Musik nur für ihre eigenen machen, Leute, die mit "Fleisch, Blut, Haut und Knochen" einer Idee verschreiben können. Dieser Anspruch wird in Zukunft nur noch deutlicher Kontur annehmen. Noch 'ne kleine Episode zum Schluß: Den Gag des Abends lieferte der Mixer, der ohnehin nicht die inspiriertesten Momente hatte, aber in jenem Moment zur absoluten Topform anließ - unfreiwilligerweise natürlich: Bevor sich Blixas und seine Mannen entschieden konnten eine zweite Zugabe zu geben, hatte er gerade die "Chills-Nummer" "I love my leather jacket" hochgezogen. Als nun die Neubauten Crew beschwänzten Schritten, sichtlich angetan von dem Song, die Bühne zurück eroberte, blendete er den Song schnell aus. Für ein paar Sekunden schienen sowohl Publikum als auch Band total irritiert, ob man nun lieber das Chills-Stück weiterhören mochte, oder ob die Zugabe gegeben werden sollte. Ein wahrhaft göttlicher Augenblick (Curt Amend)



21 EXPLODING EYES

"PSYCHOTRONIC"

Gönnen Sie sich eine erfrischende Abwechslung zum alltäglichen Gitarreneinerlei.

Termine und Gagen nach Absprache.
21 EXPLODING EYES
 SKANDAHL Steinsbergstr. 36 A
 D 6920 Sinsheim Tel: 07261/4704

DISCO COUNT Schallplatten

immer gut sortiert
 in ROCK & POP
 aller Stilrichtungen

z.B. Wave & Indies
 ROIR-Cassetten
 Musikposter

INTERNATIONALE MUSIKPRESSE!
 & Fanzines

SINGLEKRITIK

argwöhnischen Augen alles von Rambo bis zur Atombombe. Sehr clever gemacht. Ein Song, der den Eurovision-Songcontest gewinnen würde, hätte er einen unkritischen Text. Es hat etwas. In wenigen Wochen wird jeder diesen Song pfeifen.
 Rein, die Gitarren der PRIMAL SCREAM. Entsprechend "weiß" ist auch der Titel des Songs IMPERIAL.

Eine Single, wie wir sie von der Band erwarten, mit längerem Hörvergnügen als einige der vorherigen Singles.
 In letzter Zeit kamen viele Coverversionen auf den Markt, bei denen man das Original allenfalls noch erahnen konnte. Das beste Beispiel dafür sind THE RITUAL TENSION mit ihrer eigenbrötlerischen Einladung zum HOTEL CALIFORNIA. Dumpfe

Gitarrenwalzen und Schlagzeugattacken vernichten all das Ursprüngliche, und lassen das Hotel, in dem die seltsamsten Leute absteigen, erstmalig wirklich ruhig und unberechenbar klingen. Doch nach 5 Minuten hat man dann auch wieder genug. Dennoch sollte sich niemand diesen STURM entgehen lassen. Nehmt die Einladung an: WELCOME TO THE HOTEL CALIFORNIA.

Fortsetzung von Seite 23

Obscure Charts, No 1, WAS TRINKEN DIE BEKONTS AM LIEBSTEN? Vorgeschmack auf das Interview in der nächsten Ausgabe, hier nun die Auflistung der 4 Lieblingswhiskey-Marken von Sanger BIG JON (Prost...cheers!)

1. GLENFIDDICH
2. JIM BEAM
3. JACK DANIELS
4. LAPHROIG BELLS



MANNHEIM
 Horten-Passage
 079/23

DER PLATTENLADEN

SOUND CHECK

BERLINERSTR. 118 ☎ (069) 88 42 99
 OFFENBACH/M.

Second Hand
 Independents
 Raritäten
 CDs/MCs

**BUTZMANN /
KAPIELSKI**
War Pur War
Pläne

Nach eigenem Bekunden bewegt sich Frieder Butzmann mit seinen Klangtütteleien in einem Feld zwischen Kunst und Klamauk. Doch auch- oder gerade- auf einem solch weit abgesteckten Terrain dürfte Vieles nicht so absichtslos erscheinen. Es ist nicht mal so sehr ein klares Konzept, das ich hier vermisse, als vielmehr ein gleißleibendes Niveau. So sehe ich hier weniger das Produkt eines verspielten Anarchismus, als eine ziemlich widerliche Mixtur unausgelegener Ideen. Im sprachlichen Bereich, verantwortlich dafür: der Berliner Schriftsteller Thomas Kapielski, muß so ein ausgereiftes Kabarettstückchen wie "Zweitstimme" mit oberpeinlichen, bierseeligen Stammtischkalauern ("Rolle der Frau") konkurrieren. Und warum werden nicht einmal uninteressante Klanggebilde so oft auf die unsubtilste Art durch die Imitation eines Granateneinschlags oder MG-Feuers auf dem Synthesizer trivialisiert?

"Wurmberg" zeigt, daß es auch anders geht: Das Stück beginnt zwar mit ähnlich abgedrehten Effekten, entwickelt aber nach deren Verzicht durchaus die bedrohliche Bösartigkeit eines T.G.-Stücks.

"Incendio", die Vertonung eines episch vorgetragenen italienischen Textes, der von einem mythenbehafteten Fleckchen Land handelt, entwickelt eine ansprechende Dramatik.

"Do the VoPo", ein Stück, das mir von der Idee her ausgesprochen gut gefällt: Die Umsetzung der sowjetischen Nationalhymne in HeavyDisco à la DAF, doch an der Ausführung hätte noch gefeilt werden müssen, so erreicht sie nur die Qualität einer Parodie.

Tja, meine Herren, mir fehlte bei euch die Entschlossenheit einigen Krempel über Bord zu kippen, aber ihr habt brav gesammelt, alles noch irgendwo eingebaut - und euch damit die Platte versaut. Den Slogan auf der Plattenhülle "Gute Menschen sind schlechte Musiker" akzeptiert niemand als Entschuldigung. (Curt Amend)

GOLDENE ZITRONEN
Porsche, Genscher
Hallo HSV
Weser Label

Tja, was soll ich sagen. Ich rätsele noch immer, woran es eigentlich liegt, daß ich ein so zwiespäl-



tiges Verhältnis zu dieser Platte habe. Fehlt mir der Humor? Nein, es liegt an ihnen. Mit Bands, die in Interviews einen Anspruch auf Ernsthaftigkeit erheben und dann solche Schwachsinnstexte machen kann ich einfach nichts anfangen. Ich mag diese dumm-banale-primitiv-Ironie nicht. Fun Punk heißt das wohl. Ich mag den Begriff nicht. Und noch weniger die Musik, die man darunter versteht. DUMM - Punk, vielleicht? Auch wenn ich mich in die Gefahr begeben ahnungslos zu wirken muß ich sagen, daß die Texte mich verdammt an die Ärzte erinnern. Wollt Ihr das wirklich, Jungs? Die Musik klingt wie schon 1000 mal gehört. Dafür brauche ich nicht die Goldenen Zitronen. Und TROTZDEM, diese Platte übt einen gewissen Reiz auf mich aus. Sie fesselt mich, obwohl mein Verstand dagegen spricht. Spaß, Bier und Pogo, eben. Die "Für immer-Punk"-Version, auf der neben den GOLDENEN ZITRONEN auch noch ABWÄRTS, SLIME, X-MAL DEUTSCHLAND, FABS!, MICHAEL RUFF, TORPEDO MOSCOW, TOTE HOSEN und die ÄRZTE mitgröhlen, ist irgendwie genial. Auch wenn es zuerst mal nach Punk-Klischee klingt. Wie viel Bier ist da wohl geflossen! Noch ein Schluck und ich fange an diese Platte zu mögen. Was soll's! (Sandra Grether)

S.Y.P.H.
StereoOdrom
WSFA

Schon wieder 'ne Platte von SYPH - besteht da überhaupt noch Nachfrage? Steht aber nicht drauf, daß sie auf 50 Exemplare limitiert wäre.. Ist 'ne Live-Platte, zum Großteil aufgenommen am

4.3.87 im Schwimmbad-Club in Heidelberg, na, ist doch mal was anderes. Das Konzert damals sah nur ein kleines versprengtes Häufchen, das sich mit zunehmender Spieldauer zusehends lichtete. Ich fand das damals schon bewundernswert, wie SYPH sich einen ziemlichen Dreck um die abwandernden Leute scherten und konsequent weiterlärnten. Gegen Ende hatte das Konzert fast Probencharakter, Harry Rag (voc) und Uwe Jahnke (git) bewegten sich inmitten der 12-13 verbliebenen Zuschauer. Auch so kann es einer Band mit Kultstatus ergehen. SYPH haben sich noch nie auch nicht zu Punkzeiten um Moden gekümmert, demnach klang ihre Musik für viele anachronistisch, weckte Reminiszenzen an den R'n Blues der Sechziger mit dem Hang zu ausufernden Improvisationen. Gut nachvollziehen kann man anhand dieser Live-Platte, wie die SYPH-Musiker von der knappen, straffen Songstruktur eines Stückes ausgehend, dieses Stück nun durch gemeinsames Improvisieren je nach Stimmung entwickeln. Begründet dieses didaktische Anliegen womöglich die Tatsache, daß "Der Junge mit der Sehnsucht" in zwei Versionen auf der Platte vertreten ist? Am besten sind SYPH dann, wenn sie nahe am Wahnsinn operieren und aus der Songvorgabe herausholen, was nur eben an Substanz herauszuholen ist. So dokumentiert in "Pop Horror", einer gerade zu wahnwitzigen Trashnummer, dem schon erwähnten "Der Junge mit der Sehnsucht", und dem kraftvollen, in der Manier eines Heiner Pudelko (INTERZONE) vorgetragenen eifersuchtsgeladenen Blues "Ich glaube die Liebe". (Alle drei Stücke vom Schwimmbad-Gig!) Harte Kost mit wenig Aussicht größeren Anklang zu finden. (Curt Amend)

**THE SOUND
& THE FURY**
Compilation
Big Store

Viele der deutschen Bands, die in den

letzten zwei Jahren aufhören liesen, sind auf diesem Sampler des BIG STORE-labels vereint. Sound & the Fury, den Titel kann man durchaus wörtlich nehmen, denn das ist es was all die Bands auf dem Sampler gemeinsam haben. Garage, Gitarren und diese melancholisch düsteren und dann doch irgendwie harten Stimmen. Der Krach und die Wut eben. Es ist toll sich vorzustellen, daß dies der deutsche Underground im Moment ist. Er lebt! Es ist, allen Unkenrufen zum Trotz, offensichtlich. Und all diese Bands, sie haben etwas. Die LOLLITAS beweisen mit dem bemerkenswertesten Song der LP "Il est terrible" daß man auch '87 noch authentisch die NEW YORK DOLLS covern kann. Der Song hat Charme! Ebenfalls herausstechend ist "Sweat" von den STRANGEMEN, daß man bisher nur von den Konzerten der Band kannte. Viel Energie, Kraft und Leidenschaft beweisen die BROKEN JUG mit ihren "Velvet Illusions". Wieso hat eigentlich ausser mir noch niemand gemerkt, daß der Sänger der FERRYBOAT BILL verdammt nach EASTERHOUSE - Sänger Andy Perry klingt? Herausragend auch die POLITICIANS und LAND OF SEX & GLORY aus München und die CREEPING CANDIES aus Augsburg, die beweisen, daß der Süden aus seinem 100-jährigen Dornröschenschlaf erwacht ist. Textlich gefällt mir der Song "Make up" von den FLOWERPORNOES am Besten. "No need to be nervous, we've got the sixties & the eighties & now it's finally no difference, between making up your mind & making up your face." Mit der deutschen Underground-Szene geht es wieder bergauf. Sie gewinnt an Höhe, oder sollte man besser sagen an Tiefe? (Sandra Grether)

NEW ORDER
Substance 1987
Factory Rec.

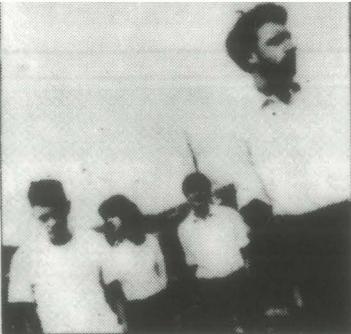
Liest man sich die genauen deutschen Definitionen des Begriffs "Substance" durch, so wird klar, daß New Order keinen unpassenderen Titel für ihre extended-Mix-Single-Compilation hätten finden können. New Order ziehen Bilanz. Eine traurige Bilanz. Die Substanz ging allen

Songs verloren, klangen die New Order-Songs schon im ursprünglichen Zustand meist kalt und leer, so klingen sie in diesen Versionen so wie ein kahler Raum, in dem man schon den gehauchten Atem sehen kann, in dem nie ein Fünkchen Menschlichkeit vorhanden war, so kalt und grau und hoffnungslos. Es gibt kaum Grund zu der Annahme, daß dieser Raum jemals gefüllt wird, und nachdem Stefanie Tücking nun bereits in Formel 1 aus Rough-Trade-Infos zitiert und die Band die obersten Chart-Ränge im In- und Ausland besetzt hat, bleibt es fraglich, ob man ihnen jemals wieder Inhalt, Substanz zufügen kann. Es ist überflüssig, sich großartige Gedanken darüber zu machen, warum gerade diese Band so erfolgreich ist. Als Nachfolgeband von Joy Division die doch immerhin zwei Tote aufzuweisen hatten (das erhöht den Kultstatus um das Doppelte!) und als Disc-Jockey-Liebling wird man eben gekauft. Auch diese LP wird gekauft und geschluckt. Und das, obwohl z.B. die Aufmachung genauso lieblos ist, wie der Inhalt. Keine verschwommenen-interessant-anmutenden-Cover, wie man hätte erwarten können, keine Innenbeilage; nichts. Das Ganze stinkt beträchtlich. Und das verwundert mich. Zeichneten sich NO nicht immer dadurch aus, daß sie kompromißlos ihren Weg gingen und sich nicht beirren ließen? Sie waren nicht käuflich, als es EMI in den Kopf kam, alle großen Indie-Bands einzukaufen. Diese Platte ist ein Schlag ins Gesicht. Nicht in meins. Ich fand sowieso nie den richtigen Draht zu ihnen, obwohl, und das muß man gestehen, die Band hat e t w a s. Die Melodien klingen so unschuldig und schön, wie ein kleines Kind, daß man am liebsten aus seiner kalten Umgebung rausreißen würde, um ihm die Wärme zu vermitteln, die es verdient hätte. Aber vielleicht macht gerade das den Reiz der Band aus? Dennoch ist diese LP ein Schlag ins Gesicht der NO-Käuferschicht. Hier hat man das Gefühl, daß man noch mehr herausfiltern muß, um zum Ursprung der Quelle zu gelangen, und müßte Ian Curties diese Platte hören so würde er sich vermutlich im Grabe umdrehen (bes bei "Ceremony"). Es gibt nur ein was für die Platte spricht: All die gesichtslosen DJ's, die seit Erscheinen von "Blue Monday" diesen Song, Nacht für Nacht, in streng-blickende Gesichter und in, im Raum hängenden Zigarettenrauch, hinein-

donnern, können nun endlich mal eine neue Version spielen. Ob's wohl jemand bemerkt? Ich jedenfalls nicht, da ich schon bei den Anfangstakten aus dem Raum herausrenne, sofern ich mich an solchen "Blue-Monday"-verseuchten Orten überhaupt aufhalte.
(Willi Salzmann)

JESUS & MARY CHAIN Darklands WEA

2 Jahre und 3 Singles sind vergangen seit "Psychocandy", die unter ihrer harten Feedbackschale erst nach einiger Auseinandersetzung einen weichen, melodiosen, süchtig machenden Kern preisgab. "Darklands" ist wesentlich melodieorientierter ausgefallen. Der Gitarrenlärm der ersten LP ist immer noch vorhanden, aber es ist nicht mehr den ganzen Raum ausfüllend, alles zu einem nicht auseinanderzuhaltenden Soundwall zusammenschmelzend, es bleibt Platz für wunderschöne Gitarren zum Ankscheln dazu verzierenden akustische Sprengsel und hüpfende Baßtupfer, es gibt sogar ein richtig leises Stück (About you). Wie gemäßigt die Platte ist, wird klar, wenn die letzten beiden enthaltenen Singles, die mir recht sanft vorkamen, auf "Darklands" auf einmal die lautesten Stücke sind. Obwohl auf Anhieb wesentlich zugänglicher wirkend, erschließt sich der Reiz der Platte erst nach mehrmaligem Hören, wenn die anfangs völlig gleich klingenden Lieder, ihr Eigenleben entwickeln. Mein Lieblingsstück ist "Nine Million Rainy Days" mit seinem "Sympathy for the devil"-mässigen Hintergrundgesang. Die Texte (diesmal abgedruckt) malen ungenständliche Bilder aus Einsamkeit, verzweifelter Liebe und Depressionen, was aber durch die Verwendung von Regenwetter als Stimmungsbild in vielen Stücken (Songtitel: Happy when it rains, April Skies, Nine Million Rainy Days) nicht eindimensional düster, sondern eher melancholisch wärmend auf mich wirkt. ("There's some thing warm about the rain/ There's something warm about everything.") Gewichen ist die jugendlich-provokative Aggression der ersten LP, die Platte wirkt gereift. Das Anhören wird zum wohligen Bad in der Me-



NEW ORDER

Die Melodien klingen so unschuldig und schön, wie ein kleines Kind, das man am liebsten aus seiner kalten Umgebung rausreißen würde, um ihm die Wärme zu vermitteln, die es verdient hätte.

lodie. War "Psychocandy" der Fels in der Brandung, so ist "darklands" das nächtliche Hochland im Regen. (Hallo Atztec Camera!). Die Platte wird mir zum guten Freund für den Winter, wenn es nur endlich zuregen anfängt.
(Christian Thomas)

* * *
Sie haben's glatt riskiert ihre honigsüßen Melodien diesmal ohne Feedbackgeräusche herauszubringen - Zuckerwatte ohne Stacheldrahtumwicklung. Für einen unkomplizierten Genuß? Nun ja, nach dem ersten Durchhören klang das denn doch verächtlich nach musikalischem Einheitsbrei, zu glatt und zu gefällig, eben ohne Widerhaken. Außerdem klangen JAMC mehr nach 10-er Valium, als daß sie ihre Inspiration aus dem "Psycho Candy" gezogen hätten. Davon hoben sich nur "Happy When It Rains", "Down On Me" und "April Skies" wohl-tuend ab, der Rest versoff in einer melodramatischen Soße. Die Songtexte trugen ihr übriges dazu bei: das hatte nichts mit obskuren Inhalten zu tun, das waren schlichtweg die abgedroschensten Klischees. Die durchgängige Wetterthematik fand ich noch durchaus akzeptabel, in Anbetracht des drohenden Herbstbrüchens, aber wenn mir jemand ständig eine pseudo-mystische "Heaven-and-Hell-Symbolik" auf's Auge drückt und für vorgeblich "extreme Beziehungen" nur derart lasche Beschreibungen findet, dann ist der Bogen bei mir überspannt. Das nenn' ich dann schlicht Kitsch, Edelkitsch von mir aus. "(I) do not need this God almighty gloom". Okay, zugegeben, ich wollte JAMC schon den kurz bevorstehenden Tod aus Langeweile prognostizieren, bin aber

zwischenzeitlich dem suggestiven Charme dieser Platte auch schon erlegen, ohne dies auch nur eine Sekunde bereit zu haben. Sehr widerspruchsvoll - verwirrend - ... meine Lieblingshaßplatte
(Curt Amend)

THAT PETROL EMOTION

Babble Polydor

Schon wieder läuft dieses supergeile Stück im sf-beat. Jetzt muß ich mal darauf achten wie die Gruppe heißt. Aha, "Creeping To The Cross" von That Petrol Emotion. Danach dauerte es nicht mehr lange bis ich die Platte hatte und... ich war angenehm überrascht. Außer meinem persönlichen Sommerhit '87, "Creeping to the cross", machen sich noch 10 weitere Gitarrenstücke feinsten Machart auf dem Vinyl breit. Mal geht's ganz gut ab wie bei "Swamp", "Spin Cycle", "Split", dazwischen etwas ruhigere Songs wie "For what it's worth" oder "Inside". Was aber alle Stücke gemeinsam haben, ist das interessante und ausgewogene Zusammenspiel der beiden Gitarren. Und das Schlagzeug klingt so wie bei den WOODENTOPS - Konzerten. Tja, wer "Babble" bis jetzt immer noch nicht gehört hat, ist selber schuld. Was der Titel "Chester Burnette" mit dem legendären Bluessänger Howlin' Wolf zu tun hat, ist mir völlig unklar. Klar ist jedenfalls, daß es sich NICHT um einzeln verpackten Scheibletten Schmelzkäse handelt.
(Mike Jenkins)

THE BEAT POETS Glasgow, Howard... PINK PEG SLAX Sound of Manwood 53rd and 3rd Imp.

Diese in Schottland aufgenommene Mini-LP ist eine reine Instrumentale, die auch gar keine gesangliche Unterstützung nötig hat (würde sowieso nicht passen). Der Sound ist dem Cover entsprechend im Stile der 50er. Wie das Cover aus sieht? Nun, schwarz/weiß, und in einer schwach-beleuchteten Ecke stehen alte Gitarren, 2 Saxophone und 'ne Mini-Trommel. Die vier Songs im 3-Minuten-Takt gehen los, als wollten die 5 "Poeten" den in 1987 lebenden Elektropoppers zeigen, daß es

auch anders geht, als ständig nach dem oberflächlichen Motto "Spieglein, Spieglein, an der Wand..."

Und noch 'ne vier Track-Mini-LP, die versucht, die 50 er mit allen Mitteln am Leben zu erhalten - eigentlich nur mit dem Unterschied, daß hier ein Sänger mitmisch. Man denkt jedoch eher an Saloon und Cat Balou als an die Elvis-Tollen und die Cadillacs, eher Country-Pop als Rockabilly. Ich kann mir schwer vorstellen, daß die vier aus der Puckecke kommen, bei den übergenialen "3 Johns Johns" als Vorgruppe spielen durften und mit "Größen" wie Andrew Eldritch und Marc Almond verkehren. Ich kann mit diesen 3-Minuten Songs, wo eine Slidegitar die andere abwechsel, recht wenig anfangen, doch der Elvis der 80 er und die anderen Cowboys kommen an diesen beiden Minis wohl kaum vorbei. (Prof. Dynamic)

TALULAH GOSH Rock Legends Vol. Constrictor

Kaum den Kinderschuhentwachsen und schon nennen sie ihre LP "Rock Legends" und sind bei Constrictor zu Hause: Talulah Gosh. Ihre Musik klingt wie ein herber Frühlingsregen nach einer Woche voller Gewitter, voller Blitz und Donner: befreiend, naiv, nett, spontan und kindlich. Doch es ist ein kindlicher Charme, der nicht zurückgeblieben wirkt, sondern den Meisten etwas voraus hat. Oberflächlich betrachtet könnte man sagen, sie haben all das, was eben jede "jangly guitar band" hat; auch sie sind die fröhlichen Kinder des Pop. Doch haben T.G., genau wie Primal Scream, eine tiefere innere Unschuld, die bisher noch nicht von der Industrie oder von trendmachenden Blättern eingefangen werden konnte. Sängerin Amelie (angeblich ist die gesamte Band zwischen 17 und 19) besingt mit ihrer glockenhellen süßen Stimme kleine Liebelien wie "my best friend" oder "Don't go

away". Wären sie eine der C-86 Bands, dann hätte man sie längst zu den Akten gestellt abgehakt und begraben. Doch, Gott sei Dank, liefern sie uns auch heute noch den perfekte Nachtsch-Ersatz. Statt Himbeer-Eis mit Sahne gibts Talulah Gosh, das hält in Form und bringt gute Laune. Es bleibt allerdings zu befürchten, daß sie nicht mehr allzu lange so weitermachen wie bisher. Denn im Laufe der Zeit werden aus Töchtern Frauen und aus Unschuldigen, Schuldige. Diese bange Frage stellen sie sich bereits in ihrem Single-Sommer Hit Talulah Gosh: "Sag ob auch Du kalte Füße kriegst und vielleicht genauso wie alle zuvor heimgehst und alt wirst? Das ist der Lauf der Dinge, glaube ich, Gott im Himmel, es war schon immer so."

Liebe Talulah Gosh, soll dies etwa ein Anflug von Resignation sein? Und wer denkt denn jetzt schon daran, was er mit 30 macht? (Frankly Mrs Shankly)

NEW MODEL ARMY Mini-LP/EMI

Nach "Brave new world" nun bereits die zweite Mini-LP (Vengeance nicht mitgezählt) der New Model Army, was soll ich sagen? Ist es überhaupt noch nötig zu erwähnen, daß diese Band eine der besten bestehenden Bands ist? NEIN! Denn jeder, der die auf der LP erhaltene live-Version von 51 st State hört weiß, daß man die New Model Army einfach nur l i e b e n kann! Denn, anders als bei anderen Bands, kann man NMA nicht den Vorwurf machen, daß sie gerade so mal auf die Schnelle mit drei neuen Songs und vier Liveversionen, etwas Kohle machen wollen. Denn ein Konzert der Band ist ein O R K A N, ein Orkan, der einen umwirft, wieder nach oben wirbelt und N I E wieder Ruhe einkehren lässt. Die live Stücke "The Hunt", "51 st State" und "My country" lassen einen die Zeit "between shootings", zwischen den NMA-Konzerten überstehen, bis es dann wieder heißt-Bündel

schnürren und raus aufs nächste Konzert der Band -! Die drei neuen Stücke "White Coats", "Charge" und "Chinese Whispers" beruhigen den, dem die letzte NMA LP "Ghost of Cain" zu sehr ins seichte Abwasser rutschte (was mir dennoch nicht verständlich ist). Die neuen Songs zeigen, welche Klasse sie anno 87 besitzen, daß sie es noch nicht verlernt haben, schnelle, atemlose Songs zu schreiben, die geprägt sind von Aufbruchstimmung, die schwanken zwischen Hoffnung "You should think yourself lucky that this was done" und verbitterter Weltanschauung "Hey hey, she'll dance on our graves, when we are dead and gone".

NMA besingen, ähnlich wie die Lucy Show nur auf radikalere Weise, ständig über Vergangenes, und die Veränderung zum heutigen Tag, bei der sich jedoch ein roter Faden zum Früheren durchzieht, der alle Reaktionen verbindet: "As children learn about the world, we built that wall of sand, along the beach we laboured hard with our bare hands, we worked until the sun went down, beneath the waves, as time came rolling, splashing in, washed the wall away..." (White Coats) Der beste Moment auf der LP ist jedoch 51 st State, auf dem der versammelte Publikumskreis, den Text von Anfang bis Ende mit "singt". "Where you can say what you like but it doesn't change anything..." Nun, bei der New Model Army kann man noch herauschreien, was man denkt, ein schwacher Trost zwar, aber zumindest überhaupt ein Trost. KAUFEN! KAUFEN! KAUFEN! (Kerstin Grether)

MIRACLE LEGION Surprise Surprise Rough Trade

Die Platte dieser Band aus Connecticut, USA, verspricht unheimlich viel und hält verdammt wenig von dem. Das Cover ist liebevoll gestaltet mit allerlei bunten Fantasiefiguren bestückt, und das Info verspricht eine "atmosphärische Platte, mit melancholischer Stimmung, einprägsamen

Melodien und im Vordergrund stehende Gitarren. Doch wofür heißt die LP "Surprise, Surprise"! Überrascht wird man schon bei der ersten Hälfte von "Mr. Mingo" wo man entdeckt, daß die Stimme von Mark J. Mulcahy gewiße Ähnlichkeiten mit der von Chris de Burgh(!) aufweist, wofür der arme Kerl zwar nichts kann, was aber dennoch störend wirkt. Dies ist die erste reguläre LP der Band, und warum der NME dieser Band bescheinigt die "letzte Band" zu sein, die noch etwas "Leben in den Rock" n Roll bringen kann, wird mir ewig eine offene Frage sein. Klar, die Gitarren klingen stellenweise sehr schön, sehr süß, sehr sanft und was weiß ich noch alles, vielleicht ist das auch eine Platte, die man gerne an grauen Herbstnachts mittags hört, die einen mollig warm hält und von innen wärmt. Schön und gut. Aber brauchen wir solche Musik wirklich? Gibt es dafür nicht Bands wie Biff Bang Pow und Felt, die zu all dem Schönklang auch noch eine Portion Leidenschaft hinzufügen? Es tut mir irgendwie weh, so über diese Band zu schreiben, denn sie sind mir sehr sympathisch (was weiß ich warum) und sie versuchen wirklich eine Atmosphäre zu übermitteln, sie wollen ja gar nicht so belanglos sein, wie sie klingen, und wenn sie auf Tour kommen, dann werde ich mich wohl für diese Kritik entschuldigen, aber auch nur, weil die armen Jungs mir leid tun, weil sie die langweiligste Platte gemacht haben, die man sich vorstellen kann, und weil es dennoch keine schlechte Platte ist. Wenn der Sänger Glück hat, klingt er gar manchmal nach Roddy Frame ("Truly"). Irgendwie ist die Platte auch schön rätselhaft, Songs wie "Storyteller" und das rüschige Cover beweisen es. Doch all das kann leider nicht darüber hinwegtäuschen, daß dies höchstens eine Platte für sehr ruhige Stunden ist, und wer leistet sich schon den Luxus, an

einem Tag, an dem er mal Zeit hat, eine Platte von Miracle Legion zu hören?! (Kerstin Grether)

LUCY SHOW

Mania

Big time rec.

Ein kleiner schwarz-gekleideter Mann sitzt in einer braun-grauen Landschaft, und scheint ebenso in sich gesunken, nachdenklich, wie etwas verschämt zu sein. Um ihn herum trostlos anmutendes Geäst, das immer tiefer in sich einzufallen scheint, immer tiefer ins abgrundtiefe Dunkle mündet. Auf dem Cover ist ein Vogel-ähnliches Wesen im Nachhinein draufgemalt, zu sehen. Dieser Vogel schwebt über der Musik, wärmt die oftmals im Grunde traurigen Texte und gibt der Musik etwas Hoffnungsvolles und die entscheidende Wut. LUCY SHOW sind eine der wenigen Bands, die ich trotz verstärkter Keyboard-Benutzung mag, die etwas in mir auslösen können. Auch die Teardrop Explodes waren eine solche Band, da sie die Keyboards immer treibend eingebaut hatten, was der Musik den entscheidenden Antrieb gab. Beim Anhören der Lucy Show-LP (der Nachfolger ihres "...undone" Debut) entdeckt man dann auch gewisse Ähnlichkeiten zu den Teardrops, die jedoch nie überhand nehmen. Doch dann kommt "A million things", der einzige Song, bei dem man wirklich noch mal aufs Cover schaut, um sich zu vergewissern, ob das nicht vielleicht doch ein Teardrops-Song ist. Doch zuvor kommt "Sad September"; eine gitarrenlastige melancholische Ballade mit gehauchter Stimme, die soviel Drückendes, Beschwörendes, Leidenschaftliches, Verzweifertes an sich hat, daß man sich entweder auf der Stelle verlieben muß, oder sich doch zumindest mit einem Buch auf den Herbst vorbereite: "Ich warte an deinem Lieblingsbaum auf dich. Jetzt, besonders in diesem Moment, brauche ich deine Wärme..." Ja, dieses Stück kann einen ganz schön vom Boden abheben lassen. Doch "Land & Life" bringt schnell

wieder zur Realität zurück. Die Stimme klingt zwar, nach wie vor, schwermütig, doch die Gitarren sind so wunderschön heftig im Einklang mit den gleichmäßig hackenden Drums gebracht, daß man die Aussage des Songs sofort versteht. Einer der beiden Sänger - Mark Bandola kommt an einen Platz zurück, den er früher gemocht, ja geliebt hat, und bemerkt, daß sich in seiner Abwesenheit alles drastisch verschlechtert hat. Glücklicherweise gibt er sich nicht der Resignation hin, sondern versucht dem Ort etwas von sich selbst zu geben, um dadurch eventuell eine Veränderung hervorzurufen. "I've come to that place.. memories.. to this old place.. I turn around. It's never quite the same, but it's time to WIN THAT GAME." Sie führen den Kampf da weiter, wo Teardrops mit "Kilimanjaro" aufgehört haben. Die gesamte LP ist ein verbitterter Versuch der Lucy Show, das Ursprüngliche mit den neuen Erkenntnissen zu verbinden, um so etwas von B E D E U - T U N G zurückzugewinnen. Sie geben sich nicht mit Mittelmaß zufrieden, sie wollen B E D E U T U N G und etwas, das wichtig ist. Wo "Soujourns End" noch nach der Pornography-Cure-Phase und nach bunten Herbstblättern klingt, so hat auf dem eher frostigen "Melody" der Winter bereits begonnen... "Snow soon be down...". Im allgemeinen fühlt man sich nach Hören der LP so, als würde man durch einen Regenbogen gehen und plötzlich wieder Farbe sehen, wo zuvor alles grau und kalt war. Man fühlt sich befreit, hat alles Lähmende abgeschüttelt. Die Band weiß, was sie dem Hörer übermitteln will: IT'S TIME TO WIN THAT GAME...

(Kerstin Grether)

RANK&FILE

Same

Zensor

Bohrtürme, soweit das Auge blickt, Raffinerien, Öl tropft, trotz der Konkurrenz nach wie vor aus dem Wasserhahn. Das ist

das Bild, das Austin, Texas bietet. Doch was mit "Scratch Acid" bereits seinen Lauf genommen hat, setzen Rank and File, aus eben dieser Stadt im Süden der USA fort: Neue Formen der Energiegewinnung, Treibstoff aus der elektrisch geladenen Gitarre und Vorwärtskommen durch treibendes Drum-Knarren, dann, sich hinlegen und zuhören, die "Ich will alles"-Stimme von Tony Kinman bewegt und gemeine Baßattacken, die eine wieder dazubringen die inneren Ölreste durch Bewegung zu verbrennen, um dann mit jedem neuen Song wieder von vorne zu beginnen. Rock'n Roll nennt man das, seit man diese neue Formen der Energiegewinnung kennt, und er ist eben nicht totzukriegen, der gute alte, und immer wieder neue, Rock'n'Roll! R&F, früher eher Country-Punk-Elemente verbindend, sind mit dieser Debut-LP an einem absoluten Basis-Punkt angekommen; von allem Unnötigen, Hemmenden befreit, haben sie jegliche Stagnation weit hinter sich gelassen. Musikalisch und auch personell: Die, die das schweißtreibende Leben "on the road" überlebt haben, dürfen sich auf dieser LP selbst verausgaben, dürfen ihr Leben, ihre heilige Dreifaltigkeit in Songbergen verarbeiten, die so klingen, als hätte Joan Jett beim "Baggers Banquet" Hören, ihren Lover gepeitscht. Auf dem Cover ist ein großer entschlossener Gitarrenverfechter zu bewundern, der sein kleines rauchendes Haus in den wettergegerbten Händen trägt. Er läuft durch wüstenartiges, heißes Gebiet, einige moderne Wohnhäuser im Hintergrund und ein Zug kündigt sich in der Ferne an. Vor den Neubauten ein Skelett, das lüsternd unseren Helden betrachtet. Doch der stampft festentschlossen weiter. Vorbei an Heimat und Tod, an Dunkelheit und Nacht, an Tag und grellem Licht. Er trägt seine Romantik in seinen Händen nicht sattelfest, nicht dingfest zu machen, aber ständig nach vorne schauend. Er geht zu Fuß, so wie er auch bei Songs wie "Pistol Dawn" und "Love House" zu Fuß geht. Seine Gitarre ist größer als das Haus und der Zug und das Skelett. Sie zieht ihn in die Ferne, die Sehnsucht läßt ihn eben nicht ruhen, sie bringt ihn immer weiter. Es ist verdammt gut, daß es heutzutage noch Bands gibt, die ihrer

Gitarre und ihrem Herzen folgen, und alle Warnungen vom rauchenden Zeitgeist in den buchstäblichen Wind schlagen. Dieser Wind wird R&F noch lange um die Ohren wehen, doch er ist nur sehr leise zu hören, da er vom tobenden Gitarrenorkan übertönt wird. (Kerstin Grether)

1000 Violins

Locked out of...

Constrictor



Das gesamte Heft wird wohl wegen dieser und der Smiths-Platte ein paar Tage später zum Druck gebracht werden, aber schließlich braucht man zu Lps über die man schreibt, auch eine gewisse Beziehung, falls es sich lohnt. Und wenn gleich 1000 Violinen von Dingen ausgeschlossen sind, die andere warm und betörend, sicher und mit Zusammenhalt feiern, dann muß man für solche Außenstehenden schon mal eine Verzögerung in Kauf nehmen, um sie all denen vorzustellen, die in irgendeiner Weise etwas mit dieser Tür zu tun haben. Seien es nun die, die davor stehen, die die sich glücklich(?) dahinter befinden, oder die, die mit geballter Faust auf die verdammte Tür ein hämmern, zu den letzteren gehören auch die 1000 Violins, denn nur Leute die verzweifelt um Zuneigung und Liebe betteln, können ihre erste reguläre LP "Locked out of the love-in" nennen. "Oh I would do anything just to be with you, but that will never be, because that will never be..." Dieses "Because" kennen wir nur zu gut von den Smiths, doch die vielzitierte Smiths-Ähnlichkeit hört mit diesem, dem ersten Satz auf der gesamten LP, auch schon auf. Die 1000 Violins haben zu sich selbst gefunden, was natürlich nicht heißt, daß sie sich selbst gefunden haben, aber welchem jungen Menschen, der so wunderschön-traurige Texte schreibt, und auch noch damit seine Brötchen verdienen muß (All we need is cash) wäre das nicht bewußt?

Diese LP ist eine Platte, die man wirklich von Zeit zu Zeit nötig haben kann. Alles ist so liebevoll-blumig und duftend, so rein an Gedankengut und

Absichten ("No-one was saving the world) so beschwingend und einlullend("Why is it always december?"), so voller Betörungen der eigenen Unsichtbarkeit in dieser Zeit("I wished I lived in a sea-shell, and if I had dreams, I bet they'd be bad dreams"), daß man sich fragt, wie bei so viel Kälte überhaupt noch so viel innere mollige Wärme ausdrücken können.

Oder aber Tränenflüssigkeit ist immer warm. Die Platte hat all das, was die Miracle Legion nicht haben. Und sie schafft sogar eine romantischere Atmosphäre, als die LP der Lucy Show, ohne jedoch aufgesetzt zu wirken. Nein, hier sind einfach junge Recken am Werk, die ihre glasklaren, fein-strukturierten Gitarren von Sheffield aus, der übrigen Welt ans Herz legen, ach was, ans Herz schmeißen wollen! Nach ausgiebigem Hin- und her-Überlegen, steht nun eindeutig fest: **DIES IST DIE PLATTE FÜR DEN HERBST!** "Summer's gone, the trees long since wept, summer's gone and all the world turned gold.

Eine goldene Platte. Und sie öffnet das Herz! "Yes, Yes Yes..." Die Verzögerung hat sich gelohnt (K. Grether)

HENRY ROLLINS
Hot Animal Machine
WSFA

"Möchte überall sein, spricht echt laut, ein verwirrtes Kind, Jesus, was ein Durcheinander!" So etwa bezeichnet sich Henry Rollins auf seiner 1. Solo-LP selbst, und diese Bezeichnungen sind genauso auf seine Musik zu beziehen wie auf seine Texte. Henry Rollins setzt sich ständig selbst unter Druck und er braucht diesen inneren Antrieb, die Arbeit, den Schweiß. Auch wenn es ihn oft an den Rand seiner eigenen Existenz bringt. "I am the assassination of my dreams, destroys me from the inside, exterminates without mercy, without judgement." Schreit er mit aller Inbrust in dem Song Hot Animal Machine Part 2, und man hat das Gefühl, man müsse selbst Teil dieser HAM werden. Die-

ses Herausbrüllen. Die Gitarren tun selbiges auf ihre Weise. Alles ist wunderbar laut und schnell und wütend und verliert sich trotzdem nicht im Stillosen. Dies alles ist man natürlich auch von Black Flag gewohnt aber Henry hat obwohl er jetzt sein eigenes Ding durchzieht nichts von seiner Energie verloren. "I am my worst enemy, I am my best friend, I am my end." Doch er schafft es immer wieder zu überleben. Jeden Tag neu. Und die LP reflektiert dies nur wieder. Eine HR-Platte anzuhören und sich nicht um den man himself Gedanken zu machen, wäre wie eine Elektrogitarre zu kaufen und keinen Strom zu haben. Er ist eben trotz der hot animal machine keine Maschine die einprogrammierbar auf Abruf herauszulocken wäre, sondern er hängt sein gesamtes Innenleben hinein und holt alles heraus. Reißt es heraus, daß es schon fast selbst körperlich wehtut. Aber es ist ein positiver Schmerz, einer von denen, die schon fast wieder Spaß machen. Doch diese betörende, aufregende Platte ist nicht nur Henry zu verdanken. Seine Mitkämpfer auf der Platte tragen ihren eigenen Teil und ihre eigenen Einflüsse dazu bei. Chris Haskett (g.), Mick Green (dr.) - beide ex-Surfing Dave & his Absent Legends, Bernie Wnadel (b.). Ein guter Haufen aufregender, harter Recken, die das reflektieren was sie sehen und das Beste daraus machen und herausholen. Wohl gerade deswegen. (Sandra Grether)

THE SMITHS
Strangeways here
we come / RTD (D)

Vorspann:
Jetzt hilft alles nichts mehr. Es ist halb drei Uhr, draußen stockdunkel, und wenn ich mich nun nicht endlich daran mache, diese LP zu kritisieren, dann ist es zu spät für diese Ausgabe. Die Frage ist nun natürlich: Wie kann man das endgültig analysieren, über dessen wirkliches Ausmaß man noch nicht im Klaren ist. Ausmaß im Bezug auf die Musikgeschichte (zufrieden, Morrissey?) und auf das

eigene Herz; die eigene Person? Muß man nicht fast schon Angst haben, zuviel von sich selbst preiszugeben, wenn man doch nur versucht das widerzugeben, was ein anderer ausgeschüttet hat?

Nun, zumindest was die Bedeutung der Smiths für die Musik der letzten Jahre betrifft, scheint diese LP, nach fast einhelliger Meinung, der Höhepunkt, die Zusammenfassung alles bisherigen Schaffens zu sein. Eine derartige Behauptung macht natürlich viele Fragen unnötig zu beantworten. In Wirklichkeit ist es nicht die aufgesetzte Kappe, die das ganze Werk vervollständigt und dazu noch das bisher-geschaffene abrundet. Nein, denn wie kann ein junger nachdenklicher Mann beim Nieder schreiben seiner Gedankenschwülste etwas derartiges im Sinne haben? Deshalb ist **STRANGWAYS HERE WE COME** kein Höhepunkt in der Geschichte sondern ein Teil dessen, was die Band ausmacht!



Foto: Jo Novark / The Smiths

Die Smiths haben nicht nur gezeigt, wie man ohne A-list und Playlist zum new-empty werden kann, sie haben auch zusätzlich noch in vielen offenen Tündern gerührt und überflüssige Hornhaut beseitigt, indem sie zeigten, daß auch heute noch ein Autorengespinn zu Tränen rühren, aufbauen, be-troffen machen und den Mund vollnehmen kann.

Am Tage der Veröffentlichung der Platte gab es in unseren Breiten-graden ein stürmisches Gewitter, mit plätzen - den Regenfällen, und wütendem Knurren des Donners. Dies ist natürlich die beste, Möglichkeit eine neue LP der Smiths wirken zu lassen. Ob es auch die realitätsgetreueste ist, bleibt mal dahingestellt. Ich zumindest empfinde es so. Denn der "Rush und Push", mit dem die erste Albumseite entsprechend drängend eröffnet wird, läßt sich

gut in Einklang bringen mit dem Wind, der Blätter vom Boden aufwirbelt und sie dann irgendwo an einer anderen Stelle wieder behutsam herunterläßt. Natürlich kommen diese Blätter so lange nicht zur Ruhe, bis der Sturm nach einer unendlich wirkenden Zeitspanne wieder Beruhigung gefunden hat. Und wie könnte man teilnahmslos liegenbleiben, wenn Morrissey mit fordernder-entschlüssener Stimme, mit gehauchten und betriebsamen Stimmlauten, "the land that we stand on is ours, your youth may be gone, but you're still a young man" singt, wenn er die Gedanken wie bunte Herbstblätter, und manchmal auch wie kahle, graue-skelett-artige-Blätter, im Raum drauherwibeln läßt? Und außerwibeln läßt? Und darüber nach wie vor das grelle Aufbitzen der Blitze, die genauso elektrisieren, wie die Gitarren, die ein wütend-gereifter Johnny Marr auf Death of a disco dancer" zum besten gibt. Der Song erinnert dabei an Schloßstücke wie "How soon is now" bzw "Babarism begins at home", zu der Vollendung der berstenden Gitarren, kommt noch ein rührendes Piano zum Einsatz und Mike Joyce gibt seine Schlagzeugparts ab, als hätte er vorraus geahnt (oder gewußt?), daß er nicht mehr viel Zeit hat, zu beweisen, daß er doch etwas mehr ist, als ein Gemüestückchen, das irgendwo unter fernem Liefen, bei den Smiths am Schlagzeug sitzt. Der Text von Dead of... wurde zu Recht überall zitiert, ist er doch sehr typisch für die Schreibe von Morrissey. **AND IF YOU THINK THAT PEACE IS A COMMON GOAL THAT GOES TO SHOW JUST HOW LITTLE YOU KNOW I NEVER TALK TO MY NEIGHBOUR I JUST RATHER NOT GET INVOLVED** Dieses "lieber nicht in etwas verwickelt" werden, aus Angst vor dem möglichen Ausmaß, was dann wiederum erst das vollkommene Ausmaß, Ergebnis ausmacht, ist hier zwar allgemein auf leere Seelen mit dem Blick in volle Haß und Leiden gerichtet, aber es läßt sich auch auf das beziehen, was

viele unter der Hauptaussage der Band im allgemeinen verstehen. Dies ist der springende Punkt, oder besser gesagt, der nicht-springende Punkt. Ich weiß nicht, was ich von einer derartigen Isolation der eigenen Person halten soll, wenn diese dann andererseits mit geöffneten weitblickenden Augen in der Landschaft umherblickt, und selbst hinter dem Horizont noch Dinge entdeckt, die andere noch nicht einmal sehen können, wenn sie direkt davor stehen.

LOVE PEACE AND HARMONY
VERY NICE VERY NICE
BUT MAYBE IN THE NEXT WORLD.

Die ironische Treffsicherheit und die betroffen-genial-lapidare Weise das zu sagen, kennzeichnen diese LP. Doch nicht immer ist das Blatt aufgewirbelt. Es liegt auch mal am Boden, wimmernd und voller Angst, niemals wieder einen Sturm zu spüren, der es aufreibt.

LAST NIGHT I DREAMT
THAT SOMEBODY LOVED ME,
NO HOLE NO HARM
JUST ANOTHER FALSE
ALARM
TELL ME HOW LONG
BEFORE THE RIGHT
ONE

Die verzweifelte Suche nach Liebe und Leidenschaft steht zwar nach wie vor unbeantwortet und vor allem, unerwidert im Raum, doch dieser Song hat eine so innbrünstige Leidenschaft, daß man sich fragt wie es möglich sein kann, daß immer mehr Geben zu immer mehr Geben führen kann. Bei den Smiths scheint das die Energiequelle für jeden Text, jede Melodie, jede Stimmlage zu sein.

Doch plötzlich kommt die Band wieder von der ganz anderen Seite. Plötzlich weigert sich diese Band nicht, einen der BESTEN Songs dieses Jahrzehnts zu schreiben. Gott, über welchen Song läßt sich so etwas schon sagen? Man sagt so etwas ja nicht einfach mal so dahin. Aber mit -PAINT A VULGAR PICTURE- ist es ihnen bei Stück Nummer drei auf der zweiten Seite end-

gültig gelungen, das Sturmbräusen und Gwetterkrollen zu überdröhnen. Louder than bombs. Ich weigere mich, diesen Song noch unter dem Begriff Musik zu verwenden. Dies kann keine Musik mehr sein. Das ist mehr. Das sind mindestens 8 auf der nach oben-offenen Richterskala. Dieser Song ist das COMPLETE CONTROL der 80iger Jahre. Die logische Weiterentwicklung dessen, was die Clash 1977 andeuteten. Hier werden die Dinge, Balsam für die aufgeritzte Seele, die jahrelanges Charts- und Radiohören nicht unbeschadet überstanden hat, beim Namen genannt:
RE-ISSUE RE-PACKAGE
DOUBLE FACE VIDEO A
PHOTOGRAPH
EXTRA TRACK AND A
TACKY BADGE
A-LIST PLAYLIST
BFI MTV BBC
SILIP TELEF INFO
DIFFERENT BELIEVE
BUY BOTH AND FEEL
DECEIVED
CLIMBER NEW ENTRY
WORLD TOUR LOOT OF

All diese vermeintlich nötigen(?) Dinge, die man im täglichen Musikbreihaushalt fast schon gewillt war, als gegeben hinzunehmen werden nun endlich besungen, es ist nie zu spät. Dies baut Morrissey nun geschickt in eine private Beziehung ein, doch getreu seinem Statement von einst "Wir schreiben keine Liebeslieder im ursprünglichen Sinn, wir schreiben Statements" ist auch dies zu verstehen. Die einmalige Begegnung, die soviel Gleichgesinntes ans Tageslicht fördert, die den Hörer die Handlungsweise dieser Person verstehen läßt, hat wirkliche Bedeutung! Morrissey bezeichnet sie sogleich als "true love", wer getraut sich so etwas heute noch, wo man einmalige Begegnungen nach spätestens zwei Tagen nicht mehr zitiert, weil man sich ja -etwas vergeben könnte". Die Smiths vergeben sich viel, und verdammt noch mal, deshalb werden sie ja auch so innig geliebt! Weil sie Sätze wie "I won't share you with the dreams inside" und "last night I felt

real arms around me" von sich geben und damit ihre blutige Seele an andere übertragen, an solche die nicht den Mut haben, sich selbst und anderen gegenüber, gewisse Dinge wie Einseitigkeit einzurestenen dabei schreibt Morrissey nur für sich selbst, zuerst mal, doch dann wird das ganze zehnmal durch die Tretmühle genommen, und das ist GUT so.

Wäre nicht vor kurzem die Sommerzeit umgestellt worden, würde es jetzt vermutlich bereits dämmern. Und ich sitze noch immer vor meiner Schreibmaschine, mit tiefer Verzweiflung im Herzen, weil es mir nicht gegönnt ist, diese LP noch dreißigmal durch die Tretmühle zu ziehen, aber andererseits muß eben jeder selbst die Mühle zum BEWEGEN bringen, verdammt, ich fürchte eine Plattenkritik kann da auch nicht viel helfen. Diese LP ist viel gewaltiger als jeder Donnerschlag, das ist jetzt klar, und diese Band hat viele, viele Blätter vom Boden aufwirbelt. Hoffentlich liegen die jetzt nicht wieder am Boden wo es die Smiths nicht mehr gibt! Aber dann hatten sie auch niemals wirklich aufrecht-stehende Nacken Haare, und das nächste Wündchen wird sie bereits wieder zur faszinierenden Auflebung führen.

Doch die Smiths haben nicht nur gezeigt, wie man ohne A-list und ohne Playlist, ein new-entry werden kann, was ansich schon zeigt, welche Stärke und Kompromißlosigkeit sie besitzen; sie haben auch zusätzlich noch in vielen offenen Wunden geführt, und überflüssige Hornhaut beseitigt, indem sie zeigen das auch heutzutage noch ein Autorengespann zu Tränen rühren, aufbauen betreffen machen und hand-vollnehmen kann. Sie sind nicht tot, da ihre Knochen noch etwas fleisch-umwickelt sind, der alte Geist wird nicht unterzukriegen sein, die Platten werden

die Zeit, in der sie entstanden sind, überdauern, wir werden noch viele Donner und Gewitterschläge mit ihnen durchstehen. Oder, um es in den Worten von Morrissey zu sagen: "THE STICKY IS OLD, BUT IT GOES ON..."

(Kerstin Urether)

HUNGRY FOR WHAT Dashed Hopes... Farmer Rec.

An Nachmittagen, an denen ich eingelullt von Zigarettenqualm, Bierflaschen und Kaffeekannen, eine Lieblingsplatte nach der anderen auflege und jeweils ein Lied daraus laufen lasse, tönt neuerdings auch diese Platte durch den Raum. Die Texte sind so peinlich genau der Stoff aus dem auch meine Gedanken sind, daß sie von mir sein könnten. Sie klingen manchmal etwas banal und klischeemäßig in anderen (seltsamen) Ohren, man meint das habe man doch alles schon mal irgendwo gehört, aber bedenkt man die vielen Leute, denen das alles noch nie bewußt war und auch nie ins Bewußtsein rücken wird, die ewig stumpfsinnig vor sich hinlebeohne nachzudenken dann haben diese Texte eine Berechtigung. Und all diejenigen, die sie als Klischee bezeichnen sind auch nicht anders und haben dringend einen Arschtritt nötig, auch wenn sie ihn nicht verstehen. HFW glauben an die alten Werte. (Als Antwort auf Big Audio Dynamite's "The old time groove is really nowhere" entgegnet sie "The old time groove is still around.") Und das ist gut so. Denn heutzutage verleugnet ja fast jeder seine Ursprünge, Gedanken und Werte, jedenfalls öffentlich. Musikalisch gehen viele an ihrer Unehrlichkeit und Heuchelei zugrunde, zumindest innerlich, was noch schlimmer ist. (Auszug aus "Pickers & Singers": "BUT MOST OF THEM ONLY TASTED THE BITTER END.") HFW beziehen musikalische Dinge auf allgemeine Situationen und umsetzen. Natürlich verbinden sie auch beides zusammen, weil hintergründig das Resultat aus beiden so zusammengenähen. Das in Musikbereichen bisher leider noch nicht allzu viele Texte gemerkt haben.

"When your heart gets restless": "YOU HAVE TO FIND OUT WHERE YOU BELONG. YOU STOP LISTENING TO THESE TEENAGE LOVE SONGS. THEY OFFERED YOU THE WORLD BUT YOU COULDN'T GO ON. GETTING UP AT 8 AND WORK TILL 5, TILL YOU CAN'T SAY

IF YOU'RE DEAD OR ALIVE." In den Texten wird deutlich wieviel den HFW-Jungs Musik bedeutet. In "True Believers" besingen sie diese ganz besondere Myserie, die man fühlt wenn man den Plattenspieler oder das billige Radio einschaltet und sich einfach gut fühlt. Desweiteren haßt man TV, den Ausverkauf der eigenen Seele, Zufriedenheit mit unbefriedigenden Dingen und Leute, die nicht fragen. Aber man hat auch Alternativen zu bieten. Musik zum Beispiel. Man weiß was man will UND wie mans kriegen kann. Aber man verbindet nicht nur Positives mit den Momenten, in denen man sein angestrebtes Ziel erreicht hat. "NOW YOU SIT HERE IN A CHEAP HOTEL, YOU FEEL SO LONELY THIS MUST BE HELL, ALL THE STORIES THEY USED TO TELL, THE LONELINESS MAKES YOU TAKE THE PHONE, YOU HANG UP THE RECEIVER 'COS YOU WON'T GO HOME. FOR THE 1st TIME YOU'VE LEARNED WHAT IT MEANS, TO BE FREE AND DARE LIVING YOUR DREAMS." HFW leben nicht ihre Träume, ihre Träume sind zu ihrem Leben geworden, obwohl man natürlich noch nicht alles erreicht hat was man will. Aber das ist natürlich gut und wichtig. Denn stehenzubleiben ist der Anfang vom Ende. Auch musikalisch. Die Musik der Band ist genauso wütend wie die Texte. ANGRY YOUNG MEN ARE ON TO GO. Das Schlagzeug ist der Herzschlag, der dominierend hinter allem steht und den Verlauf des Kopfes und des Bauches mitbestimmt. Wütende Gitarren, wütende Stimmen von wütenden Jungs. HFW sind Leute, die noch nachts rausgehen und Parolen an die Wände sprühen. Sicherlich laufen sie auch nachts durch den Park und singen ihre Lieblingssongs. Auch sie kämpfen den alten Kampf. Anklänge an die beste Band aller Zeiten, die CLASH, sind nicht zu überhören. Hoffentlich vergeht diese Wut im Bauch nicht, wenn man älter wird. HFW trösten sich mit folgendem: "Es ist traurig Rebellion auf einer Las Vegas Bühne enden zu sehen. Doch unsere Hoffnung besteht daraus, daß das letzte Wort noch niemand gesprochen hat. "Vielleicht werden sie es sein!" (Sandra Grether)

MOMUS-
The poison boyfriend
(Creation, Rough Trade)

Du wirst von einem in himmelblau gehaltenen Gesicht angeschaut,

als wolle es Dir jeden Moment sagen "im nächsten Moment wirst Du tot sein"-es könnte aber auch das Gesicht des vergifteten Freundes sein, der Dir noch einen letzten Blick zuwirft, um dann für immer die Augen zu schließen. So könnte jemand das Cover der Creation-Band "MOMUS" interpretieren.

Wer etwas beim Hören einer bestimmten Musik empfindet, und dann auch noch die Möglichkeit hat, das Englisch des Sängers Nicholas Currie einigermaßen zu verstehen, dem empfehle ich, vor Genuß dieser LP einen starken Kaffee zu trinken, um dann nur leicht, luftig bekleidet sich den Songs zu widmen. Wer sehr viel beim Hören einer bestimmten Musik empfindet, der sollte sich aber auch einen warmen Kandel bereit legen. Nicholas Currie, der alle Songs schrieb, singt diese mit einer solchen Melancholie, mit einer solchen Leidenschaft, daß man die Augen schließt und sich plötzlich neben ihm wiederfindet. Er sitzt da mit Gitarre in der Hand, hämisch grinsend und beginnt aus Erfahrungen zu erzählen. Er ist kein Träumer, sondern Realist. Er erzählt Geschichten, die das Leben schrieb von den zwei Kriegen (...the generation lays down its life..) und dem dritten, den niemand bemerken, aber auch niemand überleben wird. Ich fand mich manchmal in Frankreich wieder, mal vor einem Cafe sitzend und die Leute beobachtend, dann irgendwo in der Province, im Gras liegend, in den Himmel starrend, fast schwebend in der warmen Sommerluft und dann wache ich auf und greife neben mich denn da liegt zum Glück der warme Mantel den ich mir bereitgelegt habe.

(Charly Wildenberger)

FLOWERPORNOS

Same

Scratch 'n Sniff

Die Flowerpornos werden im Moment von allen Seiten stark gelobt und analysiert. Und tatsächlich schaffen sie es aus dem Überangebot (das schon immer vor-

handen war, aber erst jetzt entdeckt wird) des deutschen Undergrounds herauszusteichen. Sowohl musikalisch als auch textlich und optisch. Und das Gute daran; all diese drei wichtigen Faktoren nassen so gut zueinander, daß man sich wiederum drei Dinge überlegt: entstand dies zufällig, einem Konzept folgend oder aus dem Herzen? Ich würde mich für letzteres entscheiden, da diese Band ehrlich wirkt, ist, sein M U S S. Musikalisch kann man sie nicht einordnen, auch nicht in die Schublade "schwer einordenbar", was dann soviel bedeutet wie "durchschnittlicher-Gitarren-Indie-ganz-nett-aber-mehrauch-nicht-Pop. Bei den Flowerpornos ist das schon mehr. Es liegt wohl auch vor allem daran, daß sie mehr und mehr wollen. In ihren Songs steckt Atmosphäre, welche ist schwer zu sagen, auf jeden Fall kommt eine gewisse (positive) Spannung auf. Und sie haben SONGS. Und Melodien. Sie verbinden Garage mit Pop und machen daraus spröde, klare kleine Songs. Die Texte weichen ebenfalls vom üblichen Schema ab und enthalten absolut geniale Sätze wie "the moon is male/ and the sun is female." Daran wird auch klar, daß die Flowerpornos sich ihre eigene Romantik bewahrt haben, was wichtig ist und diese Band erst zur Perle im deutschen Underground macht, die sie derzeit ist.

(Sandra Grether)

In den Flowerpornos steckt die Kraft des

Unterschwülstigen. Die Songs sind am Anfang "untergebauscht" aufgebaut, bis sich dann am Ende alles in einem riesigen Orkan ausbricht und entläßt. Doch die Stimme klingt trotzdem nicht teilnahmslos, obwohl sie doch etwas unterkühlt klingt. Ich möchte nicht schon wieder den alten Vergleich heraufbeschwören, aber ich bin sicher, wenn Lou Reed anno 1987 seine erste Band gründen würde und von weiblicher Gestalt wäre, würde er Sängerin Birgit Q. (die übrigens nur teilweise singt) stimmlich zumindest ähneln. Die "Make up"-Textzeile war es wert, diese Ausgabe zu eröffnen. Der Song "the girl who was allergic to water" erinnert mich an "the boy who had 10 000 parents" von "Your heterosexual violence", sowohl vom Text als auch vom Musikaufbau. Die Flowerpornos haben sicherlich auch viele (Vorbilder-) Eltern, aber noch mehr sind sie Wasser-allergisch; die Gitarren zumindest. Die Melodien dagegen werden weich umspült, sie überfließen den Zuhörer (mich!) und bilden einen interessanten Kontrast zur Drecks-Gitarre. Und dieser Song der "Heterosexual violence" geht mir auch nicht mehr aus dem Kopf. Ist ja auch ganz ähnlich, der Name. Sind Pornos immer hart? Zumindest setzen die Duisburger noch Romantik davor: Flower. (Kerstin G.) Scratch 'n Sniff ist übrigens ein neues Label von A. Hilsberg, worauf diese 10" die erste Veröffentlichung ist. (S.G.)



Independent Tonträger

Pücklerstraße 36, 1000 Berlin 36
Telefon 0 30-6 18 86 39

KONZERTKASSE

black
and
white
music

in
guten
Platten-
geschäften



The
Constrictor
presents



oder
Mailorder!
rektor
7m Heedbrink 13
4600 Dortmund 30
order catalogue!
Now!

Con! 00019 Mint Addicts LP "Naked eyes"

Con! 00021 INCA BABIES LP "Opium den"

Con! 00022 "10 years after Goldrush" - The Constrictor-Compilation
16 Bands

Con! 00023 ONE thousand Violins LP "Love in"

Con! 00024 MEMBRANES limitierte 7" - EP orange Vinyl



Con! 00025 Mint Addicts limitierte 7" roter Vinyl

Con! 00026 TALULAH GOST# Girls Pop 90's 60! (LP)

Con! 00027 INCA BABIES limitierte 7" vidett-Vinyl

Con! 00028 Christian Hound new 12" for Kennedy's!

plus SINGLE-COLL. 004 The Legend! (London)
coll 005 Traddo Llad Ofnus (Wales)
coll 006 Oh' Dev! (Holland)



alle (auch vergriffene) Records noch lieferbar bei
Constrictor - Mailorder.

Phillip BOA! new 12": "Kill your ideals" bestellen!
Video: 60 Minutes live/studio VHS bestellen bei
Constrictor (42,- DM)
wieder lieferbar: 1.LP (Philister) - bestellen.

T-Shirts schwarz (Kill your ideals) 17,-
weiß (Aristocratie) 17,-

